

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gohlhorst, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Christburg; F. W. Rasmussen, G. Brandt, Dirschau; C. Gopp, D. Golan; D. Bärthold, Gollub; O. Aussen, Krone a. Br.; E. Philipp, Kulusee; P. Gaberer, Lauenburg; M. Jung, Liebenau; D. A. Trampmann, Marienwerder; R. Kauter, Neudamm; B. Müller, G. Rey, Neumark; J. Köpfe, Osterode; P. Winning u. F. Albrecht, Riesenburg; E. Schwalm, Rosenburg; S. Woserau u. Kreisb.-Erp. Schwie; C. Böhmer, Soldau; "Globe", Strassburg; A. Süß, Thorn; Julius Wallis.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für das neue Vierteljahr,

welches mit dem 1. Oktober beginnt, werden jetzt von allen Postämtern und den Landbriefträgern Bestellungen auf den „Gefelligen“ zum Preise von 1 Mk. 80 Pf., mit Bringerlohn zu 2 Mk. 20 Pf. angenommen.

Wir bringen ergebenst in Erinnerung, daß die Einzahlung mehrere Tage vor Ablauf des alten Quartals geschehen muß, wenn die Postämter den „Gefelligen“ ohne Unterbrechung weiter liefern sollen.

Für Zeitungsbestellungen, die nach dem Beginn des neuen Quartals gemacht werden, wird von der Post ein Aufschlag von 10 Pfg. erhoben, wenn die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert werden sollen.

Bei der stets steigenden Abonnentenzahl ist die Nachlieferung häufig überhaupt nicht mehr möglich.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bereits erschienenen Theil des Monats „Freunde und Gönner“ von E. M. Sauer unentgeltlich und frei zugestellt, wenn sie, am einfachsten durch Postkarte, denselben von uns verlangen.

Die Expedition des Gefelligen.

Die Huldigungsfahrt der Deutschen aus der Provinz Posen nach Warzin.

(Spezial-Bericht für den Gefelligen.)

st Warzin, 17. September.

In 52 von 2 Maschinen gezogenen Wagen sind mehr als 1900 Deutsche aus der Provinz Posen letzten Sonntag Nachts nach Warzin gefahren, um dem Altreichskanzler Fürsten Bismarck ihre Huldigung darzubringen.

Auf dem Bahnhof Bromberg, der ein ungemein belebtes Bild bot — auch eine Anzahl Polen waren erschienen — traf der Zug aus der Richtung Gnesen gegen 1/2 Uhr Nachts ein, um eine große Menge Herren aus allen Ständen, von Stadt und Land aufzunehmen.

In Schneidemühl sollte dieser Zug mit dem von Rawitsch bezw. Posen kommenden zusammentreffen, um dann gemeinschaftlich über Neustettin nach Warzin zu dampfen. Durch ein Mißverständnis ist jedoch der Posener Zug einzeln gefahren und konnte erst in Neustettin mit dem Gnesen-Bromberger Zuge vereinigt werden.

Gegen 11 1/2 Uhr erfolgte die Ankunft auf Station Hammermühle, wo das Musikkorps des 9. Grenadier-Regiments in Uniform die Ankommenden, welche die Kapelle des 49. Regiments aus Gnesen ebenfalls in Uniform mitgebracht hatten, mit ihren Klängen begrüßte.

Auf der sonst so stillen Station entwickelte sich ein überaus lebhaftes Treiben. Alles strebte dem Ausgange zu, wo außer vielen Privatfuhrwerken 16 mit grünem Laub geschmückte Leiterwagen derjenigen Herren harrten, die ihren Wunsch, nach Warzin fahren zu wollen, dem Komitee mitgeteilt hatten und von diesem mit Wagenkarten versehen waren.

Die Leiterwagen hatte die fürstliche Gutsverwaltung Warzin in freundlichster Weise gestellt und Herr Oberförster Westphal sowie zwei junge Wirthschaftsbeamte des Gutes Warzin auf sehr schmackhaften Pferden leiteten die Fahrt nach dem Anstiege des Altreichskanzlers.

Am Bahnhofe Hammermühle rangirten sich die jungen und rüstigen Mannschaften zu drei „Bataillonen.“ Diese begrüßte Herr Oberlandesgerichtsrath Dr. Meisner mit folgender Ansprache:

Sehr geehrte Festgenossen!

Aus allen Theilen unserer Ostmark Posen bis von der Grenze des Reichs sind wir nun hier versammelt, um gemeinsam die Huldigungsfahrt zu dem Manne zu beenden, dem wir nächst unserem unvergesslichen Kaiser Wilhelm I., dem Ehrwürdigsten, die Erfüllung der langgehegten sehnsüchtigen Wünsche des deutschen Vaterlandes, der Begründung des herrlich entstandenen, herrlich dastehenden deutschen Reiches verdanken. Namens des Festauschusses habe ich die Ehre, Sie, meine Herren, aufs herzlichste zu begrüßen.

Wo aber deutsche Männer aus feierlichem Anlaß versammelt sind, da bedenken sie zuvörderst ehrsüchtig in treuer, unwandelbarer Liebe und Anhänglichkeit des Kaisers, unseres Königs, von diesen aus warmem Herzen kommenden Gefühlen sind wir alle befeelt. Darin wissen wir uns alle einig. Mit besonders berechtigtem, feudigem Stolze können wir Preußen auf unser erhabenes Herrschergeschlecht blicken. Denn wo ist ein Volk, wo ist ein Land, dessen Herrscher so wie die unsrigen aus dem hohenjollernschen warmherzig und staatsklug mit unablässiger eifriger Pflichttreue ihres hohen Herrscherberufes gewaltet, die Größe und das Heil des Staates gegründet, gefestigt und erhalten haben. So verehren wir auch in unserem jetzigen Kaiser und Könige das leuchtende Vorbild treuester Pflichterfüllung, den starken Hort des Friedens nach außen und im Innern, den warmherzigen Schützer und Förderer der Schwachen, oder den mit zielbewusster unermüdlicher Thatkraft Recht und Ordnung wahrenen königlichen Herrn, auf den wir mit unbegrenztem Vertrauen zu jeder Zeit und in allen Lagen blicken. In dieser Gesinnung sei auch der heutigen Feier die patriotische Weihe gegeben, indem wir alter preussischer Sitte gemäß einstimmen in den Ruf: Se. Majestät der Kaiser und König, unser allergnädigster Herr, er lebe hoch und immerdar hoch.

Die drei Bataillone stimmten in diesen Ruf ein.

Mit dem ersten Wagen war ich bereits nach Warzin gefahren, das im herblich buntfarbigen Schmuck der walddunkelgrünen Hügel dalag. Man hatte im Dorfe alles gethan, um die Gäste auszuzeichnen. Die Bewohner Warzins und vieler umliegender Ortschaften erschienen in Festtagskleidern und ein „Willkommen in Warzin“ begrüßte mitten über den Weg gespannt den Ankommenden am Eingang zu dem

freundlichen Dorfe. Am neuen Gasthof, der freilich erst seiner Vollendung entgegenzieht, war Rendezvous-Platz für die Pilgerschaaren. In den inneren Räumen war bereits für die Komiteemitglieder und die in den Wagen Gefommenen die Tafel gedeckt. Man hat das freilich nicht im buchstäblichen Sinn zu nehmen. Gedeckt war eigentlich nichts, doch standen auf den roh für den Augenblicksbedarf gezimmerten Tischen sehr appetitlich arrangirte Teller mit Weißbrodchen, Käse, einem warmen Würstchenpaar und einem mit Braten oder Wurst belegten Butterbrod. Davor je ein vorläufig noch leeres Glas, das jedoch bald aus einem vielverheißenden „Bassiu“ mit würzigem Grog gefüllt wurde. Man sprach Speise und Trank tapfer zu und bald herrschte in den anspruchslosen Räumen eine ungezwungene Heiterkeit, die keinen Abbruch erlitt als eine zweite Auflage des duftenden Getränks aus einer grünlackirten, der Drause herabstehenden Gießkanne in die Gläser gefüllt wurde.

Vor dem neuen Gasthof und in die Dorfstraße hinunter harrten langgestreckte Tafeln der ankommenden „Bataillone.“ Schilder trugen die Nummern des Bataillons und militärisch aufmarschirt und scharf ausgerichtet stauten auch hier Teller und Gläser.

Mich litt es nicht lange beim leckeren Mahle, viel früher als die anderen brach ich auf und schlenderte das Dorf entlang nach dem Herrschaftshofe, den ich bald erreichte. Das Schloß Warzin ist hüfelsenförmig gebaut. Auf einem etwas ansteigenden Fahrweg kam ich links in eine Art Vorgarten. Man gelangt durch diesen in den einen der Seitenflügel des Hüfens, ein altes niedriges Gebäude, dem man anscheinend vor kurzem einen neuen gelben Anstrich gegeben hat. Dieses Haus hat noch ganz ländliches altväterliches Aussehen. Einige Stufen führen auf eine Art Diele, in welcher altfränkische Möbel stehen; auf einem Schrant bemerkte ich eine große Zahl Leinwandstücke von ganz außerordentlicher Größe und Stärke, die hier ihrer todbringenden Verwendung harrten. Eine Thür führt aus diesem Zimmer in einen Vorflur und aus diesem in den Schloßhof. Links steht das Herrenhaus, ein massives mehrstöckiges Gebäude im modernen Berliner Baustyl mit einer mehrlufigen Freitreppe, die mit einem durch riesige Lanzen getragenen Dach versehen, eine Veranda für den Aufenthalt im Freien bildet. Durch eine Glasthür gelangt man in das Innere des Schlosses.

Auf jener Veranda stand der Fürst, ohne Begleitung, als ich eintrat; dort habe ich ihn auch im kleineren Kreise noch vor der offiziellen Huldigung sprechen hören. Wir waren eine Anzahl Journalisten, auch englische Blätter hatten einen Berichterstatter gesandt, denen dicht vor der Veranda ihre Werkstätte aufzuschlagen in liebenswürdigster Weise gestattet worden war, und welche der Fürst freundlich anredete. „Die Herren von der Presse“, so meinte der Fürst, werden heute übel dran sein. Sie haben schlechte Verpflegung, mangelhafte Unterkunft und auch die Ausbeute für die Zeitungen wird gering sein, denn hier wird heute nichts von so großer Bedeutung gesprochen werden.“ Das hat sich nun allerdings nachträglich als ein Bescheidenheits-Frrthum des Fürsten herausgestellt! Als der Kanzler auf die Huldigungsfeste zu sprechen kam, meinte er zu dem gerade auf ihn zutretenden Herrn Rittergutsbesitzer Fischer-Dirchthelg, den er als ihm schon bekanntes Mitglied des Festkomitees herzlich begrüßt: „Ich bedaure, daß die Herren eine so weite, mehrere Nächte erfordernde Reise, noch dazu 3. Klasse, machen, um hierher zu kommen, um nichts weiter zu sehen, als eine Ruine. Noch dazu, wo mich ein alter Bekannter seit 60 Jahren, der Lambago (Hegen-schuh) gestern Abend wieder einmal aufgesucht hat. Ich weiß noch nicht, ob ich denselben sitzend behandeln oder spazieren führen soll.“

Herr Fischer meinte darauf: „Durchlaucht, ich sprach vorhin unten im Dorfe einen 75jährigen Herrn, der mir versicherte, wenn es heiße nach Warzin zu gehen, sei bei ihm von Müdigkeit keine Spur vorhanden. Durchlaucht haben für Deutschland so viel gewacht, daß es gewiß keinem auf eine Nacht ankommen wird. Die Herren — alte und junge — warten mit Ungeduld des Augenblicks, Durchlaucht begrüßen zu können.“

„Ach so“, sagte darauf der Fürst, „die rüsten sich nun wohl zum Anmarsch hierher: na, da werden sie hoffentlich mit möglichster Voricht vorwärts bewegt.“

In diesem Augenblick tauchte Professor Schweningers charakteristischer Kopf auf, was dem Fürsten eine Mahnung war, die Unterhaltung abubrechen und sich mit einigen entschuldigenden Worten in das Innere des Schlosses zurück-zuziehen.

Zwischen hatten sich eine Anzahl Personen eingefunden, anscheinend meistens Bewohner umliegender Ortschaften, die, den Fürsten ehrfurchtsvoll grüßend, die Wirthschaftsgebäude betraten. An einem Fenster des ersten Stockes einer jener beiden Seitenflügel hatten sich auch ein Momentphotograph mit seinem Gehilfen postirt.

Bald füllte sich nun auch die Veranda. Zuerst erschien die Frau Fürstin. Sie sah recht leidend aus, grüßte aber mit lebenswürdigster Zuverlässigkeit nach allen Seiten. Auffallend ist das reiche graue Haar, das am Hinterkopf zu einem mächtigen griechischen Knoten geschlungen war. Trotzdem das anfänglich trübe Wetter dem herrlichsten Sonnenschein gewichen war, trug die Frau Fürstin einen pelzbesetzten Umhang und verschah sich, als sie Platz nahm, mit einer Decke. Eine ihr von einem Diener angebotene Fußbank lehnte sie freundlich dankend ab.

Mit der Fürstin war ihre Tochter, die Frau Gräfin Rankau, gekommen. Sie sieht ihrem Vater, noch mehr aber wohl ihrem Bruder, dem Grafen Herbert, ähnlich und macht einen wohlthuend einfachen Eindruck, so recht wie eine deutsche Frau und Mutter. Ihre zwei Söhne, ein paar prächtige brünette Buben mit schwarzem Haar und lebhaften Augen schauten aus dem Fenster eines Domestiken-zimmers im rechten Seitenflügel dem sich auf dem Schloßhofe entwickelnden Treiben zu.

Gräfin Wilhelm Bismarck und kurze Zeit nach ihr Graf Wilhelm traten im lebhaften Gespräch mit dem von seiner Gemahlin begleiteten Baron Merk durch die Glasthür auf die Veranda. Ihnen gesellte sich Dr. Chry-sander, der Oberförster Westphal sowie ein Kammerdiener und zwei ältere gleichfalls zum Hauspersonal gehörende Frauen zu. Zwischen ihnen bewegte sich der lebhafteste Professor Schwening, ein Programm der Huldigungsfahrt in der Hand. Dr. Chryander war sehr besorgt um die Fürstin, ob sie gut und vor Zug geschickt sitzt. Ein Postbote erscheint mit der großen rothledernen verschlossenen Postmappe. Die Mappe, die gewiß schon manchen auf die Geschichte Deutschlands nicht einflußlosen Brief enthalten haben mag, wurde ihm jedoch nicht abgenommen, er nimmt sie wieder mit fort, um sie wahrscheinlich im Hause abzugeben. Man hat keine Zeit, Briefe zu lesen, denn plötzlich tönt von fern her Musik; die „Bataillone“ der Huldigungs-armee nahen sich. Professor Schwening, der zur Ab-wechselung wieder einmal die steinernen Stufen hinabgesprungen ist, spitzt die Ohren, dann springt er die Stufen wieder hinauf; „heut kommen sie ja allmählich“, spricht er und dann im unverfälschten Münchener Dialekt zur großen Belustigung der Herrschaften: „D' Musi hör' i scho, d' Musi hör' i scho!“

Sie nahen wirklich — die Musik wird immer deutlicher vernehmbar, es ist der „Pariser Einzugsmarsch“, unter dessen Klängen die „Bataillone“ ihren Einzug halten. Wenn man diesen Marsch absichtlich gewählt hatte, so war er sicherlich gut gewählt für eine Huldigung Deutscher vor dem Kanzler, mit dessen Hilfe der Erbfeind einst zerschmettert wurde!

Wie stramm sie marschiren, den Stock oder Schirm sogar regelrecht geschultert! Mancher Veteran jenes 5. Armeekorps ist unter ihnen, der bei Weisenburg und Wörth die ersten blutigen Lorbeeren pflücken half; unzählige Kriegsgedenkmünzen und nicht wenige eiserne Kreuze zieren die Brust der Männer, die da eben einschwenken, um — das 1. Bataillon an der rechten Flanke des Schloßhofes, das 2. in der Mitte und das 3. an der linken Flanke dicht neben einander aufstellung zu nehmen, eine schier undurchdringliche Pyramide, mit der Tiefe des ganzen mächtigen Raumes.

Die Herren v. Bernuth-Borowo, Landesökonomierath Koenemann-Klenka und Rechnungsrath Genjichen-Posen hatten dem Fürsten die Ankunft des Zuges gemeldet. Jetzt tritt Fürst Bismarck aus der Glasthür. Ein brausendes Hurrah durchdringt die Luft, die Hüte fliegen herunter und werden ihm entgegengezwungen, und Hurrah und immer wieder Hurrah! Das war Begeisterung, echte wahre Begeisterung erster, zum Theil in harter Arbeit ergrauter Männer, nicht künstlich gemacht, sondern ebenso ernst, wie die Thränen, die in manches Mannes Auge erglänzten.

Der Fürst wurde von Nahrung fast übermannt. Die trotz der Jahre und der körperlichen Leiden immer noch mächtige Gestalt ergriff ein Zittern, in seinen Augen schimmernden Thränen und unter dem buschigen schneeweißen Schurrbart zuckte es um die Mundwinkel. Der Fürst war schwarz gekleidet, der zweireihige lange Rock mit bequemer Seitentasche war bis an den Hals zugeknöpft, die bekannte Kumpfwoll geknüpfte weiße Halsbinde gab ihm etwas Milde, fast Pastorales. Den weißgrauen weichen Kalabreser hatte der Fürst abgenommen, barhäuptig stand er, auf den einfachen Kofersack mit gerundeter Krücke gestützt, vor der Menge seiner Verehrer, die mit den nicht zum Zuge Gehörigen sich wohl auf 3000 Personen belaufen mochte.

Das Hurrah war endlich verklungen, und unausgesprochen stimmte die Menge die „Wacht am Rhein“ an, deren erster Vers mit Begleitung beider Musikchöre gesungen wurde. Wie oft hat Fürst Bismarck bei den vielen Huldigungen, die ihm aus allen deutschen Gauen in Friedrichsruh dargebracht wurden, gerade dieses hohe Lied der Deutschen wohl schon gehört? Und doch schien es, als ob es ihm gerade hier an des Reiches Ostmark — bei der ersten Huldigung in Warzin — ganz besonders ergrieffen hätte. Er sah seine Gemahlin mehrere Male mit den großen strahlenden Augen sehr bedeutungsvoll an.

Herr Kenneemann bestieg nun die auf der rechten Seite der Veranda und unterhalb derselben angebrachte provisorische Rednerbühne und verlas folgende Adresse, deren Niederschrift dem Fürsten nachher in einer kostbaren blauen mit reichen Metallbeschlägen verzierten Plüschmappe überreicht wurde.

Durchlauchtigster Fürst!

Es sind deutsche Männer aus allen Berufsständen der Provinz Posen, welche sich hier vereinigt haben, um Zeugnis abzulegen von den Gefühlen unbegrenzter Verehrung und unwandelbarer treuer Anhänglichkeit, von denen die deutsche Bevölkerung dieser Provinz Euer Durchlaucht gegenüber befeelt ist.

Wohl hatten wir schwere Bedenken, auch in diesem Zustande die Ruhe Euer Durchlaucht zu stören, aber sie wurden überwunden durch das lebhafteste Verlangen, unserer innigsten Dankbarkeit Ausdruck zu geben.



Wenn die unsterblichen Thaten Euerer Durchlaucht der Geschichte angehören und alle Völker zur Bewunderung hinstreben, so ist es doch namentlich das deutsche Volk, welches den Segen derselben gerührt hat, und deshalb fühlen alle Deutschen, in welchem Welttheile sie auch wohnen mögen, ihre Herzen höher schlagen, wenn der Name „Bismarck“ ausgesprochen wird, indem sie sich mit Stolz zu ihrem früher so vielfach misachteten Vaterlande bekennen.

Was die Besten des deutschen Volkes ersehnten und als einen schönen Traum festhielten, der durch die Bestrebungen von Generationen einst sich zur Wirklichkeit gestalten könne, das haben Euerer Durchlaucht mit weisem Abwägen und tüchtigem Willen in überraschend kurzer Zeit zur Ausführung gebracht. Das geeinigte Deutschland vermochte den ihm vom Erbfeinde aufgedrungenen Kampf zu einem glücklichen Ende zu führen.

Unter ihrem erhabenen Führer aus dem glorreichen Hohenzollernstamme schritten die deutschen Heere von Sieg zu Sieg und drangen bis ins Herz des feindlichen Landes. In den goldenen Sälen von Versailles wurde durch einen feierlichen Akt der staunenden Welt verkündet, daß das deutsche Kaiserthum in neuer Herrlichkeit erstanden sei. Da ergoß sich ein Strom der Begeisterung über alle Himmeln und mit den Jubelrufen aus allen Thälern und von allen Bergen des weiten Vaterlandes erklangen Segenswünsche für den greisen Heldenkaiser, seinen großen Kanzler und das siegreiche Heer!

Durchlauchtigster Fürst! Durch die Vereinigung der deutschen Stämme ist auch die unlösliche Zugehörigkeit der Provinz Posen zu Preußen-Deutschland, deren Fortbestand in kritischen Tagen Preußens wiederholt gefährdet erschien, für ewige Zeiten besiegelt worden. Euer Durchlaucht deutscher Politik in erster Linie verdanken wir Bewohner dieser Provinz das Bewußtsein, daß wir in einem deutschen Landes- theile leben; wir hegen die feste Zuversicht, daß die in unserer Provinz noch herrschenden bedauerlichen nationalen Gegensätze mit der Zeit verschwinden werden, sobald diese unsere Ueberzeugung erst ein Gemeingut aller Bewohner der Provinz Posen geworden sein wird.

Wohl wird die Erreichung jenes Zieles durch mancherlei Schwierigkeiten, deren große Gefahren wir hier nicht schildern wollen, zeitweise aufgehalten. Doch tragen gerade solche Vorgänge dazu bei, den Reichsgedanken unter den deutschen Bewohnern unserer Provinz zu vertiefen und ihnen die segensreichen Wirkungen Euerer Durchlaucht weit vorausblickender, kraftvoller Politik stets zu erneuertem Bewußtsein zu bringen.

Sind wir Männer von den Gefühlen größter Verehrung und unaussprechlicher Dankbarkeit zu Euerer Durchlaucht bejezt, so finden diese Gefühle den kräftigsten Widerhall in den Herzen der deutschen Frauen der Provinz Posen: damit ist die Gewähr zu ihrem ungeschwächten Fortleben von Geschlecht zu Geschlecht gegeben!

Während der Vorelesung der Adresse setzte sich der Alt- Reichskanzler, welchem das Stehen sichtlich schwer wurde, auf die Erde eines ihm zur Seite stehenden Tisches, Professor Schwening, der nicht aus seiner Nähe wich, hing ihm vorzujugend den Ueberzieher um die Schultern. So sah der Fürst, seinen großen mausfarbenen Hund zu seinen Füßen, aufmerksam zuhörend da, während Herr Kneemann las.

Unendlicher Jubel bewies das Einverständnis der Anwesenden mit dem in der Adresse Gesagten und begeistert wurde das Bismarcklied angestimmt.

Bismarck Heil! Dem einzig einen,  
Unseres Volkes treuestem Mann,  
Ihm, der heldenhafte Geistes  
Kaiser uns und Reich gewann.  
Von den Alpen bis zum Meere  
Draußen stimmt den Hochruf an:  
: Heil! Dir, Bismarck, einzig einem,  
Unseres Volkes treuestem Mann. :.

Auf ein Zeichen des Fürsten, dem das allzulange Stehen wohl schwer fiel, wurde nur dieser erste Vers gesungen. Dann nahm der Fürst wiederum barhäuptig das Wort zur Er- widerung und führte aus:

Er bedauere, seit zwei Tagen von seinem alten Leiden, dem Hegenjuch, befallen zu sein. Er bitte daher die Ver- sammlung um Nachsicht. Er danke den Herren, daß sie keine Anstrengungen gescheut hätten, um hier in Warzin ihrem Nationalgefühl in der Weise, wie es geschehen sei, Ausdruck zu verleihen. Dieses Nationalgefühl habe die Herren getrieben, gerade hier Zeugnis davon abzulegen. Er sehe darin eine hohe Ehre und eine Anerkennung seiner Mitarbeiter bei der Herstellung des Zu- standes, in dem man in Deutschland jetzt lebe. Man habe sich in der Zeit, da dieser Zustand hergestellt worden sei, in Deutschland nie gefragt, was können wir wünschen, sondern was müssen wir haben, um einig zu sein. Man sei auf diesem Wege zu dem Ergebnis gekommen, daß die deutschen Stämme ihre Zugehörigkeit zum deutschen Reiche als eine werthvolle Errungenschaft sich anzusehen gewöhnt hätten.

Das Verhältnis der Kopfsahl des deutschen Fundamentes unseres Gebäudes zu dem was, er wolle nicht sagen losse, aber doch weniger bereitwillig dem deutschen Reiche angehören, sei für das deutsche Element wesentlich günstiger als ehedem, denn es ständen 48 Millionen Germanen nur 2 Millionen Nichtdeutsche (Polen) gegenüber. Daß in einem solchen Verhältnisse die Wünsche dieser 2 Millionen für die übrigen 48 Millionen nicht maßgebend sein könnten, liege auf der Hand. Die Kräfte, welche für die Zugehörigkeit einträten, seien deshalb parlamentarisch wie militärisch genügend, um sie zu verbürgen. Auch der Entschluß, diese Kräfte rechtzeitig anzuwenden, könne von keiner Seite, weder der deutschen, noch der polnischen bezweifelt werden. So wenig wie wir nach einem allerhöchsten Worte jemals daran denken würden, Elsaß-Lothringen aufzugeben, so wenig werde sich Deutschland je das Land im Osten, welches bereits seit langer Zeit in seinem Besitze sei, jemals nehmen lassen. (Lauter Beifall.) Deutschland würde für die Erhaltung der Ostgrenzen, wie es dieselben seit 80 Jahren besitze, ebenso den letzten Mann und den letzten Groschen opfern, wie für seine neu gewonnenen Provinzen im Westen. (Anhaltender Beifall.)

Deutschland habe nie die Forderung erhoben, dasjenige in Anspruch zu nehmen, was in früherer Zeit außerhalb der Grenzen deutsch gewesen sei. Man habe früher im Osten und Südwesten unseres Vaterlandes mehr Deutsch als heutzutage gesprochen, nicht nur am Hofe, sondern auch in der Gesellschaft. So sei in Oesterreich zur Zeit Franz Josefs und Maria Theresias das Deutsche geläufiger gewesen, als heutzutage in Oesterreich-Ungarn. Wenn man aber gerecht sein wolle, müsse man zugeben, daß das, was wir an äußerlicher Zugehörigkeit aufgegeben hätten, an Mächtigkeit des Gefühls unserer innerlichen Zugehörigkeit gewonnen worden sei. Wenn die Aeltern der hier Versammelten zurück dächten an die Zeit vor Kaiser Wilhelm I., würden sie sich

erinnern, daß damals der Mangel an Liebe unter den deutschen Stämmen sehr viel größer gewesen sei, als heutzutage. Deutschland habe in dieser Beziehung unzwei- deutig Fortschritte gemacht und man müsse sich doch sagen, daß in der Entwicklung der nationalen Richtung, die alle europäischen Völker seit dem vorigen Jahrhundert durchgemacht haben, Deutschland mit raschen Schritten eingeholt habe, um was es zurückgeblieben sei. Das Ge- fühl der landsmannschaftlichen Zusammengehörigkeit werde von unseren Landsleuten von der Weichsel, vom Bodensee, vom Rhein und von der sächsischen Elbe nicht mehr be- stritten. Die deutschen Landsleute seien nicht nur im Auslande, sondern auch im eigenen Hause einander in thatbereiter Liebe zugethan. Möge Gott geben, daß dies so bleibe.

In Bezug auf das Festhalten der Grenzen des Staates und des nationalen Verbandes in der Provinz Posen wolle er noch Folgendes bemerken. Man frage: Steht nicht die Provinz Posen, aber die Provinz an der Warthe und an der Weichsel stehe ebenso fest. (Lebhaftes Bravo!) Nach beiden Seiten hin könne Deutschland keinen Morgen Landes müssen und die Versuche, die in dieser Beziehung im Jahre 1848 gemacht worden seien, die Wünsche unserer polnischen Nachbarn zu befriedigen, hätten damit geendet, daß die Bevölkerung Posens dem preussischen General die Thore der Festung abgeschlossen habe, und daß schließlich von preussischen Truppen habe eingegriffen werden müssen, um der Bewegung Herr zu werden. Man dürfe sich nicht täuschen, daß die Zahl der Gegner eines friedlichen Zusammenlebens in Westpreußen und Posen geringer sei als die Statistiken angebe. Er glaube, viele unter den Anwesenden, die in ihrer Heimath polnisch sprechende Arbeiter und Knechte hätten, würden im Großen und Ganzen doch den Eindruck gewonnen haben, daß die Gefährdung des fried- lichen Zusammenlebens der Nationalitäten nicht von diesen unteren Schichten der Bevölkerung ausgehe. Nicht die bauerliche Bevölkerung, sondern der Adel und die Geist- lichkeit, die den größten Einfluß auf diese Schichten der Bevölkerung haben, seien der Träger des Widerstandes gegen den bestehenden Zustand. (Großer Beifall.) Die Masse der unteren Bevölkerung sei zufrieden, wenn sie mit der- jenigen Gerechtigkeit behandelt werde, die von der preussischen Verwaltung ungetrenntlich ist. Diese möge ja nicht vollkommen sein, wie ja nichts auf Erden, sei sei aber jedenfalls eine andere, als sie zur Zeit der polnischen Re- publik gesendet worden sei. Bei den Deutschen stehe in vielen Fällen die Konfession höher als die Nationalität, bei den Polen und Franzosen sei es um- gekehrt der Fall und darunter leide natürlich der Deutsche. (Bravo!) Einen gewissen Rückhalt besitze das Deutschthum an der Staatsregierung, wobei allerdings sehr in die Wag- schale falle, ob die Staatsregierung gewillt und fest entschlossen sei, ihren ganzen Einfluß mit unbe- zweifelbarer Entschlossenheit geltend zu machen.

In Bezug auf die Ansiedelungskommission führte der Fürst aus, er habe diese Maßregel, nach der er von einem Beamten in kompetenter Stellung angegangen worden sei, als richtig erkannt. Von ihm sei diese Maßregel da- mals wohl angeregt, nicht aber überwacht worden. Wie aus seinen früheren Bemerkungen über diesen Punkt bereits hervorgehe, habe er die Ausmerzungen des polnischen Großgrundbesitzes für politisch wichtig gehalten. Den Entschluß der polnischen „Komorniks“ durch deutsche Arbeiter halte er für nicht geboten, denn es sei ziemlich gleich- gültig, ob die Arbeiter deutscher oder polnischer Nationalität seien.

Der Fürst verbreitete sich hierauf über das Verhältnis des polnischen Adels sowie der polnischen Geistlichkeit zum Bürger- und dem Bauernstande und wies darauf hin, daß fast alle polnische Abgeordnete Adelige seien, während bauerliche Abgeordnete zu den allergrößten Seltenheiten gehörten.

Der Fürst faßte sein Urtheil über die Stellung, welche das Deutschthum im Osten dem Polenthum gegen- über einnehme, dahin zusammen, daß man im Großen und Ganzen vorwärts komme und daß, je stärker sich das Nationalgefühl in der Grenzmark des Reiches entwickelte, desto fester die Stellung der Deutschen in der Diaspora werde. Dann mahnte er zum Zusammenhalten und zur Einigkeit unter den Deutschen. Der deutsche Einheitsgedanke werde aber am besten gepflegt, wenn er auch unsere Kinder in Fleisch und Blut übergehe. Das sei Sache der Familie und besonders der deutschen Frau.

„Ich bitte Sie daher, meine Herren“, so schloß der Fürst, „bringen Sie mit mir ein Hoch aus auf Ihre Frauen daheim. Sie leben hoch! hoch! hoch!“

Bei Beginn seiner Rede hatte der Fürst unbedeckten Hauptes gesprochen, seine Zuhörer waren zum größten Theil, wenigstens soweit sie in den ersten Reihen standen, auch unbedeckt. Bei seinem Danke für die Huldigung sagte der Fürst: „Ich bin Ihnen dankbar, daß Sie hierher nach Warzin (der Fürst spricht Warzin) gekommen sind, aber noch dankbarer wäre ich Ihnen, wenn wir uns alle miteinander bedecken. Ich kann es doch nicht gut, wenn Sie es nicht ebenfalls thun wollen.“

Während der Rede sah man es dem Fürsten an, daß ihm das Stehen schwer wurde. Er lehnte sich, während die Linke sich auf den Stuhl stützte, mit der Rechten anfänglich ab und zu an einen eisernen Träger, die, wie schon be- merkt, in Lanzenform das Dach der Veranda trugen, und an deren einem er Posto gefaßt hatte, ja, im weiteren Verlauf der Ansprache umarmte er den Träger und barg den Finger zuweilen in dem Knopfloch seines Rockes, schob auch manchmal die flache Hand zwischen die Rocklappen. Einmal machte der Reichskanzler eine längere Pause und bat um Entschuldigung; die Schmerzen hatten wahr- scheinlich zu sehr überhand genommen. Erst schüchtern, dann immer lauter erkönten nun die Rufe: Durchlaucht, Platz nehmen! Durchlaucht, setzen! Doch der Fürst wehrte ab: „Das hilft nichts“, meinte er trotz der Schmerzen jovial lächelnd, „es wird beim Sitzen auch nicht besser!“ Professor Schwening, der nicht aus der Nähe seines Patienten wich, sondern wie ein treuer Knappe zu seinen Füßen an der letzten Schwelle der Freitreppe Wache hielt, schien das zu kennen, denn er nickte vielsagend zu jener Aeußerung.

Der Fürst hatte lange gesprochen; als die Schloßuhr zufällig dreimal (¼ auf 2 Uhr) schlug, hielt er inne, schaute mit seinem strahlenden Auge erst in die Höhe, dann mit einem Anflug von Schamzeln auf den Professor zu seinen Füßen und — sprach ruhig weiter. Nach Be- endigung der Rede eilte Schwening zu ihm hinauf und

reichte ihm ein ziemlich großes Wasserglas mit Champagner (Moet Chandon heißt die Sorte, welche Bismarck auf ärztliche Verordnung trinkt.)

Die Fürstin hatte während des ersten Theils der Rede ihres Gatten mit den andern Damen gestanden. Da die Rede aber länger währte, als ursprünglich beab- sichtigt war, so setzten sich die Damen. Die Fürstin folgte dem Faden der Rede mit sichtlichem Interesse, die Hände fast immer gefaltet. Bei den großen Beifalls- stürmen, von welchen einige Stellen begleitet waren, weinte sie.

Das lange Sprechen hat dem Reichskanzler übrigens nichts geschadet. Im Gegentheil. Die Zu- hörer konnten das aus seinem Munde selbst hören. „Es ist merkwürdig“, so lautete eine der bestebten Abschweifungen Bismarcks, „der Nothwendigkeit, mit Ihnen, meine Herren, heute verkehren zu müssen, habe ich anfänglich mit Sorge entgegen gesehen; ich finde aber, daß je mehr ich mich ausdrücke, mir immer wohler wird. Ich fühle mich jetzt ganz wohl.“ Dieses Wohl- befinden gestattete dem Fürsten denn auch, sich später unter die Anwesenden im Schloßhofe zu mischen, nachdem die Hand drückend und einzelne mit einer Ansprache erfreuend.

Vorher jedoch spielten sich oben auf der Freitreppe mehrere Szenen familiären Charakters ab, die, wer sie mit angesehen hat, so leicht nicht vergessen wird. Zu- nächst besichtigte Herr Gymnasialdirektor Kiehl-Bromberg die Rednerbühne und richtete warme Worte des Dankes an die Frau Fürstin, daß sie ihrem Gatten in dessen schwerem Beruf, dem schwersten in ganz Europa, stets das liebevolle, aufopfernde Weib gewesen sei. Als Redner in seiner An- sprache u. a. auch von der Frömmigkeit der Frau Fürstin sprach, nickte der Fürst, der wieder auf seiner Tischdecke Platz genommen und die ihm inzwischen überreichte Fest- schenke angelegt hatte, seiner Gattin freundlich zu. Am Schluß forderte Herr Kiehl die Versammelten zu einem dreimaligen begeistert ausgebrachten Hoch auf die Fürstin auf und überreichte ihr ein kostbares, in blau und gelb ge- haltenes Bouquet, das der Fürstin große Freude bereite. Der Gesang des Veres „Deutsche Frauen, deutsche Treue u.“ schloß diese Huldigung.

Nun stieg der Kammerherr Herr v. Tiedemann-Kranz die Stufen zum Kanzler hinauf und überreichte ihm eine Flasche Rothwein. Dieser Wein ist aus auf den Wein- bergen des verstorbenen Herrn von Unruhe-Vomst ge- zogenen Trauben gefeilt worden. Herr v. Unruhe habe den Wein, wie die Aufschrift besagt, Domstet Auslese, Lacrymae Petri genannt und hinzugefügt: „Wer hiervon trank, der ging hinaus und weinte bitterlich.“ Sicherlich fuhr Herr v. T. fort, gebe es besseren Wein als diesen in der Provinz Posen gezeugten und gefeilteten. Er bringe ihm dem Fürsten auch nicht zum Genuße. Meiner und un- verfällichter aber als dieser Wein sei überhaupt kein Wein zu bekommen, das könne der Fürst glauben, ebenso rein und unverfällicht sei die Liebe der Deutschen in der Provinz Posen zu Deutschlands großem Kanzler. In fröhlichster Stimmung nahm der Fürst den Wein und versprach, den Wein seines verstorbenen Freundes mit Er- gebenheit zu trinken.

Herr Jacobi-Tzionka überreichte einen ansehnlichen geschmackvoll ausgestatteten Sack besten, in den Zuckerbäckerei Kujawiens hergestellten Farinzuclers, ein Herr aus Deutsch- land einen Sack mit Stärke einer dortigen Stärkefabrik, indem er dem Fürsten versicherte, daß die Verse, welche das Fabrikat mit Bismarcks körperlicher Stärke und Frische in Ver- bindung brachte, von einer deutschen Frau gedichtet seien. Ein junger Mann überbrachte einen schön gewundenen Kranz von Hopsenblüthen aus Neu- tomischel. Das begleitende Gedicht, das der Herr sehr schön und ausdrucksvoll sprach, erzählte dem Fürsten, der Vorbeer, den er ja so sehr verdient habe, wachse in Neu- tomischel leider nicht an den Stangen, deshalb brächte man ihm Hopsen mit dem Wunsche, daß ihm das Bier noch lange munde, der zu dessen Herstellung verwandte Hopsen jedoch stets Neutomischeler sein möge. Die fürstlichen Damen wurden gebeten, gräßliche Hopsen- blüthenzweige anzunehmen. Den Schluß der Gaben bildete ein Glas schäumenden Gräzer Bieres, unter dessen Vor- zügen der Ueberreicher namentlich den hervorhebt, daß es dem Studenten den Kater vertreibe. „Das ist mir nicht neu“, meinte da der Fürst launig, „ich habe es früher sehr gerne getrunken; namentlich zeichnete es sich durch seine Wohlfeilheit aus; ich weiß freilich nicht, ob das heute auch noch der Fall ist.“ Mit einem burlesken „Prost“ setzte der Fürst das Glas an die Lippen, da machte die Fürstin einen Schritt auf ihn zu und rief halblaut, doch der nächsten Umgebung genau verständlich: „Aber Ottochen, Gräcker Bier!“ Doch der Fürst sah sie schelmisch von der Seite an und nahm einen herzhaften Schluck. Möge er ihm wohl bekommen sein! Auf die Bitte des Herrn, welcher das Bier überbracht hatte, stiftete der Reichs- kanzler jenem das Glas zum Andenken.

Auf seinem schon erwähnten Rundgang war der Fürst auch bis zum Ausgange des Schloßhofes gekommen, dort stellte er sich, umgeben von mehreren Fortbeamten und dem Prof. Schwening, auf und ließ die Tausende von Menschen, die ihm zu Ehren gekommen waren, an sich vorbeiziehen. Mit begeistertem Hurrah nahm man Abschied von dem Schloßherrn, dem Reichskanzler Fürsten Bismarck.

Im Dorfe Warzin entwickelte sich ein reges Leben. Namentlich war die etwas abseits von der Hauptstraße traulich im Grün liegende Postexpedition stark in Anspruch genommen. Der Beamte hatte da alle Hände voll zu thun, um der Nachfrage nach Postkarten zu genügen. In allen Winkeln, an allen Wänden standen, auf Baumstümpfen und ähnlichen improvisierten Ruheplätzen saßen eifrig Schreibende; mancher hatte nacheinander drei, ja vier Karten in der Arbeit, um seinen Lieben in der Ferne mitzutheilen, er sei auch in Warzin gewesen und habe mitgewirkt an dem Stückchen Weltgeschichte, das sich soeben abgepielt hatte.

Am neuen Gasthofe machte eine Rade mit „Bismarck- Andenken“ sehr gute Geschäfte, Medaillen u. gungen reisend ab und waren schon sehr bald nicht mehr zu haben.

Um 4½ Uhr ungefähr fuhr der Extrazug von Station Hammermühle ab; in Neustettin fand gemeinschaftliche Speisung statt, und in Schneidemühl trennten sich der Postener von dem Bromberger Zuge. So schloß die herrliche Fahrt der Deutschen aus Posen, die erste Huldigungs- fahrt aus einer preussischen Provinz zum Alt-Reichs- kanzler. Die Westpreußen rüsten sich für nächsten Sonntag nach Warzin!

\*) Den genauen Wortlaut der Rede nach unserem Stenogramm bringen wir in nächster Nummer. Neb. d. Gei.

mittag  
Prohre  
zum 2  
Nachm  
ihre G  
So  
Seegef  
wurde  
Wiel r  
Da  
über  
von de  
worder  
„Nulfo  
In  
Nijio  
Die  
Mand  
unter  
Nähe  
Pelik  
bei No  
stättin  
errichte  
Hohen  
Kriegs  
gelauft  
Materi  
„Bleed  
über 5  
Die  
21. Se  
noch a  
beiwoh  
gehör  
genigen  
Kuplar  
in ihrer  
ist es  
damali  
Drage  
aus uf  
Verein  
der f  
ordnun  
Zu den  
erstatte  
und 10  
einigun  
Profess  
der Pa  
die Wes  
wie b  
mit sid  
Finanz  
Schaff  
erforde  
Chef d  
Schweig  
alt, in  
De  
Mittag  
die un  
De  
Folgen  
verfu  
melt  
ausf  
Lag  
licher  
Hoffr  
der l  
werd  
digte  
für il  
der  
Er  
Generc  
er sich  
Schliff  
nieder,  
Stelle  
Heer r  
In  
Grenze  
zur Be  
ragend  
produe  
merken  
ehemal  
erklärt  
ihre 9  
Italien  
Schloße  
republi  
An  
Jagdja  
terung  
zu jag  
Me  
wird, i  
ber Nä  
überfc  
wenig  
meter i  
ruffische  
hellen i  
bald u  
scheinu  
dem Fo



In Gegenwart des Kaisers fand Sonntag Vormittag großer Gottesdienst auf der „Hohenzollern“ im Prohler Wiel statt, dem Abtheilungen von sämmtlichen zum Manövergeschwader gehörigen Schiffen beiwohnten. Nachmittags dampften bereits die östlichen Flottentheile auf ihre Gefechtsstellung.

Sonabend Vormittag fand auf hoher See ein großes Seegefecht der gesammten Flotte statt. Am Nachmittag wurden Bootsmänöver und eine Kuder-Regatta im Prohler Wiel veranstaltet.

Das Torpedodivisionsboot „D 7“ hat während der Manöver eine Maschinenavarie erlitten und ist am Sonnabend von dem Torpedoboot „S 28“ in Swinemünde eingeschleppt worden, um zur Reparatur nach Stettin auf die Werft des „Vulkan“ übergeführt und außer Dienst gestellt zu werden.

Im Memeler Hafen sind Sonnabend früh 5 Uhr zwei „Pfeil“ und Transportschiff „Pelikan“ eingetroffen. Die beiden Kriegsschiffe sind Vorläufer der großen Manöverflotte, die in den nächsten Tagen ihre Übungen unter dem Oberkommando des Kaisers bis in die Nähe der dortigen Küste ausdehnen wird. „Pfeil“ und „Pelikan“ hatten die Aufgabe, 120 Mann Seesoldaten bei Rostitten an Land zu setzen, die für die heute, Montag, stattfindende Beschießung Wälle, Schanzen und andere Ziele errichten sollten. Die Landung konnte jedoch des ungemein hohen Seeganges wegen nicht ausgeführt werden. Die Kriegsschiffe sind in Folge dessen im Memeler Hafen eingelaufen. Die Truppen mit ihrem Handwerkszeug, Materialien etc. wurden auf dem fiskalischen Dampfer „Bleed“ und den Dugfidampfern „Goffnung“ und „Triton“ über Haff nach Rostitten gebracht.

Die Herbstübungsflotte soll, nach neuerer Meldung, am 21. September bei Neufahrwasser aufgelöst werden.

König Albert von Sachsen, der vor Kurzem noch an der Seite des Kaisers den Manövern in Ostpreußen beizuwohnte, feiert heute den 25. Jahrestag seiner Zugehörigkeit zur preussischen Armee, die gleich derjenigen Bayerns, Württembergs, Oesterreich-Ungarns und Russlands stolz darauf ist, den Kriegshelden in ihren Reihen, in ihrem Waffenkleide zu erblicken. Am 17. September 1869 ist es gewesen, als der verewigte Kaiser Wilhelm I. dem damaligen Kronprinzen von Sachsen das ostpreussische Dragonerregiment Nr. 10, errichtet am 30. Oktober 1866 aus ostpreussischen Kavallerieregimentern, verliehen hat.

In Gotha fand am Sonnabend die von dem „Liberale Verein des Herzogthums Gotha“ einberufene Parteikonferenz der freisinnigen Vereinigung statt. Auf der Tagesordnung standen Programm- und Organisationsfragen. Zu den Verhandlungen waren, wie uns von unserem hiesigen Korrespondenten geschrieben wird, erschienen die Abgeordneten Richter und Pachnicke sowie Hofrath Aldehoven, Adln, ferner etwa 100 Vertrauensmänner und Mitglieder der freisinnigen Vereinigung aus Gotha und anderen Thüringischen Städten. Professor Dr. A. Schulz-Gotha legte ausführlich die Aufgaben der Parteikonferenz dar. Sodann sprach Abg. Pachnicke über die Bestrebungen, das Vereins- und Verjammlungsrecht, sowie das Wahlrecht abzuändern.

Die großen Mißstände, welche der Richtermangel in Berlin mit sich bringt, haben das Justizministerium veranlaßt, an das Finanzministerium mit dem Ersuchen heranzutreten, für die Schaffung von 20-30 neuen Richterstellen in Berlin die erforderlichen Mittel bereit zu stellen.

Der General der Infanterie Ludwig Lukas v. Craack, Chef des Infanterie-Regiments Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Regim. Nr. 57), ist Sonnabend Vormittag, 76 Jahre alt, in Berlin gestorben.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser empfing Sonntag Mittag die Reichsrathsdelegation und eine Stunde später die ungarische Delegation.

Der Kaiser erwiderte auf diese Ansprachen u. A. Folgendes:

Es gereicht mir zur lebhaften Befriedigung, daß die Zuversicht, die ich, als die Delegationen das letzte Mal versammelt waren, auf die Erhaltung und Konsolidirung des Friedens aussprach, in der heutigen beruhigteren europäischen Lage ihre Bestätigung findet, und daß die sehr freundschaftlichen Beziehungen, die wir mit allen Mächten pflegen, zu der Hoffnung berechtigen, daß wir auch fernerhin uns ungestört der Entwicklung und Förderung der Wohlfahrt unserer Völker widmen können. Immerhin bleibt es eine Nothwendigkeit, und meine Regierung hält es gleich den anderen Mächten für ihre Pflicht, in der Fortentwicklung der Wehrkraft der Monarchie keine Unterbrechung eintreten zu lassen.

Frankreich. Bei den Manövern bei Artenay ist der General de Verdier mit seinem Pferde gestürzt, wobei er sich einen schwierigen Bruch des Handgelenkes und des Schlüsselbeines zuzog. Der General liegt schwer krank darnieder, doch ist sein Zustand nicht hoffnungslos. An seiner Stelle wird General Bailod die Führung des zu einem Heer vereinigten vierten und ersten Armeekorps übernehmen.

In dem Orte Maçon, in der Nähe der Schweizer Grenze, fand am Sonnabend und Sonntag eine Konferenz zur Verathung wirtschaftlicher Fragen zwischen hervorragenden französischen und Schweizer Wirtschaftsproduzenten und großen Kaufleuten statt. Besonders bemerkenswerth waren die Reden von Jules Roche und dem ehemaligen Schweizer Bundespräsidenten Droz. Der Letztere erklärte, die neutrale Stellung zwinge die Schweiz, sich an ihre Nachbarn zu wenden. Deutschland, Oesterreich und Italien hätten mit der Schweiz Zolltarifverträge abgeschlossen, man müsse fordern, daß die große Schwesterrepublik Frankreich das Gleiche thue.

Außland. Der Kaiser ist von Bjelowsch nach dem Jagdschloß Spala übergesiedelt, um dort, wenn die Witterung günstiger ist, bis Mitte Oktober zu verbleiben und zu jagen.

Marokko. Wie aus Tanger (15. Septbr.) gemeldet wird, wurden der britische und der dänische Konsul in der Nähe von Casablanca auf offener Straße von Mauren überfallen und beraubt.

Ans der Provinz.

Graubenz, den 17. September.

Die Weichsel begann am Sonnabend bei Thorn ein wenig zu steigen; der Wasserstand betrug dort 10 Centimeter über Null.

Am Freitag Abend wurde an der ostpreussisch-russischen Grenze ein Nordlicht beobachtet, das sich in hellen Lichtstreifen, die sich bald in dunkelrothen Schein, bald wieder in Streifen verwandelten, zeigte. Die Erscheinung war etwa eine halbe Stunde lang wahrzunehmen.

Beim Kaiser-Manöver in Ostpreußen hat der Kaiser dem Fort VII zu Königsberg den Namen „Fort Herzog

von Holstein“ gegeben und Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, seinem Schwager, durch ein Handschreiben hiervon Mittheilung gemacht, in dem es heißt: „Ich habe damit erneut die hohen Verdienste ehren wollen, welche die Fürsten und Prinzen Eurer Hoheit Hauses, von den Zeiten Meines erhabenen Ahnherrn des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm an, sich um das Vaterland und Meine Armee erworben haben.“

Nach den bis jetzt vorliegenden Bestellungen auf Theilnehmerkarten zur Huldigungsfahrt der Westpreußen nach Barzin werden über 1000 Personen an der Fahrt mit den beiden Sonderzügen sich betheiligen. Von vielen Seiten ist das Komitee ersucht worden, doch den Anmeldetermin auf wenigstens einen Tag hinauszuschieben, da gerade am Sonnabend verschiedene Vereinsitzungen waren und erst jetzt der neue, günstigere Fahrplan genügend bekannt werden konnte.

Es ist daher bei Bestellung der Sonderzüge Seitens des Komitees für Sorge getroffen worden, daß noch am Montag und Dienstag abgehende Bestellungen auf Theilnehmerkarten Berücksichtigung finden können, indem der Anmeldetermin für Theilnehmerkarten bis Mittwoch Mittag hinausgeschoben ist, bis zu welchem Zeitpunkt die Anmeldungen jedoch bereits der Expedition des „Geselligen“ in Graudenz vorliegen müssen.

Da sich bei der gestrigen Huldigung der Provinz Posen ergeben hat, daß vier Stunden für den Aufenthalt in Barzin ausreichend seien, hat das Komitee für die Westpreussische Huldigungsfahrt beschlossen, für den Sonderzug A den nachstehenden Fahrplan zu wählen.

Table with 4 columns: Station, Abf. (Abgang), Rückf. (Rückgang), and Station. It lists the route for Sonderzug A from Graudenz to Barzin and back.

Für Sonderzug B gilt der in der letzten Nummer des Geselligen mitgetheilte Fahrplan.

Die Comiteemitglieder und Vertrauensmänner machen wir nochmals auf die am Mittwoch, den 19. September, Vormittags 10 1/2 Uhr, in Raszkowitz stattfindende letzte Besprechung aufmerksam.

Etwa 20 Regierungsräthe und Professoren der Posen Regierung hatten beabsichtigt, an der Fahrt der Deutschen aus Posen nach Barzin theilzunehmen; Regierungspräsident Simly hat aber das nicht gestattet; er hat auf eine Anfrage erklärt, er würde jedem Mitgliede der Regierung, das für die Fahrt um Urlaub einkäme, denselben abschlagen, und Jedem, der ohne Urlaub fähre, in die höchste zulässige Ordnungstrafe auf Grund des Disziplinargesetzes wegen Dienstvergehen der Verwaltungsbeamten nehmen.

Oberpräsident Freiherr v. Wilamowitz hatte seinen Gutsbeamten (die Güter des Oberpräsidenten liegen in den Kreisen Inowrazlaw und Strelno) die Theilnahme an der Huldigungsfahrt nach Barzin ebenfalls untersagt.

In der Anerkennung, welche der Kaiser dem 17. Armeekorps beim Kaisermanöver gezollt hat, hat der kommandirende General Lenze dem Armeekorps durch Korpsbefehl seinen Glückwunsch ausgesprochen.

Heute früh erlappte man im Chmke'schen Speicher in der Speicherstraße eine Kacke, die im Begriff stand, eine Taube in den Stall zu schleppen. Das arme Opfer der Kacke ist zweifelsohne eine matt gewordene Brieftaube. Auf den Federn des rechten Flügels finden sich die mittelst Kanstschukstempels in rother Farbe angebrachten Zahlen bezw. Worte: 216. Rgl. Fortifikation Thorn 216. (Junge Taube) 216. In grüner Farbe ist auch zweimal der Buchstabe D. und die Zahl 85 aufgedruckt.

[Cholera.] Aus Liegenhof wird uns von unserem Korrespondenten geschrieben: Sonnabend wurden als Choleraverdächtig eingebracht eine Frau Behnert und der Steinseher Krud. Der Letztere hat häufig Nieswasser getrunken. Sonntag Nachmittag starb unter choleraverdächtigen Erscheinungen das etwa vierjährige Kind des Arbeiters Lüpke. Der Knabe brach auf der Straße in Krämpfen zusammen und verstarb nach kurzer Zeit. Am „Schwarzen Wall“, wo dieser Todesfall stattgefunden hat, sind schon mehrere Choleraerkrankungen vorgekommen.

In Nisch ist der dreijährige Sohn des Alderbürgers Sawinski und die Frau des Schmiedemeisters Skarupa unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt; bei Ersterem ist durch die bakteriologische Untersuchung asiatische Cholera nachgewiesen.

Aus dem Bureau des Staatskommissars wird uns mitgetheilt, daß bei Franz Krud und Waldemar Egger in Liegenhof, sowie bei Heinrich Voller, Tolkemit durch die bakteriologische Untersuchung asiatische Cholera festgestellt ist.

In Gollub ist, da kein Kranter mehr im Cholerazelt liegt, auch keine Personen mehr unter Quarantäne stehen, die zur Baracke eingerichtete Schule dem Schulbesuche wieder freigegeben. Der Assistenz-Arzt Dr. Hünze, sowie der Lazarethgehilfe und die beiden Diakonissen sind wieder nach Danzig abgereist.

In Grieskienen, Kreis Allenstein, sind weitere drei Cholera-Erkrankungen (bei Auguste Langowski, Katharina Kaminski und Maria Kullinski) vorgekommen. Frau Jablonski daselbst ist an Cholera gestorben. Die Gesamtzahl der Choleraerkrankungen in Grieskienen beträgt bis jetzt 22, darunter 6 Todesfälle. Neu aufgetreten ist die Cholera im Dorfe Thyrnau, Kreis Osterode, wo am 13. d. M. die Louise Grabowski von dieser Krankheit befallen wurde, ohne daß es bisher gelungen ist, festzustellen, woher die Ansteckung stammt.

Ferner ist noch in Wehla ein Cholerafall vorgekommen. Dort erkrankte, wie uns von unserem Korrespondenten geschrieben wird, am Freitag der 12-jährige Sohn des Arbeiters Grube unter verdächtigen Umständen an Durchfall und Erbrechen. Die bakteriologische Untersuchung hat ergeben, daß der Knabe an asiatischer Cholera erkrankt ist. Der Knabe hatte Pregelwasser getrunken. Eine Sanitätskommission aus Königsberg hat in Wehla bereits eine Cholerastation eingerichtet.

Thorn, 16. September. Nimmehr herrscht eine fieberhafte Thätigkeit in Thorn und Podgorz, um dem Kaiser einen würdigen Empfang zu bereiten. In beiden Orten ist mit dem Schmutz begonnen worden. Die Halle an der Westseite des Rathhauses, in welcher der Kaiser den Ehrentronk entgegennehmen wird, ist im Rohbau vollendet. An allen Häusern der Straßen, welche der Kaiser passieren wird, wird einseitig gepußt. Bemerkenswert sei, daß zuletzt Friedrich Wilhelm III. Thorn besucht hat, seitdem war kein preussischer Herrscher in unserem Ort. Auf dem Schießplatz werden Bastionen errichtet, mit deren Armirung schon begonnen wird. Die eigentliche Idee des Kampfes wird der Kaiser selbst angeben. Das Fest, in dem dort der Kaiser das Frühstück einnehmen wird, ist fast fertiggestellt.

Der Kaiser wünscht wegen der Choleraepidemie keine Anstaltsmäßige größerer Menschenmengen von auswärts; doch werden sich viele alte Krieger von auswärts dem hiesigen Landwehr- und Kriegerverein bei der Spalierbildung anschließen. Wegen der Choleraepidemie schiebt der hiesige Landwehrverein das Fest seiner Fahnenweihe und des Bezirkstages bis auf den 7. Oktober hinaus.

Vor dem Ehrentronk wird Fräulein Boethle, Tochter des Stadtverordnetenvorsetzers Herrn Professor Böhle, dem Kaiser mit einer poetischen Ansprache einen Blumenstrauß überreichen. Den Ehrentronk wird Fräulein Gerford, Tochter des Herrn Professor Gerford, in den Fokal gießen.

Thorn, 15. September. Zu dem Plane, zwischen der Warthe und der Weichsel auf russischem Gebiet einen Kanal zu bauen, erfährt man von unrichtiger Seite, daß die russische Regierung der Idee freundlich gegenüber steht. Zu Betrach kommt die Gegend bei Konin an der Warthe und eine Stelle unterhalb Warschau an der Weichsel, wo sich beide Flüsse auf etwa 70 Kilometer nähern. Mehrere dazwischen liegende Seen würden den Kanalbau erleichtern. An eine sofortige Ausführung ist aber nicht zu denken, weil zuvor die Weichselregulirung beendet sein muß. Auch auf der Warthe wären wohl Regulirungsarbeiten nothwendig. Die russischen Industriellen und Landwirthe werden jedenfalls für den Kanalbau eintreten.

Gnesen, 16. September. Die bei dem Hauseinsturz verschütteten Arbeiter haben zwar schwere Verletzungen erlitten, doch liegt keine Gefahr für ihr Leben vor. Gegen den Erbaner des Hauses hat die Staatsanwaltschaft die Untersuchung eingeleitet.

Verschiedenes.

Ein großes Feuer brach Sonntag am Mitternacht in Pest in der Maschinenwerkstätte der der Escompte- und Wechselbank gehörigen Schiffswerft aus, durch welches die Werkstätte völlig vernichtet wurde. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

In Sevilla wurde am Sonntag in einer Buchhandlung eine Blechbüchse aufgefunden, welche 100 mit Kugeln geladene Dynamitpatronen enthielt. Der Inhaber der Buchhandlung behauptet, nicht zu wissen, wie die Büchse in den Laden gekommen ist.

Der Agent des Londoner Bankhauses Rothschild aus Alexandrien wurde auf der Reise nach Mailand von zwei Banditen um 70000 Lire (56000 Mk.) bestohlen.

[Aus Erfahrung.] Braut (die zum vierten Mal heirathet, auf dem Standesamt): „Es ist wirklich schrecklich, wie lange man hier jedes Mal warten muß!“

Neuestes (Z. D.)

Danzig, 17. September. Heute früh lief das Gevriht durch die Stadt, der Kaiser sei auf der Nacht „Hohenzollern“ auf der Rhede angekommen. Um 1 Uhr Nachmittags kreuzte die „Hohenzollern“ in der Ruhiger Nacht. Ein Regierungsdampfer ging von Neufahrwasser auf die Rhede.

Warzin, 17. September. Fürst Bismarck und seine Gemahlin überstanden den gestrigen Tag verhältnismäßig gut. Das Befinden beider ist zufriedenstellend.

Berlin, 17. September. Hier fand die konstituierende Versammlung eines „Deutschen Freilandsbundes“ statt.

Pest, 17. September. Der auswärtige Ausschuss der österreichischen Delegation gab für Kalnohy mit allen Stimmen gegen die eines Jungtschechen ein Vertrauensvotum ab. Kalnohy führte aus, der Dreibund sei nicht gegen Rußland gerichtet, er bezwecke nur die Erhaltung des Friedens. Man fürchte den Dreibund nicht mehr, man rechne aber mit ihm. Infolgedessen seien die Beziehungen mit allen Mächten, auch mit England, gut.

London, 17. September. Nach einer aus Seoul hier eingetroffenen Depesche griffen die Japaner am Sonnabend bei Tagesanbruch die Stellung der Chinesen bei Pinghang an. Das Ende der mehrkündigen Schlacht war, daß die Japaner Pinghang durch Angriff von beiden Flanken einnahmen. Von 20000 Chinesen, welche Pinghang vertheidigten, wurden sechs-zehntausend theils getödtet, theils verwundet oder gefangen genommen. Die Japaner sollen nur 30 Tode und 270 Verwundete zu verzeichnen haben.

Wetter-Ansichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Dienstag, den 18. September: Wolkig mit Sonnenschein, Tags mäßig warm, Nachts kalt. Windig. — Mittwoch, den 19.: Vielwolke heiter, Tags angenehm warm. Nachts kalt.

Wetter-Depeschen vom 17. September 1894.

Table with 6 columns: Stationen, Barometerstand in mm, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temperatur nach Celsius (5° C. = 40° F.). It lists weather reports from various stations like Memel, Neufahrwasser, Swinemünde, Hamburg, Hannover, Berlin, Breslau, Saporanda, Stockholm, Kopenhagen, Wien, Petersburg, Paris, and Harmonth.

Danziger Viehhof, 17. September. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 165 Schweine, welche 36, 37 und 41 Mk. per Centner preisen. Ferner standen 18 Rinder und 160 Hammel zum Verkauf. Der Markt verlief glatt und wurde geräumt.

Danzig, 17. September. Getreidebörse. (Z. D. von v. v. Nordstein.) Weizen (p. 745 Gr. Du.) Markt russ. voln. a. Transit 72 (Gew.): niedriger. Termin Sept.-Dkt. 105 Unfab: 400 T. Transit 71,50 inl. hochbunt u. weiß 125-127 hellbunt . . . . . 123 freies Berkehr . . . 105 Transit hochb. u. weiß 95 Gerst ar. (660-700 Gr.) 115 hellbunt . . . . . 92 fl. (625-660 Gr.) 95 Term. f. B. Sept.-Dkt. 122,50 Hafer inländisch . . . 102 Transit 91,50 Erbsen . . . . . 115 Regulirungspreis a. . . . . 95 freies Berkehr . . . 124 Rübsen inländisch . . . 173 Roggen (p. 714 Gr. Du.) Spiritus (loco pr. 10000 Gew.): fest. Liter (loco) fontingirt 53,00 inländischer . . . . . 105 nichtfontingirt. 33,00

Königsberg, 17. September. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Bortatus u. Große, Getreide, Spiritus- und Wolle-Kommissionen-Gesellschaft) per 10,000 Liter % loco fonting. Mt. 54,50 Brief, fonting. Mt. 34,50 Brief.

Berlin, 17. September. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mt. 124-140, per September 133,00, per Oktober 134,00. — Roggen loco Mt. 112-122, per September 122,00, per Oktober 119,00. — Hafer loco Mt. 107-145, per September 124,25, per Oktober 120,50. — Spiritus 70er loco Mt. 32,50, per September 36,30, per Oktober 36,50, per Dezember 36,70. Tendenz: Weizen fester, Roggen festiger, Hafer fester. Spiritus matter. Privatdiskont 1 1/4 %. Ausfuhr Roggen 220,30.



# Permanente Jagdausstellung

## von Jacob Rau vormals Otto Höltzel

empfiehlt in größter Auswahl: Zwei- und dreiläufige Jagdgewehre aller Systeme und Caliber, Büsch- und Scheibenbüchsen, Teschius, Revolver, Pistolen, Fabrikate der Herren von Dreyse, Teschner & Comp., Thieme & Schlegelmilch und der ersten Waffenfabrikanten Lüttichs. Jagdgeräthschaften aller Art in gediegenster Ausführung und größter Auswahl. Verschiedene Sorten Schwarzpulver, rauchloses Pulver für Flinten und Büchse u. zwar: Gütler's Plastomenit sowie v. Förster-Pulver. Fertige Patronen in allen Calibern zu Central-, Lejauchex- und Teschner-Gewehren, ebenso Plastomenit- und v. Förster-Pulver.

**Täglich Eingang von Neuheiten. — Billigste Original-Fabrikpreise. — Theilzahlungen gestattet. — Besichtigung verpflichtet nicht zum Kauf.**

Die der Formfrau Frost jugendliche Beleidigung nehmen wir hiermit zurück. [8069]  
**E. Gottmeier. A. Busch.**  
 Die Beleidigung, die wir Fr. Silberbrandt-Kl. Summe zugefügt haben, nehmen wir hierdurch reuevoll zurück. Kl. Summe, 16. September 1894. [8028]  
 Ferd. Schaar u. Frau.

## Offizier-Kasino.

Vom 1. Oktober d. Js. übernimmt Frau Ignée die Wirthschaft des Offizier-Kasinos Infanterie-Regiments Nr. 141 auf eigene Rechnung. [7926]  
 Die Kasino-Kommission.

## Rochschule

des Vereins Frauenwohl in Danzig  
 62 Vorst. Graben 62.  
 Die neuen Unterrichtskurse beginnen zum 1. Oktober.  
 Näheres daselbst. [8010]

## Vohndrusch.

Suche nach Beschäftigung für meine 4 Dampfdrucke. [7913]  
 E. Fahn, Schneid Wkr.

Gänselebertrüffelwurst, Sardellenleberwurst, Cervelatwurst, Frankfurter Würstchen, Pommersche Spickgans empfiehlt **Gustav Schulz.**

## Garnitur Kinder-Filzhüte

von 50 Pf. bis 1 Mk. empfiehlt **Jacob Liebert.** [8084]

## Jede Sparsame Hausfrau

verabsäume nicht, sich davon zu überzeugen, daß man eine schöne und tadellose Wäsche nur erlangen kann mit **Terpentinseife** in Postpaketen von 9 Pfund **Mk. 2,25.**  
 Versandt franko gegen Nachnahme. [6389]  
**Theodor Wagner,**  
 vorm. Wilh. Falk,  
 Danzig, Breitgasse 14.

Dom. Niemczik bei Brohławken offerirt zur Saat: **Knüppel- und gelben Nordstrandweizen** 140 Mark pro Tonne, frei Station Brohławken. [8015]  
 Eine gut erhaltene, geräuschlose **Handcentrifuge** ist wegen Milchlieferung nach der Molkerei preiswerth abzugeben. [8067]  
 Thimm, Donin.

Eine neue, nur 3 Monate im Betrieb gewesene **Dampf-Meierei** ist Umstände halber zum sofortigen Abbruch sehr billig zu verkaufen eventl. kann dieselbe auch hier in Betrieb gesetzt werden. Offerten werden briefl. mit Aufschr. Nr. 8061 a. d. Exp. d. Gef. e.

## Große Ausstellung

### von Geflügel und Vögeln aller Art

verbunden mit Verloosung vom 5.-8. Oktober 1894  
**in Patzer's Etablissement zu Bromberg.**  
 Programme und Anmeldebogen, sowie Loose à 50 Pf. (11 Loose 5 Mk.) sind von unserem Schatzmeister, Herrn Bauunternehmer Vitz in Bromberg, Töpferstraße 16, zu beziehen. [7925]  
 Eintritt für Erwachsene an dem Eröffnungstage 1 Mark, an den anderen Tagen 50 Pf., Kinder die Hälfte.  
**Verein für Geflügel- und Vogelzucht in Bromberg.**

### Bekanntmachung.

**Baare Gewinne:**  
 1 à 300000  
 1 à 150000  
 2 à 120000  
 1 à 60000  
 1 à 45000  
 1 à 36000  
 1 à 28000  
 1 à 24000  
 1 à 18000  
 1 à 14000  
 1 à 13000  
 1 à 12000  
 1 à 10000  
 1 à 8000  
 Mark baar u. s. w.

**Jeden Monat 1 sicherer Treffer!**  
 Größere Chancen als andere Lotterien bieten die 12 grossen **Geldverloosungen** wo jedes Loos mit 1 Treffer gezogen werden muss. Soviel Loose, soviel Treffer.  
**Nächste Ziehung 1. Oktober.**  
 Jeden Monat 1 Ziehung, und hat jeder Spieler an 12 Ziehungen theilzunehmen, muss demnach auch 12 Treffer machen.  
**Antheile an 12 Originalloosen:**  
 1/125 1/100 1/50 1/25 1/10 pro  
 M. 3,50 4,25 8,- 16,- 20,- 38,- Mon.  
 Gef. Aufträge erbitte bald.

**Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.**  
 Keine verbotene Ratenloose, sondern börsengängige Papiere.  
 Wiederverkäufer gesucht.



ist der zweckmäßigste und haltbarste Fußbodenbelag. Linoleum ist für Wohnungen und Geschäftsräume praktisch zu verwenden. [8022]  
 Man verlange gratis und franco unsere Broschüre über Linoleum.  
**d'Arragon & Cornicelius, Danzig,**  
 Langgasse 53, Ecke Ventlergasse.

## Dampfkessel-Armaturen

(Fabrikant Schäffer & Budenberg)  
**alle Sorten Ventile u. Hähne bis 150 mm. Wasserstände, Probirhähne, Injecteure, Manometer, Vacuummeter am Lager vorräthig.**  
**Fischer & Nickel, Danzig.**

## Kleine Anzeigen

(Chiffre-Annoncen)  
 betr. „Stellengesuche“  
 „Vakanzen“  
 „Betheiligungen“  
 „Ankäufe“  
 „Verkäufe“  
 „Verpachtungen“  
 „Kapitalien“  
 „Auktionen“  
 „Wohnungen“

beforgt für alle Zeitungen und Zeitschriften zu den gleichen Preisen wie die Zeitungen selbst die Annoncen-Expedit. Rudolf Mosse, Berlin S. 10.

**NB.** Die auf Chiffre-Annoncen einlaufenden Offert-Briefe werden uneröffnet und unter strengster Verschwiegenheit den Inserenten zugesandt. [7985]

verliert, wer seinen Bedarf in **7984**  
**Musik-Instrumenten** nicht direkt bei **Ernst Simon** deckt bei **Markenkirchen i. S., No. 127 I.** Cataloge kostenfrei.  
 Ein gut erhaltener **Stügel (Eisenkonstruktion)** ist wegen Mangels an Raum billig zu verkaufen [8066]  
 Grabenstr. 7/8, part., links.

1 Vierakt. Kohlenföhrer, 1 Fabrad, 1 Mikroskop f. Trich.-Bsch. 1 Concertzither a. f. neu bill. z. v. z. erf. u. Nr. 7996i. d. G. d. Gef.

1 gr. **Bettkissen**, zu jedem Geschäft guter Qualität, brauchbar, verkäuflich Barth, Schuhmacherstr. 13. [8098]

**Keine Lotterie bietet solche Chancen.**  
**300 000, 150 000**  
 120 000, 60 000, 48 000 Mk.  
 u. f. w. sind zu gewinnen mit 12 geschl. erlaubten Serienloosen. Jedes Loos mit 1 Treffer gezogen werden. Ziehung unter Aufsicht.  
**Soviel Loose, soviel Treffer.**  
 Nächste Ziehung 1. Oktober.  
 1/125 Antheil an allen 12 Loosen kostet pro Ziehung nur 3,50 Mk.  
 1/100 Antheil " 4,25 "  
 1/50 " 8,- "  
 Jeder zahlt 12 mal und macht 12 Treffer. Gef. Aufträge erb. bald  
**H. Weiss, Bantagentur,**  
 Berlin, Voßtr. 26.  
 Keine verbotenen Ratenloose. Wiederverkäufer gesucht.

**Ein Paar blaue Kämertauben** mit einer jungen von 6 Wochen, Prachtthiere, verkaufe für Mark 12. (8035)  
**Hugo Diepelt, Bromberg.**

Prima geräucherten sowie ungeräucherten **Rücken- u. Bauchspeck** versendet billigst, Unbekannten gegen Nachnahme in kleinen u. großen Posten das Sied- u. Räuherwaaren-Geschäft v. **St. Walendowski,**  
 Podgorz bei Thorn.

## Futtermittel!

Koggen- und Weizenkleie, englische und hiesige Mäntchen, Zeinfutten, Futtergerste, Erdnuzmehl, sowie alle sonstigen Futtermittel offerirt auf sofortige sowie auf Herbst- und Winterlieferung  
**Emil Salomon, Danzig.**

**Superphosphat**  
**Deutsches Thomasmehl** in allen Procentfäßen,  
**Blanensteinsalz**  
**Roßsalz**  
 sowie sämmtliche andere Düngemittel offerirt franco jeder Abnahme auch in kleineren Quantitäten [8046]  
**L. Liebert, Graudenz.**

**Verloren gefunden gestohlen.**

**Ein kleiner gelber Hund** auf den Namen „Dolli“ hörend, mit Maulkorb und Lederhalsband versehen, ist Sonntag Abend abhanden gekommen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Abzugeben bei Zahmeister Giese, Graudenz, Oberbergstr. 28. [3102]

**Vermietungen Pensionsanzeigen.**

In meinem neu erb. Hause, dicht a. **Tivoli u. Art-Kaserne**, sind noch 2 herrschaftl. Wohn-, 6 Zimmer und sämmtl. Zubehör, vom 1. Oktober zu beziehen. Pferdebestall und Wagenremise ist vorhanden, zum Garten freien Zutritt. **Kawski, Festungsstraße 7417**  
 Herrenstr. 2, III Treppen, 2 Zimm. an anständige ruhige Einwohner sofort zu vermieten durch **L. Mey, Markt 4.**  
**Eine Keller-Wohn-, 2 Zimm., Küche u. Zubehör vom 1. Oktober zu beziehen.** **7416**  
 Festungsstr. 1a.

**Theater in Mewe.**  
 Mittwoch, 19. September. Die **Ute vom Erlenhof.** Volksstück aus dem Schwarzwald. [7824]

**Schachtmeister-Lohnbücher**  
 300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtafel u. Bleistiftlöcher, Preis 1 Mk., sind vorräthig in **Gustav Köthe's Buchdruckerei in Graudenz**

**Pianinos**  
 zu Original-Fabrikpreisen, auch auf Abzahlung, empfiehlt **Oscar Kaufmann,**  
 Pianofortemagazin. [8785]

**Heute 4 Blätter.**

**Wohnung v. 2 Zimm. u. Zubeh.** Oberbergstr. 36 zu vermieten. [7715]  
 E. gut möbl. Zimm. m. Kab. u. Büschelgelas sogl. z. verm. Schuhmacherstr. 13.  
 Vom 1. Okt. möbl. Zimmer zu vermieten Blumenstr. 8, I. [8097]  
 Möbl. Vorderz. u. z. vrm. Oberthornstr. 10  
 2g. möbl. Zimmer ev. m. Büschelgelas v. sof. z. verm. Tabakstr. 19, 2 Tr.  
 Ein Knabe von 7 und ein Mädchen von 9 Jahren finden gegen mäßige Pension in vornehmer Familie zum Mitunterricht und zur Miterziehung zweier ebenso alten Kinder liebevolle Aufnahme. Diesbezügliche Meldungen verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7724 d. d. Exped. d. Gesellschaft erb.

## Danzig Pension

Danzig, Pfefferstr. 7, Fr. Dr. Lobius, Treue gewissh. Beaufsicht. i. Mädchen d. Schule od. and. Lehranstalten besuchend

## Danzig, 2. Damm No 19

Bürgerliches Gasthaus sind Fremdenzimmer zu vergeben. Preis à 1 Mk. und 0,75 Mk. Gute Verköstigung u. solide Berechnung.

## Strasburg Wpr.

Vom 1. Oktober ab ist eine möblirte Wohnung von zwei Zimmern, an Wunsch auch Büschelgelas und Pferde stall, zu vermieten. [7978]  
**A. Leifer, Strasburg Wpr.**

welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath u. freundliche Aufnahme bei **Frau Ludewski**  
 Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26

**Gebauwe Ww. Miersen**  
 Berlin, Dranienstr. 119  
 empfiehlt ihre streng discreete Entbindungsaust. Solide Preise. [5258]

**Vereine Versammlungen Vergnügungen.**

Donnerstag, den 20. Septbr. Abends 8 Uhr im Saale des „Tivoli“:  
**Vortrag** der (8010)  
**Frau Clara Muche:**  
 „Was trägt die Frau zur Gesunderhaltung der Familie bei“.  
**Nur für Damen.**  
 Eintrittskarten à 30 Pf. und für reservierten Platz à 50 Pf. sind in der Conditorei des Herrn Giffow und bei Herrn P. Weikner, Markt 10, zu haben.

**Landwehr-Verein**  
 Mittwoch, den 19. September, 8 1/2 Uhr. Abends im Tivoli:  
**Kameradschaftliche Versammlung. Aufnahme von Mitgliedern.**  
 Die Militärpapiere sind zur Aufnahme der Stammliste des Vereins und zur Ausfertigung der Urträge für die Bundessteuerbesche mitzubringen. **Der Vorstand.** [8107]

**Theater in Mewe.**  
 Mittwoch, 19. September. Die **Ute vom Erlenhof.** Volksstück aus dem Schwarzwald. [7824]

**Schachtmeister-Lohnbücher**  
 300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtafel u. Bleistiftlöcher, Preis 1 Mk., sind vorräthig in **Gustav Köthe's Buchdruckerei in Graudenz**

**Pianinos**  
 zu Original-Fabrikpreisen, auch auf Abzahlung, empfiehlt **Oscar Kaufmann,**  
 Pianofortemagazin. [8785]

**Heute 4 Blätter.**



Aus der Provinz.

Grandenz, den 17. September.

Aus Anlaß der aus landwirthschaftlichen Kreisen beim Reich eingegangenen Klagen über erhebliche Schädigungen durch unlauteren Wettbewerb der Margarinefabrikanten wird jetzt in landwirthschaftlichen und Handelskreisen einiger Landestheile folgende Umfrage veranstaltet:

1) Welche Erfahrungen sind im allgemeinen bei der Handhabung des Gesetzes gemacht und nach welcher Richtung ist das Gesetz als abänderungsfähig befunden worden? 2) Ist eine regelmäßige Kontrolle des Handels mit Butter und Margarine, namentlich auf den Wochenmärkten, eingeführt? 3) Sind Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz bekannt geworden und mit welchem Erfolg ist dagegen eingeschritten? 4) Welchen Umfang hat die Jahresproduktion von Anstalten zur Herstellung von Margarine und Margarinetäse? 5) Ist im allgemeinen ein Sinken oder ein Steigen des Preises für Naturbutter seit dem Erscheinen der Margarineerzeugnisse wahrgenommen?

Der „Reichsanwalt“ veröffentlicht folgenden Erlaß des Kultusministers über die Apothekengerechtigkeiten an die Oberpräsidenten:

Im Anschluß an den Erlaß vom 5. Juli d. J., betreffend die Einführung der Personalkonzession für Apothekengerechtigkeiten, weise ich zur Beilegung von Zweifeln, die inzwischen in der Fachpresse laut geworden sind, ganz ergebenst darauf hin, daß auch die von dem bisherigen Inhaber an den Staat zurückgegebenen Gerechtigkeiten und solche Konzessionen, die während der zehnjährigen Untertänigkeit an den Staat zurückfallen, in Gemäßheit der allerhöchsten Ordre vom 30. Juni d. J. und des Eingangs bezeichneten Erlasses zu behandeln sind. Solche Apothekengerechtigkeiten sind daher jederzeit in der bei Apothekenneuanlagen üblichen Weise anzuschreiben und zu verleihen; dem neuen Konzessionar darf in Anwendung der allerhöchsten Ordre vom 8. März 1842 und des dazu ergangenen Erlasses vom 13. August 1842 nur die Verpflichtung auferlegt werden, die Apothekeneinrichtung und die bei der Geschäftübernahme vorhandenen Waarenbestände gegen einen dem wahren zeitigen Werth entsprechenden Preis zu übernehmen, der wenn möglich durch Sachverständige festzusetzen ist. Die Abschätzungskosten tragen Käufer und Verkäufer zu gleichen Theilen. Zur Uebernahme des Apothekengrundstücks ist der Geschäftsnachfolger nicht verpflichtet; will er dieses jedoch erwerben, so ist zur Vermeidung der Entziehung neuer Bewilligungen darauf zu halten, daß es nicht zu einem höheren Preise, als sein zeitiger Werth beträgt, in Rechnung gestellt werde. Bei der Verlegung von Apotheken ist nach Maßgabe meines Eingangs angezogenen Erlasses zu verfahren, wenn durch die Verlegung dem Inhaber der Gerechtigkeiten finanzielle Vortheile erwachsen oder wenn durch die Verlegung die Errichtung einer neuen Apotheke verhindert oder verzögert wird.

Der preussische Botanische Verein hält am 5. und 6. Oktober in Marienwerder seine 33. Jahresversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Jahresbericht, Bericht über die Vereinsversammlungen und die Ergebnisse der Ausflüge, Besprechung über phälogogische Beobachtungen, wissenschaftliche Vorträge, Rechnungslegung, Bericht über die Verwaltung der Casparystiftung, Ergänzungswahlen zum Vorstande, Beschlüßfassung über einen Antrag, betreffend die Verleihung von Korporationsrechten für den Verein, Feststellung des Arbeitsplanes, vorgeschlagen werden ergänzende Unternehmung der Kreise Stallupönen, Goldap und Mlekto sowie der Umgegend von Thorn. Zusammenstellung der bisherigen Untersuchungsergebnisse, Fortsetzung der phälogogischen Beobachtungen, Feststellung des Wirtschaftsplanes, Wahl der Rechnungsrevisoren, Wahl des nächsten Versammlungsortes, Pflanzenvertheilung. 7. Oktober Ausflug nach Fieditz und der Münsfelder Wald. Forts.

Der bekannte Philosoph Prof. Dr. M. Lazarus in Berlin hat am Sonnabend seinen 70. Geburtstag gefeiert. Die Universität Bern, an der Prof. Lazarus einst das Amt des Rectors bekleidete, hat ihm zur Feier des Tages das Ehren-Doktorat verliehen. Lazarus ist als Sohn eines Rabbiners in Fildelne geboren. Als junger Privatgelehrter veröffentlichte er 1850 seine Erstlingschrift: „Die sittliche Berechtigung Preussens in Deutschland“. Die bleibende wissenschaftliche große That von Lazarus ist die Begründung der Völkerpsychologie. Er vollzog sie gemeinsam mit Steinthal durch Herausgabe der Zeitschrift für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft (1859). In demselben Jahr wurde Lazarus als Professor nach Bern berufen. Seit 1868 wirkt er als Lehrer an der Kriegsakademie zu Berlin und seit 1873 gleichzeitig als ordentlicher Honorar-Professor an der Universität. Zahlreiche Freunde des Philosophen erschienen persönlich in seiner Wohnung am Königsplatz, ohne in dessen ihre Glückwünsche anbringen zu können, da Lazarus sich seit einiger Zeit auf seiner Besitzung in Schönfeld bei Leipzig aufhielt.

[Militärisches.] Graf v. Geldern Egmond zu Arden, Oberst a la suite des 1. Leibhüaren-Regiments Nr. 1 und Kommandeur der 34. Kavall. Brigade, zum General-Major befördert. Frels, Oberstlt. und Komm. des Feldart. Regts. Nr. 35, zum Oberst befördert. v. Sturdrab, Major und Platzmajor in Danzig, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 2. Garde-Regiments z. F. erteilt; ist bei diesem Regiment a la suite zu führen. Klopisch, Major a la suite des Grenadier Regts. Nr. 4 und Direktor der Gewehrfabrik in Danzig, ein Patent seiner Charge verliehen. Graf von Schmettow, Sek. Lt. vom 1. Leibhüaren-Regt. Nr. 1, zum Prem. Lieut. v. Lewinski, Sek. Lt. von demselben Regt., zum überzähligen Prem. Lt. befördert. Prem. Lieut. Köpffel vom Inf. Regt. Nr. 128 ein Patent seiner Charge verliehen. v. Mellenthin, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 128, in das Inf. Regt. Nr. 16 versetzt. Bugisch, Pr. Lt. vom Feldart. Regt. Nr. 35, in das Feldart. Regt. Nr. 6 versetzt. Thewalt, Sek. Lt. vom Feldart. Regt. Nr. 35, zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. Münster, Hauptmann vom Inf. Regt. Nr. 44, dem Regiment unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. Legtmeyer, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 141, zum Pr. Lt. befördert.

D'rville, Premier-Lieutenant vom 1. Leibhüaren-Regiment, Nr. 1 a la suite des Regiments gestellt. v. Dambrowi, Major vom Infanterie-Regiment Nr. 61, zum Oberstlieutenant befördert. Raah, Hauptmann vom Infanterie-Regiment Nr. 61, dem Regiment unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. v. Fiedler, Hauptmann vom demselben Regiment, zum Compagnie-Chef ernannt. Bötterling, von demselben Regiment, zum Premier-Lieutenant befördert. Santelmann, Hauptmann vom Infanterie-Regiment Nr. 18, dem Regiment unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. v. Laue I., Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 96, unter Belassung in dem Kommando bei der Unteroffiziers-Schule in Marienwerder, a la suite des Regiments gestellt. Briese, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 21, und Raven, Premier-Lieutenant vom Grenadier-Regiment Nr. 5, zu überzähligen Hauptleuten befördert. v. Keiser, Sekond-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 21, Dittrich, Sekond-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 61, zu überzähligen Premier-Lieutenants befördert. Hest, Premier-Lieutenant

vom Infanterie-Regiment Nr. 21, in das Infanterie Regiment Nr. 18 versetzt. Rahgel, Sekond-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 21, zum Premier-Lieutenant befördert. v. Norman, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 18, unter Belassung in dem Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhause in Potsdam, a la suite des Regiments gestellt. v. Roman, Hauptmann z. D. und Bezirks-Offizier bei dem Landwehr-Bezirk Schlawe, und Friedrich, Rittmeister z. D. und Bezirks-Offizier bei dem Landwehr-Bezirk Neufadt ein Patent ihrer Charge verliehen. Heiborn, Major vom Ulanen-Regiment Nr. 4, dem Regiment aggregirt. v. Ravenstein, Rittmeister vom Dragoner-Regiment Nr. 6, als Estadron-Chef in das Ulanen-Regiment Nr. 4 versetzt. v. Hugo, Hauptmann vom großen Generalstabe und kommandirt zur Dienstleistung bei dem Ulanen-Regiment Nr. 4, als Rittmeister und Estadron-Chef in dieses Regiment versetzt. Gießfeld, Hauptmann vom Infanterie-Regiment Nr. 2, zur Infanterie-Schießschule, Müller I., Hauptmann vom Infanterie-Regiment Nr. 4, in das Infanterie-Regiment Nr. 2 versetzt. Ault, Sekond-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 11, zur Infanterie-Schießschule versetzt. Den Premier-Lieutenants Teske, Stütke, vom Infanterie-Regiment Nr. 2, Seeger, Martini, vom Infanterie-Regiment Nr. 11, ein Patent ihrer Charge verliehen. Leonhardt, Premier-Lieutenant vom Pionier-Bataillon Nr. 2, in das Pionier-Bataillon Nr. 1 versetzt. Weinshausen, Hauptmann vom Garde-Pionier-Bataillon als Adjutant zur 1. Pionier-Inspektion kommandirt. Marschner, Hillmann, vom Pionier-Bataillon Nr. 2, zur etatsmäßigen Lieutenants befördert.

Der Predigants-Kandidat Kühner in Marienwerder ist vom Konsistorium zum 1. Oktober d. J. dem Pfarrer Stengel an der Bartholomäus-Kirche in Danzig als Vikar überwiesen worden. — Die evangelische Pfarrstelle zu Loßdorf, Diözese Marienwerder-Stuhm, ist mit dem Pfarr-Vikar Spewowius zu Wisewo, und die evangelische Pfarrstelle zu Tsch-Pfeusendorf, Diözese Deutsch-Krone, mit dem Hilfsprediger Siegmeyer besetzt worden.

4. Danzig, 16. September. Bisher war die Ansicht verbreitet, daß der Student Baron v. Rummel, der bekanntlich aus der Festung Weichselmünde entflohen ist, sein Flucht auf dem Landwege bewerkstelligt hat, da er von Königsberg aus Nachricht hierher hat gelangen lassen. Diese Ansicht ist falsch, v. Rummel ist zu See entflohen. Er hatte sofort nach seiner Einlieferung freundschaftliche Beziehungen nach außen hin angeknüpft, wozu er, da er sich nach Verpfändung seines Ehrenworts, nicht zu entziehen, ziemlich frei bewegen konnte. hinfänglich Gelegenheit hatte. Längere Zeit vor seiner Flucht trafen hier Verwandte aus Rußland ein, welche jedenfalls, mit den nötigen Geldmitteln ausgerüstet, die Flucht ins Werk gesetzt haben. Es wurde ein gerade zu jener Zeit nach Wibau fahrender Dampfer zur Flucht benutzt; R. hatte kurzen Urlaub bis 9 Uhr Abends genommen, und in dem Augenblick, als der Dampfer den Hafen verließ, ließ er sich vom Seelege der Wetterplatte auf einem Vergnügungsboot dem Dampfer entgegenrudern, der ihn aufnahm, nachdem der Lootse das Schiff verlassen hatte. In Pillau ging R. alsdann an Land und hat dann von Königsberg, wo er die Kahn bestieg, die Nachricht seiner Entweichung hierher gelangen lassen.

Nachdem auf dem Dominikanerplatz in monatelanger Arbeit endlich das in Folge des seften Steingefüßes des Bodens äußerst schwierige Werk des Ausschachtens für den Bau der neuen Markthalle vollendet ist, hat man seit Kurzem mit dem Aufmauern der Fundamente begonnen. Die Tiefe der Ausschachtung beträgt 3 Meter, gleichzeitig die Höhe der neuen Kellergewölbe. Die Höhe der massiv aufgemauerten Hallenwände wird 7 Meter betragen, Dach und Träger sind Eisenkonstruktion. Bis zum Beginn des Winters gedenkt man noch zwei Meter über der Erde bis zur ersten Fensterbrüstung aufzumauern, die Kellergewölbe aber nicht einzudecken. Die Halle selbst nimmt bei 30 Meter Breite und 70 Meter Länge etwa die Hälfte des großen Platzes ein und wird von allen Seiten zugänglich sein. Auf der anderen Hälfte des Platzes soll vorläufig noch offener Markt gehalten werden, bis sich Publikum und Händler ganz an den Verkehr in der Halle gewöhnt haben. Fällt dies später fort, so wird der Platz mit Anlagen geschmückt werden. Die Vollendung ist für Oktober n. J. festgesetzt.

Wald wäre eins der alten Wandenkmalen Danzigs, ein echtes Wahrzeichen stolzen Bürgerstins, ins Wanken getathen, nämlich das altbewährte Krabnthor, welches durch zahllose bildliche Darstellungen und Beschreibungen weithin bekannt und berühmt ist. Es zeigte sich Risse in dem alten Bau, und es ergab sich die Nothwendigkeit neuer stützender Fundamente, die gegenwärtig mit größter Mühe und großen Kosten gelegt werden. Der Geburtstag dieses Thores hängt mit einem der bedeutungsvollsten Momente der Danziger Geschichte zusammen. Der Rath der Stadt, an dessen Spitze damals der edle, unglückliche Konrad Leskau stand, ließ 1411 an dieser Stelle statt des abgebrannten Krabns einen neuen erbauen. Hiergegen widerlegte sich mit aller Gewalt der deutsche Orden, welcher den Krabn der damit verbundenen hohen Einkünfte wegen durchaus auf sein angrenzende Gebiet haben wollte. Leskau's Entschlossenheit verhinderte dies glücklich und der Bau wurde vollendet. Doch damit sollte auch Leskau's Schicksal besiegelt sein; noch in demselben Jahre ließ der gewalthätige Komthur ihn nebst zwei Rathsherren hinterlistig auf sein Gebiet locken und im Gefängniß ermorden.

4. Danzig, 16. September. Ein verdienstliches Werk könnte die Stadt durch Aufnahme des Bürgerrechts-Geldes thun. Dieses besteht noch in der Weise, daß ein Jeder, welcher 1 Jahr hier wohnt, bei einem Einkommen von 900—1500 Mark 30 Mk., von 1500—3000 Mk. 60 Mk., von mehr als 3000 Mark 90 Mk. zu zahlen hat. Ausgenommen sind nur die Standesbeamten, Lehrer und Geistliche und einige andere Kategorien. Die Vererdigung zur Erhebung des Bürgerrechtsgeldes stützt sich auf das Gesetz vom 14. Mai 1860, welches das Einzugs- und Hausstandsgeld aufhob und dafür u. a. das Bürgerrechtsgeld einführt. Besonders hart betroffen sind die Arbeiter, welche aus der 2. Stufe der Einkommensteuer (600—900 Mk.) jetzt in die 3. Stufe (900—1050) Mk. versetzt werden und in Folge dessen nach § 5 der Städteordnung Bürgerrechtsgeld zahlen müssen. Die städtische Soll-Einnahme daraus bezieht sich auf rund 20500 Mk. für das 1. Quartal 1895. Wie schwer es den Weisten fällt, dies Geld aufzubringen, liegt auf der Hand.

4. Neufahrwasser, 16. September. Bei dem vorgerichtigen Sturm geriebt in der Nacht ein schwedischer Schooner in große Gefahr. Glücklicherweise wurde von der Lootsenstation aus noch rechtzeitig die Nothlage des Schiffes erkannt und der Regierungsdampfer „Dome“ entsandt, welcher den Schooner auch glücklich in den Hafen bugstrte. Leider hat sich noch kurz vor der Bergung ein schwerer Unfall ereignet: eine mächtige Sturzsee riß den schwedischen Koch über Bord, welcher in den Wellen sein Grab fand, da bei dem hohen Seegange eine Rettung unmöglich war. Seine für die Kaiserliche Werft bestimmte Ladung ist glücklich eingebracht. — Der von der Bahnbehörde für Lagergüter der Kaufmannschaft zwischen dem Hafenbasin und dem Bahnhof errichtete Lagergruppen gewährt bei einer Länge von 97 und einer Breite von 48 Meter außerordentlich große Verwahrungsräume, die sich besonders bei der beginnenden Zuckertam-

pagne als segensreich erweisen werden. Für die Trockenlagerung der Güter ist die größte Fürsorge getroffen. Zum 1. Oktober wird der Bau vollendet sein.

\* Zoppot, 16. September. Der Zoppot-Diaber Lehrerein machte gestern einen Ausflug nach der Wilhelm-Augusta-Blindenanstalt in Königssthal. Herr Direktor Krüger hatte dafür gesorgt, daß den Anwesenden durch Vorführung von Lehrproben ein klares Bild von der Handhabung des Unterrichts gegeben wurde. Die Anstalt ist zur Zeit von 84 Zöglingen besetzt. Zum Schluß wurde das Waarenlager in Augenschein genommen, wo die Damen gleich die Gelegenheit benutzten, um ihren Bedarf an Büchern u. s. w. durch Einkäufe zu decken.

\* Erfen, 15. September. Heute brannte in Schönau das Wohnhaus des Besitzers Mieszkowski ab. Es wird vermutet, daß das Feuer durch Unvorsichtigkeit entstanden ist; es wurde Brod gebacken, und nachdem dieses eingesetzt war, begab sich die Familie auf's Feld zum Kartoffelgraben. Bald darauf drang Rauch durch die Fenster der Küche, in der sich der Ladofen befand. Vermuthlich sind glühende Kohlen auf dem Fußboden liegen geblieben, die dann das Feuer verursachten.

aus dem Kreise Culm, 16. September. Im Laufe des vergangenen Jahres wurden auf dem Landratsamte 334 Jagdscheine gelöst, ein Beweis, daß die Jagdlichsaberei immer mehr zunimmt. Die Jagdpachten werden alljährlich höher; Feldmarken, die vor 10 Jahren nur einige 20 Mk. brachten, werden jetzt für einige Hundert Mk. gepachtet. Diese Preissteigerungen haben meistens darin ihren Grund, daß besonders die städtischen Nimrode hohe Summen zahlen. So ziehen es denn viele Gemeinden vor, ihre Feldmarken an auswärtige Schützen zu verpachten.

\* Gollub, 16. September. Die Schweinesperre wegen der Rothlaufseuche ist hier und in Lybiska aufgehoben. — Der Kaufmann E. W. Hirsch, welcher bereits 12 Jahre das Ehrenamt eines unbesoldeten Stadtraths inne hatte, ist wieder auf 6 Jahre gewählt und bestätigt worden.

Neue, 16. September. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurden in die Voreinschätzungs-Kommission gewählt die Herren: Holzändler J. Klein, Kaufmann Bentski, Kaufmann Löwenstein, Kaufmann J. A. Klein und Friese-Reis. Zur Ausführung des Kommunalabgabengesetzes, wurde beschlossen, Viere, namentlich nicht einheimische, Tanzbelustigungen, Schaubuden, Seitlängervorstellungen, Karussells und Hunde höher zu besteuern; ausgenommen von der Steuer sind Theater und Konzerte. Die Anleihe zum Schlachthausbau in Höhe von 39000 Mk. soll aus der Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Anstalt für Westpreußen mit 4 Prozent Zinsen und 1 Prozent Tilgung aufgenommen werden. Ferner wurde der Tarif für zu schlachtendes Groß- und Kleinvieh und das Gehalt für den anzustellenden Thierarzt festgesetzt. Dieser soll außer 1200 Mk. baar freie Wohnung und Brennung erhalten. Das Gehalt des Schlachthausdieners wurde auf 400 Mk., freie Wohnung, Brennung und ein Stückchen Gemüseland festgesetzt. Das Schlachthaus soll am 1. Oktober dem Verkehr übergeben werden.

\* Stawo, 16. September. Die Wahlperiode der Kreis tagsmitglieder v. Potrzywnicki, A. Jirkowiz, Brada-Rückig, Bromund-A. Wöllnig, Henke-Grunau, Raun-Kappe, Krüger-Ofnowe und Pohl-Madawny läuft in diesem Jahre ab, es muß daher eine Neuwahl stattfinden. Sämtliche Abgeordnete gehören dem Wahlverbande der Landgemeinden an. Für die wenigen Gemeinden, in welchen keine Einwendungen gegen die Wählerliste erhoben werden, ist der Termin zur Wahl der Wählermänner auf den 15. Oktober festgesetzt worden; für die Gemeinden, in welchen Einwendungen erhoben werden, muß die Anberaumung des Wahltermins bis zur Entscheidung ausgesetzt werden.

\* Aus dem Kreise Stawo, 15. September. In der heutigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins in Laufen hielt der Wanderlehrer des Centralvereins Herr v. Bethje einen Vortrag über Kulfütterung und Milchverwertung. Dann wurde auch die Frage betreffs gleichlicher Entscheidung für das an der Maul- und Klauenseuche gefallene Vieh erörtert. Die Versammlung sprach sich dagegen aus. Vom Centralverein ist dem Verein eine Viehwaage überwiesen worden.

\* Krojanke, 16. September. Ein bewegtes Leben herrscht seit Freitag in unserem Städtchen. Eine große Truppenmasse, etwa 2000 Mann, hatten hier Quartier genommen. Heute Nachmittag fand in der Bahngewerkschaft ein Militär-Konzert statt. Morgen rücken die Truppen ins Mandövergelände.

\* Fr. Stargard, 16. September. Zu der Gauborturnerischen und des Unterweichselgauen waren heute 21 Turner erschienen und zwar aus Danzig (2 Vereine), Dirschau, Elbing, Neufahrwasser, Fr. Stargard und Zoppot. In der Turnhalle des Turnvereins wurden unter der Leitung des Gaurturners Herrn Frenk Loß-Danzig Uebungen an Barren und Freibänken ausgeführt. Abends feierte der hiesige Turnverein sein 34. Stiftungsfest durch ein Schauturnen. Theateraufführungen und Tanz bildeten den Schluß.

\* Dirschau, 16. September. Die hiesige katholische Kirchengemeinde hat in diesem Jahre ein Pfarr- und ein Kirchendienerhaus gebaut, wozu die Regierung das übliche Drittel des Baupreises beigetragen hat. Außerdem ist ein großes Krankenhaus im Rohbau fertig gestellt. — Ein heute im Schüßengarten abgehaltener Basar soll der Unterstützung der hier angesiedelten Wintertinerinnen gelten.

\* Elbing, 15. September. Die militärischen Durchzüge haben nunmehr aufgehört. Auch das seit 14 Tagen hier eingekerkerte Militär-Lazareth ist heute aufgelöst worden. Die Schwerverkranken sind nach dem Diakonishause, die transportfähigen Kranken nach ihren Garnisonlagarethen gebracht worden.

\* Sammerstein, 15. September. Gestern wurde ein auf seinem Bestellgange begriffener Landbriefträger in der Nähe der Schloßmühle in einer dichten Schomung von zwei Stöcken überfallen, wobei der eine ihm die Kehle zudrückte und der andere die Brieftasche durchwühlte. Den Räubern fielen 3 Mk. 50 Pf. in die Hände, da der Briefträger zufälligerweise nicht mehr Geld bei sich führte, und außerdem für 10 Mk. Briefmarken. Die Briefschaften wurden zertrütert, worauf die Strolche das Vieh suchten. Als der arg geschundene Briefträger aus der nahe gelegenen Schloßmühle Hilfe geholt hatte, war von den Räubern keine Spur mehr zu entdecken.

\* Aus dem Kreise Oerobe, 15. September. Herr Meiereibesitzer Hallier aus St. Chlun beabsichtigt in Bergfriede eine Molkerei mit Dampftrieb zu bauen. Das Unternehmen des Herrn H. ist als gesichert zu betrachten. — In der rühmlichst bekannten Ackerbauschule Altstadt bei Gilsenburg beginnt der neue Lehrkursus am 1. Oktober; die Ackerbauhülfer erhalten theoretischen und praktischen Unterricht und werden meist gleich von der Schule aus Stellenungen als Inspektoren z.

\* Rüssel, 14. September. Falls der Kreis eine Beihilfe von 800 Mk. gewährt, soll hier eine Baracke zur Unterbringung eines Desinfektionsapparates gebaut werden. — Die Fundamentierungsarbeiten am Schlachthause und den beiden Nebengebäuden sind beendet. Der Bau soll derart gefördert



werden, daß das Schlachthaus am 1. November im Gebrauch genommen werden kann.

**Heilsberg, 16. September.** Für die durch den Tod des Landraths Gehelmrath von Saff erlebte Landrathsstelle des Kreises Heilsberg wurde auf dem gestrigen Kreistage in Guttstadt durch die Kreisvertretung der bisherige Vertreter Herr Regierungs-Major Schröder der Regierung zur Bestätigung präsentiert.

**Bilkfallen, 16. September.** Am 21. d. M. wird hier die Kreislehrerkonferenz tagen. Aus der Tagesordnung sind besonders hervorzuheben eine Lektion „über das menschliche Auge“ und ein Vortrag des Herrn Kreisphysikus Dr. Schmidt über: „Was kann der Lehrer unter ärztlicher Anleitung zur Bekämpfung der Granulose thun?“ Letzteres Thema ist mit Rücksicht darauf gewählt, daß bei der auffallend großen Verbreitung der Granulose infolge höherer Anordnung die Lehrer zur Unterdrückung der Krankheit mitwirken sollen.

**K Aus der Nominate Seide, 16. September.** In Folge der sorgfältigen Pflege, welche man dem Hochwilde seit dem Besuche des Kaisers in der Heide angedeihen läßt, hat sich der Bestand ganz bedeutend vermehrt. Nach Anordnung des Kaisers soll der Bestand jedoch über 300 Stück Hirsche und 600 Stück Hirschhirsche nicht hinausgehen. Die Regulierung erfolgt durch den sogenannten Administrationsjäger.

**Heiligenbeil, 16. September.** Die Baptisten-Gemeinde feierte heute die Einweihung ihrer neu erbauten Kirche. — Die hiesige Obstverwertung-Anstalt erhielt auf der Gartenbau-Ausstellung in Königsberg für ihre Weinprodukte die Staatsmedaille und eine silberne Medaille. — In der Nacht zum Freitag brannte in Labiau die Windmühle nieder, da bei dem fürchterlichen Sturm die Presse nicht hielt und durch die Reibung das Holz sich entzündete.

**Q Bromberg, 16. September.** In der Monats-Sitzung des Vereins für Geflügel- und Vogelzucht wurde die Tagesordnung der am 7. Oktober stattfindenden Delegirten-Versammlung des Posener Verbandes besprochen. Die Thätigkeit des Vorstandes richtet sich jetzt besonders auf die bevorstehende Ausstellung, weshalb in der nächsten Zeit die Sitzungen schnell auf einander folgen werden. Aus der Mitte des Vereins werden drei Ehrenpreise gestiftet, darunter einer für kurzschneidige blaue Kümmler, die in Mischkultur mit Züchten bis jetzt noch nicht gelungen ist. Die Vergütung der anderen Ehrenpreise wird noch vorbehalten. Die Vereinsmitglieder und deren Familien erhalten freien Eintritt zur Ausstellung. Das Probefliegen der Brieftauben soll bis Ousefen fortgesetzt werden. Die harten Verluste, die mehrere Vereinsmitglieder bei den bisherigen Flügen erlitten haben, lassen es rathsam erscheinen, für dieses Jahr nicht weiter zu gehen. Durch wohlüberlegtes Weiterzüchten mit dem bis jetzt erprobten Material muß erst ein tüchtiger Stamm Kluger und flugkräftiger Tauben erzogen werden, die weiten Entfernungen gewachsen sind. — Die bisher dem Rentier die gehörigen drei Grundstücke am Fischmarkt, an der Schloßstraße und Wallstraße hat der Restaurateur Wicher für 72000 Mark gekauft. In einem dieser Grundstücke befindet sich die schwungvoll betriebene Restauration des Herrn Wicher; dieser wird nunmehr einen großen Konzertsaal auf dem Grundstücke an der Wallstraße erbauen. Bei der Ankunft des Kaisers in Ostromecko beabsichtigt das hiesige königliche Gymnasium sich dort aufzustellen und den Kaiser zu begrüßen. — In der Gemeinde Brünzthal wurde gestern der Kreisstatator zur Redden zum Ortsvorsteher gewählt.

**Aus dem Kreise Bromberg, 16. September.** Die Chaussee Gostochin-Zempelburg wird in nächster Zeit gebaut werden. Die neue Chaussee, die direkt nur die Kreise Tschel und Plawow berührt, interessiert einen Theil unseres Kreises insofern, als sie den dortigen Verkehr beschränken dürfte. Dafür erhält aber dieser Theil des Kreises die Kleinbahnen. — Die Nachricht eines Bromberger Blattes, es werde in Zukunft in der katholischen Kirche zu Krone an der Brahe auch in deutscher Sprache gepredigt werden, ist unrichtig. Es wird dort in der Kirche nach wie vor während des Hauptgottesdienstes nur polnisch und bei dem Gottesdienst für die Kronthaler Strafgefangenen abwechselnd deutsch und polnisch gepredigt. Zu dem Strafanstalts-Gottesdienst haben auch die Gemeindeglieder Zutritt.

**X Jnowrazlaw, 16. September.** Gestern wurde hier ein katholischer Lehrerverein gegründet. Aus Jnowrazlaw waren sehr wenige, aus der Umgegend desto mehr Lehrer erschienen. Die Versammlung wurde von dem hiesigen Lehrer Mankowski eröffnet. In der Rede wurde betont, daß die katholischen Lehrervereine eine Nothwendigkeit seien, da eine christliche Erziehung auf konfessionellem Boden der Jugend ganz besonders noch thue, darum müsse sich die katholische Lehrerverein zu pädagogisch-religiösen Besprechungen, die in den freien Lehrervereinen ausgeschlossen sind, zusammen thun, um dem Geiste des Umfuges entgegenzuarbeiten zu können. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß die Rede. Zu Vorstandmitgliedern wurden gewählt die Lehrer: Mankowski, Jnowrazlaw zum Vorsitzenden, Stürmer, Koscielic als Stellvertreter, Maronski, Jnowrazlaw als Schriftführer, Dambrowski, Argonau zum Stellvertreter; Nowak, Jnowrazlaw zum Kassendirektor und Koslowicz und Knuth als Beisitzer. Beschlossen wurde, Ergebnis-Telegramme an die Herren Kultusminister Bofse und Erzbischof Stablewski zu senden. Auf die Depesche an den Erzbischof lief eine telegraphische Rückantwort mit dem oberhirtlichen Segen ein.

**\* Argonau, 15. September.** Heute Nachmittag fand das Richtfest der evangelischen Kirche statt. Daran veranstalteten die Herren Zimmermeister Fischer und Maurermeister Lehn, welche die Kirche und die neue Schule bauen, den Handwerker und Arbeiter ein Tanzkränzchen. Die neue Kirche muß am 1. September 1895 zur Einweihung fertig gestellt sein; die Schule wird schon am 15. Oktober d. Js. bezogen. — Heute hielt der Lehrerverein eine Sitzung ab, in welcher Herr Eich einen interessanten Vortrag: „Ueber die Volkswirtschaftslehre in der Volksschule“ hielt.

**Posen, 15. Sept.** In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der „Posener Spirit-Altkorn-Gesellschaft“ wurde beschlossen, nach reichlichen Abschreibungen und den statutenmäßigen Dotirungen der Generalversammlung eine Dividende von 7 pCt. vorzuschlagen.

**R Ostrowo, 16. September.** Im abgelaufenen Rechnungsjahre der hiesigen städtischen Sparkasse betragen die Einnahmen mit Einschluß der hinzugeschriebenen Zinsen 991383 Mk. Der Reinertrag ist um 9071 Mk. auf 75431 Mk. gestiegen. — Am 1. Oktober d. Js. wird in Schildberg eine von dem „Verein zur Förderung des Knaben-Handfertigkeitunterrichts“ in das Leben gerufene Knaben-Handfertigkeitsschule eingerichtet werden.

**Stolz, 16. September.** Gestern wurde die vom Gartenbauverein veranstaltete Gemüseausstellung eröffnet. Von der ursprünglichen Absicht, eine Gartenbauausstellung für den ganzen Regierungsbezirk ins Werk zu setzen, mußte Abstand genommen werden, da die Maisfröste unsere gesammte diesjährige Obsternte vernichtet haben. Infolgedessen veranstaltete auch Köslin gestern und heute seine eigene Ausstellung, auf welcher allerdings auch Blumen und Obst vertreten sind. In unserem vöthlich gelegenen Theile Hinterpommerns ist dagegen nur das Obst gedeihen, welches auf hoch gelegenen Stellen gezüchtet war, weshalb in der ganzen Ausstellung nur ein einziger Aussteller mit Obst, und zwar recht schönem, vertreten ist. Der Jahreszeit entsprechend, fehlt besonders die Fülle von verschiedenen Gurtenarten die Aufmerksamkeit, unter denen sich sehr schöne Exemplare, bis zu 6 Pfund schwer, befinden. Auch die verschiedenen Kohl- und Möbenarten sind gut vertreten; wenn auch nur in geringer Zahl, so doch durch Güte und überraschende Großköpfigkeit

hervortretend ist der ausgestellte Blumenkohl. Die Ausstellung erfreut sich reger Theilnahme.

Heute fand hier der Delegirten Tag sämtlicher 23 Kriegervereine des Hinterpommerschen Bezirks, verbunden mit der Gedächtnisfeier des hiesigen Kriegervereins, statt. Zu Ehren des Tages hat die Stadt ein feierliches Gewand angelegt. Der hiesige Kriegerverein in seiner stattlichen Zahl von mehr als 200 Mitglieder ordnete sich um 11 Uhr zu einem Empfang des Haupttheils der Delegirten auf dem Bahnhofe. Nach dem Rückmarsch wurde auf dem Stephanplatz Paradeaufstellung genommen, wo Herr Major v. Trotha eine zündende Begrüßungsrede hielt, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang. Um 1 Uhr fand die Bezirksfeier statt, an welcher sich ein gemeinschaftliches Mittagessen schloß. Den Schluß des Festes bildete Konzert, Feuerwerk und ein großer Ball.

**\* Ewinemünde, 15. September.** Ein unliebsames Vorkommniß hat kürzlich auf einem Balle im Kurhause zu Ewinemünde Veranlassung zur offenen Feindschaft zwischen der Garnison und der Badeverwaltung gegeben. Bei dem Ball waren auch zwei verheiratete Hauptleute mit ihren Damen und drei unverheiratete Lieutenants anwesend. Während einer Tanzpause kam ein alter Lieutenant mit dem Säbel durch den Saal. Ein Mitglied der Badeverwaltung forderte ihn zwei Mal auf, den Säbel abzulegen. Der Offizier weigerte sich aber, dies zu thun. Hierauf wurde der Tanz (Contre) abgebrochen und die Musik hörte auf zu spielen. Nunmehr verließ der Lieutenant den Saal, worauf der Tanz fortgesetzt wurde. Nach Beendigung des Tanzes verließen auch die übrigen Offiziere mit ihren Damen das Lokal. Am nächsten Tage ging der Regiments-Kommandeur zum Bürgermeister, dem Vorsitzenden der Badeverwaltung, und forderte im Namen des Offizierkorps Gemüthlichkeit. Die Badeverwaltung erklärte jedoch in einem mit sechs Unteroffizieren versehenen Briefe, das Benehmen des Säbeltragenden Lieutenants nicht entschuldigbar zu können. Der Kommandeur verbot darauf sämtlichen Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten die Theilnahme an allen von der Badeverwaltung veranstalteten Vergnügungen, und auch die Regimentsmusik durfte bei den Veranstaltungen der Badeverwaltung nicht mehr spielen. Ueber diese Angelegenheit ist nunmehr von der Ewinemünder Bürgerschaft dem Kaiser Vortrag gehalten. Als dem Kaiser an der zur „Hohenzollern“ hinaufführenden Brücke die dort anwesenden Herren vorgeführt waren, trat aus der Reihe derselben der zum Vorsteher des Marinevereins gehörende ehemalige Obermaatsdiener Brunk an den Kaiser heran mit der Bitte, ihm ein Gesuch vorzutragen zu dürfen. Der Kaiser versprach dem Bittsteller zu willfahren und ihn nach dem Frühstück zu empfangen. Ungefähr nach einer Stunde wurde Herr Brunk durch den Chef des Marineclubs, Freiherr v. Ceden-Birvan, an Bord gerufen und von diesem, der früher Herrn Brunks direkter Vorgesetzter gewesen, zum Monarchen geführt, der sich die Vorkassette in allen Einzelheiten erzählen ließ, und dann Herrn Brunk mit dem Bescheid entließ, daß er, wenn das Ergebnis der Untersuchung mit dem Inhalt der Beschwerde übereinstimme, die gebührende Strafe über die Schuldigen verhängen werde.

### Verschiedenes.

— Der Brand in dem großen Sosnowicer Kohlenbergwerk Paris hat zur Folge, daß in Russisch-Polen die Kohlenpreise erheblich gestiegen sind. Die Gruben, der Konkurrenz ledig, fordern nahezu ein Drittel mehr, z. B. für einen Wagon statt 38 45 Rubel. Die Vertheuerung der Kohlen macht sich vorerst bei den Großhändlern bemerkbar, welche zu niedrigeren Preisen an die Fabrikanten liefern müssen. Sie wird aber auch die ärmeren Volksklassen im Winter wesentlich belasten.

— Von einem eigenartigen Brandunglück wird aus Hamburg berichtet. Einer in der Neuen Rosenstraße in St. Pauli wohnender Kaufmann hatte mit seiner Frau ein Theater besucht und kehrte gegen 11 Uhr in seine Wohnung zurück. Auf der dunklen Treppe rief er ein Streichholz an, kam aber unglücklich Weise mit demselben dem Spizennunhange seiner Frau zu nahe, was zur Folge hatte, daß nicht nur der Umhang, sondern auch das Kleid der Dame zugleich in hellen Flammen standen. Der Mann versuchte vergebens, die Flammen zu ersticken. Erst als in Folge der furchtbaren Hitzeeinwirkung der Unglücklichen einige Nachbarn herbeieilten, gelang es, durch Begießen mit Wasser und Einhüllen in Decken die Flammen zu ersticken. Die Bedauerndwerthe hat so schwere Brandwunden erlitten, daß ihr Zustand äußerst bedenklich ist. Der Gemann hat beim Abstreifen der brennenden Kleiderstücke gleichfalls Brandwunden erlitten.

— Die auf eine Dauer von 3-4 Jahren berechneten Gynastik-Kurse für Frauen in Berlin eröffnen in diesem Herbst ihre zweite Klasse. Da die in den Gynastikal-Kursen befolgten Methoden auf völlig erwachsene berechnet sind, so wird der Eintritt etwa mit dem 18. Lebensjahre rathsam erscheinen. Das Minimal-Eintrittsalter ist das vollendete 16. Lebensjahr. Die Aufnahme ist abhängig von dem Bestehen einer Prüfung, in welcher diejenigen Kenntnisse nachzuweisen sind, die programmmäßig in einer vollausgestalteten höheren Mädchenschule zu erwerben sind. Meldungen sowohl für die untere wie für die zweite Klasse sind bis zum 4. Oktober an die Leiterin der Kurse, Frau Helen Lange, Berlin W., Derfflingerstraße 23, zu richten. Die Aufnahmeprüfung findet am 5. und 6. Oktober statt. Die Aufnahme in die zweite Klasse kann nur stattfinden, wenn nachgewiesen wird, daß das Pensum der unteren (insbesondere in Latein, Griechisch und Mathematik) erledigt ist. Das Wintersemester beginnt am 11. Oktober; die Kurse finden in der Charlottenschule, Berlin W., in den Nachmittagsstunden statt. Das Honorar beträgt 125 Mark für das Semester.

— In Köln wurde Sonnabend früh 6 Uhr auf dem Gefängnißhofe der Maurer Hoeft, welcher am 20. Januar den Goldstücker Becker ermordet und beraubt hat, mittelst des Fallbeils hingerichtet. Der Mörder war vollständig gebrochen. Die Wittve Beders nebst ihren Kindern ist vor einiger Zeit, weil sie völlig mittellos war, von der Stadt Köln nach Holland geschickt worden.

— Eine große öffentliche Versammlung der Militär-Invaliden Berlin's und Umgegend, die von etwa 1000 ehemaligen Kriegern besucht war, beschloß die Einreichung einer Eingabe, in welcher gebeten wird: 1) um eine allgemeine Aufbesserung der Pension und Pensionszulagen für sämtliche Militär-Invaliden; 2) um gleichmäßige Entschädigung für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheins, im Betrage von 12 Mk. monatlich, auch denjenigen Invaliden, welche keinen Gebrauch von dem Civilversorgungsschein machen können, Gelegenheit zu geben, denselben gegen Vergütung abzugeben; 3) um eine nochmalige Untersuchung derjenigen Invaliden, welche durch Verwundung oder Erkrankung vor dem Feinde sich ein Leiden zugezogen haben, eine Pension jedoch nicht beziehen; 4) um Gleichstellung derjenigen Invaliden, die auf den Allerhöchsten Gnadenfonds angewiesen sind, mit den rechtlich Ackerkannten; 5) um Versorgung der Wittwen und Waisen der Invaliden ohne Rücksicht darauf, ob der Mann vor oder nach der Verwundung geheiratet hat, sowie um Versorgung der Wittwen und Waisen derjenigen Friedensinvaliden, deren Tod nachträglich durch ihre Invalidität herbeigeführt worden ist; 6) um Befreiung der Militär-Pension an sämtliche im Reichs-, Staats- oder Kommunaldienst pensionirten Invaliden, unabhängig von ihrem Einkommen aus Staats- oder Kommunalstellen, sowie in allen Lebenslagen. — Die Eingabe soll bereits 30000 Unterschriften gefunden haben.

[Zwei Teppiche.] Ein bedeutender Auftrag für das neue Reichstagsgebäude ist eben von einer Smyrna-Teppichfabrik in Schmieberg vollendet worden. Es sind zwei Teppiche von kolossaler Größe, deren einer, und zwar der größere von beiden, seinen Platz im Rezipitulum des Reichstagsgebäudes erhalten wird. Seine Maße betragen 9,93 und 23,27 Meter. Da der Teppich nach Plan gearbeitet, nämlich an den Stellen, wo Schränke zu stehen kommen, ausgearbeitet ist, so beträgt sein Flächeninhalt 203,37 Quadratmeter. Sein Gewicht beträgt nicht weniger als 15 1/4 Ctr. An ihm haben 9 Arbeiterinnen 55 1/2 Tage oder 9 Wochen und 1 1/2 Tage gearbeitet. Sein Werth beträgt 5400 Mark. Der kleinere Teppich hat die Form eines Rechtecks; er hat einen Flächeninhalt von 131 Quadratmeter, ein Gewicht von 9 Centner 82 Pfd. und einen Werth von 3500 Mark. An ihm haben 12 Arbeiterinnen 35 Tage gearbeitet.

— Einen neuen „Geschäftskniff“ wenden jetzt die Abzahlungs-Geschäfte an. Die bisher üblichen Kaufverträge werden in Miethsverträge umgewandelt, die der Verkäufer behält; außerdem erhält der Käufer ein Leihungsbuch, in welchem ihm die geleisteten Miethszahlungen als Abzahlung für den Kauf bescheinigt werden. Da nun aber das neue Gesetz es nicht gestattet, daß bei Nichterhaltung der Abzahlungsfrist die durch die geleisteten Zahlungen vom Käufer erworbenen Gegenstände wieder in den Besitz des Verkäufers gebracht werden, so ist folgender Ausweg gewählt worden: Gleich bei dem Abschluß der Geschäfte muß sich der Käufer damit einverstanden erklären, daß der Verkäufer sofort einen Zahlungsbehl über die ganze Kaufsumme erwirkt, der nach 14 Tagen vollstreckbar wird, da der Schuldner (dem Abkommen gemäß) keinen Widerspruch erheben darf, wohl aber noch die Kosten des Verfahrens tragen muß. Bleiben nun Abzahlungen aus, so wird, selbst wenn die Gegenstände bis auf einen kleinen Bruchtheil abbezahlt sind, der vollstreckbare Zahlungsbehl dem Gerichtsvollzieher übergeben und die Sachen werden einfach abgeholt und schließlich auf der Pfandkammer versteigert. Da nun der Verkäufer, dem ja trotz der geleisteten Abzahlungen aus Grund jenes Zahlungsbehls noch die ganze Kaufsumme zusteht, aus dem Erlös der versteigerten Sachen niemals befriedigt werden wird, so befehlt er den Käufer in Höhe der Restforderung, obgleich diese durch die Abzahlungen längst gedeckt ist, in der Hand. Sonach verliert der Käufer trotz des ihn schützenden Gesetzes die Abzahlungen und die Möbel, hat noch die Kosten des Zahlungsbehls und der Versteigerung zu tragen und bleibt außerdem noch Schuldner des Verkäufers in Höhe des Unterschiedes zwischen Kaufsumme und dem Versteigerungserlös.

— In Folge des Streiks in der Gützrower Waggonfabrik sind so viele beschäftigungslose Berliner Arbeiter nach Gützrow geflohen, so daß alle Plätze der Waggonfabrik voll besetzt sind. Von den ausfindigen Arbeitern sind 123, welche verheiratet und jetzt ohne Verdienst sind, der Armentafel angeim-gelassen. Zahlreiche Andere haben Gützrow verlassen.

[Mandverpösie.] Gar Mancher empfindet die Einquartierung als eine Plage und läßt unwillkürlich den einguquartierten Störenfried seinen Groll durch nichts weniger als freundliche Behandlung entgelten. Leicht entstehen dann Mißbilligkeiten und Streit, die beiden Theilen nur Unheil bringen. Dann ist es ordentlich wohlthunend, wenn der Humor nicht versiegt, und es dürfte wohl keine Mandverquartierwirthin geben, welche dem Verfasser folgender hübschen Verselein nicht gern seinen zwangsweligen Logirbesuch verzeihen möchte. Das Gedächtnis lautet: „Liebe Wirthin, schilt doch nicht, ist mir kein Vergnügen, thu' nichts weiter als die Pflicht, denn ich hier muß liegen. Habe auch ein Vaterhaus, so wie Deine kleinen, Gung' dort lieber ein und aus, bei den Lieben Meinen. Wenig noch der Jahre sind, schnell die Zeiten gehen, dann von Dir vielleicht ein Kind Muß zur Fahne stehen... Drum bedenk' Dich in der Zeit und sei nicht so bitter: Auch wir Deutschen Kriegesleut' haben uns're Mütter; uns're Lieben sind zu Haus, die Dich gerne segnen, wenn Du ihren Söhnen drauß' freundlich wirst begegnen!“

— Das Bicheler-Voot ist eine der neuesten Erfindungen auf dem Gebiete des Wasserports. Nachdem schon Voot mit Fußbetrieb vorgeschlagen worden sind, ohne Anklang gefunden zu haben, scheint (nach einer Mittheilung des Patentbüros von Otto Wolff in Dresden) die Aufgabe von S. W. Ogden in Brooklyn in höchst einfacher Weise gelöst worden zu sein. Ein leichtes, schlanfes Voot, in der Erscheinung einem Segel-„Grünländer“ ähnlich, trägt in seinem mittleren, tieferen Theile einen Sitz nach Art des Fahrradstuhls, während der vordere und hintere Theil von je 1/2 der Gesamtlänge flacher und dicht abgedeckt sind, um das Sinken des Fahrzeugs zu verhindern. Von dem Sitz aus kann durch Trittbretelachse, Schenkelrad und feilgängige Schraube die in der Längsrichtung des Vootes liegende Propellerwelle in Umdrehung versetzt werden. Bei 60 Umdrehungen der Trittbretelachse pro Minute (weniger als beim Radfahren) führt der Schraubenpropeller minutlich 460 Umdrehungen aus. Das Voot wird in ähnlicher Weise wie ein Fahrrad durch eine Lenkstange gesteuert, welche mit dem Steuerruder in Verbindung steht. Seine Länge beträgt für eine Person 5,50 m. Es kann auch für zwei oder mehr Personen eingerichtet werden, in welchem Falle sich die Sitze hinter einander befinden und die Trittbretelachse gemeinsam auf dieselbe Propellerwelle wirken.

### Eingekandt.

Branden, 16. September.

Unfreiwillig ist die Gesundheit für Arm und Reich das größte Gut. Das zu erhalten, sollte unsere erste Pflicht sein. Leider sehen wir das Gegentheil, Krankheit und Siedthum überall. An gutem Willen gesund zu bleiben, fehlt es sicher nicht, und trotzdem dieses ungünstige Resultat. — Geht man der Sache auf den Grund, so findet man die Ursache in der vollständigen Unkenntnis der meisten Menschen, wie sie sich in Erkrankungsfällen zu verhalten haben. Wie ein Fünftel oftmals die Ursache eines großen Brandes ist, so ist häufig ein Mätschler oder eine Erkrankung die Ursache schwerer Erkrankung und jahrelanger Siedthums. Wie ein Fünftel mit leichter Mühe gelöst werden kann, so sind viele Erkrankungen im Entstehungsstadium leicht zu beseitigen. Wieviel Mühe und Sorge würde uns, namentlich aber unseren Müttern und Frauen, die ja doch die geborenen Krankenschwestern sind, dann erspart bleiben. Daß noch so oft die Mutter am Bettchen ihres Lieblings, die Frau am Bettchen des Gatten sorgenvoll die Nächte verbringen muß, liegt eben daran, daß die Anwendung des rechten Mittels zur rechten Zeit versäumt wurde. Es ist deshalb mit Freuden zu begrüßen, daß Frau Klara Muge ihren Mißgeschick in einem Vortrage (am 20. d. Mts.) zeigen wird, was die Frau zur Gesunderhaltung der Familie thun kann. Der Name Muge hat hier einen so guten Klang, daß eine besondere Empfehlung wohl unüthig ist.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

**Ca. 6000 Stück Seidenstoffe** — ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — v. 75 Pf. bis **18.65** per Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.) **Porto- und Steuerfrei ins Haus!** Katalog und Muster umgehend.

**G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hon.) Zürich.**  
Tausendf. Lob, notar. bestät. über d. Goll. Fabrik v. B. Becker i. Crefen a. S. 10 Pfd. heute noch fco. 3 Mk. hat d. Exp. d. W. eingek.

ift  
schl  
M  
Bei  
theuren  
Schwäg  
Pa  
sagen u  
u. Bef  
leibsb  
reichen  
Barren  
am Gra  
nichtig  
Die ti  
wir  
liche  
früht  
[810]  
zeige  
Dr.  
Es  
daß di  
Ziefer  
1. 11.  
hanje  
Sonne  
Stadtm  
erfolgt  
Stunde  
richtigt  
Bei  
1894  
findend  
markt  
am 26.  
beginne  
Markt  
zwar u  
3 B  
100 M  
B.  
9 B  
100 M  
C. D  
6 B  
100 M  
D.  
5 B  
50 Mk.  
K.  
3 B  
50 Mk.  
Die  
wenigst  
Eigentl  
ind vo  
Die Zi  
Herde  
Gle  
Herde  
dem 11  
bereits  
2 Uhr  
beiführ  
der vo  
Berein  
Herde  
der Zei  
Nimm  
folgt il  
mission  
Und  
Nachm  
25. Be  
Dante  
Bormit  
des Bei  
Herde  
Die  
Herde  
Uhr vo  
gestell  
Pla  
der Co  
Herde  
ansua  
Weit  
Barack  
bieten  
(4 Mk.)  
mann-  
entgege  
Bei  
geld fra  
Nacht a  
bar. S  
gestell  
Blat  
Herde  
zu eine  
M



bas  
cna-  
wei  
der  
3.27  
den  
so  
nicht  
unen  
Sein  
vom  
rat-  
erth  
Lage  
  
die  
räge  
wer  
hem  
den  
nicht  
die  
gen-  
so  
flüg  
iren,  
die  
bar  
ider-  
rens  
elbst  
zahl  
eher  
lich  
dem  
ngs-  
rös  
so  
diese  
mach  
Ab-  
ngs-  
dem  
lebes  
  
gon-  
iter  
voll-  
elche  
heim-  
  
Ein-  
ein-  
als  
Wiß-  
eiten  
umor  
rthin  
nicht  
Das  
kein  
hier  
Deine  
einen.  
u von  
n be-  
schen  
haus,  
ndlich  
  
ngen  
mit  
nden  
s von  
otlyn  
dtes,  
nder-  
nach  
Theil  
find,  
a Sth  
geller-  
n der  
führt  
Das  
Denk-  
nung  
kann  
elchem  
ittur-  
  
r. grösste  
Weiber  
u. An  
troph-  
auf den  
nützig  
u ver-  
eines  
Erfal-  
siech-  
werden  
leicht  
entlich  
orenen  
so oft  
ge des  
daran,  
it ver-  
ge, daß  
ge (am  
ng der  
guten  
  
w -  
ber  
  
igener  
f, bis  
nustert,  
Farben,  
aus!!  
  
irich.  
ecker  
eingel-

**Unser liebes Töchterchen**  
**Elsbeth**  
ist uns durch Gottes Rath-  
schluß wieder entzogen worden.  
Rosenburg, 14. Sept. 1894.  
Antsrichter Groth u. Frau  
Margarete geb. Hertzberg.

Bei dem Dahinscheiden unserer  
theuren, unvergesslichen Schwester und  
Schwägerin [8041]

**Pauline Hein**  
sagen wir allen Verwandten, Freunden  
u. Bekannten für die so liebevollen Bei-  
leidsbezeugungen und die überaus  
reichen Kranzspenden, sowie Herrn  
Baron Ebel für die trostreichen Worte  
am Grabe der Dahingegangenen unseren  
innigsten, tiefgefühltesten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute 1/2 Uhr Mittags wurden  
wir durch eine schwere, doch glück-  
liche Geburt eines gesunden und  
kräftigen Mädchens erfreut.  
Grandenz, d. 17. Sept. 1894.  
F. Stein und Frau  
geb. Heje. [8105]

Die Geburt eines Töchterchens  
zeigen hoch erfreut an  
Charlottenburg,  
den 14. September 1894  
Dr. Martin Mohr und Frau  
Helene geb. Thomashewski.

**Bekanntmachung.**  
Es wird nochmals bekannt gemacht,  
daß die Öffnung der Angebote zur  
Lieferung der vom 1. 11. 1894 bis  
1. 11. 1895 im städtischen Kranken-  
hause erforderlichen Lebensmittel am  
Sonntag, den 20. September,  
Nachmittags 5 Uhr im Rathhause  
erfolgt und daß nur die bis zu dieser  
Stunde eingegangenen Angebote berück-  
sichtigt werden können. [8092]

**Grandenz, den 17. Septbr. 1894.**  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Bei dem am 25. und 26. Septbr.  
1894 in Marienburg Weßfr. statt-  
findenden diesjährigen Luxus-Ferde-  
markte findet am zweiten Tage, also  
am 26. September, Morgens 8 Uhr,  
beginnend, eine Prämienziehung der den  
Markt besuchenden Pferde statt und  
zwar nach folgendem Plane:

**A. Heugäse.**  
3 Preise, absteigend von 300 Mt. bis  
100 Mt., zusammen 600 Mt.

**B. Mutterkühen mit Füllen  
oder gedekt.**  
9 Preise, absteigend von 400 Mt. bis  
100 Mt., zusammen 1850 Mt.

**C. Drei- und vierjährige Stuten  
(nicht gedekt).**  
6 Preise, absteigend von 250 Mt. bis  
100 Mt., zusammen 900 Mt.

**D. Zweijährige Stutfohlen.**  
5 Preise, absteigend von 150 Mt. bis  
50 Mt., zusammen 450 Mt.

**E. Einjährige Stutfohlen.**  
3 Preise, absteigend von 100 Mt. bis  
50 Mt., zusammen 200 Mt.

Die zu prämierten Pferde müssen  
wenigstens 6 Monate im Besitze des  
Eigentümers sein; Pferde von Händlern  
sind von der Prämienziehung ausgeschlossen.  
Die Prämien sind von einer Kategorie  
Pferde auf die andere übertragbar.  
Gleichzeitig wird bemerkt, daß die  
Pferde-Ankaufs-Commission für die mit  
dem Unternehmen verbundene Lotterie  
bereits am 24. September, Nachmittags  
2 Uhr, in Thätigkeit tritt und zur Her-  
beiführung einer geordneten Vorführung  
der vorzustellenden Pferde, sowie zur  
Vereinfachung des Ankaufsgeschäfts, in  
diesem Jahre sämtliche vorzustellenden  
Pferde bei ihrem Auftrieb auf den Markt,  
der Zeit des Auftriebs nach am Schalter  
Nummern erhalten u. nach der Reihen-  
folge ihrer Nummern der Ankaufs-Com-  
mission vorgeführt werden sollen.  
Und zwar werden am 24. von 2 Uhr  
Nachmittags ab etwa 100 Pferde, am  
25. Vormittags 7 1/2 beginnend bis zur  
Dunkelheit ca. 250 Pferde und am 26.  
Vormittags 7 1/2 Uhr bis zur Dämmerung  
des Bedarfs, der Rest der aufgetriebenen  
Pferde gemustert werden.

Die als Wagenpferde angebotenen  
Pferde sollen am 25. zwischen 10 u. 12  
Uhr Vorm. der Ankaufs-Commission vor-  
gestellt werden. [7964]

Planmäßig sind in diesem Jahre von  
der Commission anzukaufen 106 Pferde.  
Pferde unter 4 Jahren werden nur  
ansatzsweise angekauft.

Bestellungen auf Stände in den  
Baracken, welche für 242 Pferde Raum  
bieten (Kastenstand 6 Mt., Plankastenstand  
4 Mt.), nimmt Herr Rentier v. Zeddel-  
mann-Marienburg bis zum 21. Septbr.  
entgegen.

Bei der Bestellung muß das Stand-  
geld franco mit eingekandt werden. Das  
Recht auf die Stände ist nicht übertrag-  
bar. Gengste dürfen nur in Kastenstände  
gestellt werden.

Platzmiete ist zu zahlen für jedes  
Pferd 2,50 Mt., für jedes Fohlen bis  
zu einem Jahre 1 Mt.

**Marienburg,**  
den 14. September 1894.

**Das Comité**  
für den Luxus-Ferdemarkt und  
die damit verbundene Lotterie.  
Dr. von Zander,  
Landrath, Vorsitzender.

**Hasen! Hasen!**  
In großen stark Exemplaren zu billigen  
Preisen offerirt [8090]  
Edwin Nax, Markt 11.

Mariemb. Schloßbau-Lotterie à 3 Mt.  
Mariemb. Pferde-Lotterie à 1 Mt.  
Weseler Kirchenbau-Lotterie à 3 Mt.  
Danziger Kirchenbau-Lotterie à 1 Mt.  
Vorräthig bei [8021]  
Alb. Flew, Danzig, Marktangehe.

### Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche von Grandenz,  
Bd. XII, Bl. 529, Art. 612 und Band XII,  
Blatt 530, Artikel 611 auf den Namen  
des Mathäus Kusztowski eingetragen,  
in der Stadt Grandenz belegenen Grund-  
stücke sollen auf Antrag des Franz  
Kusztowski zu Grandenz zum Zwecke  
der Auseinanderziehung unter den Mit-  
eigentümern [7814]

am 23. November 1894

Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht - an  
Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 13 - zwangs-  
weise versteigert werden. [7814]

Die Grundstücke sind mit - Mt. Rein-  
ertrag und einer Fläche von - Sektar  
zur Grundsteuer, mit 1425 Mt. Nutzung-  
werth zur Gebäudesteuer veranlagt. Aus-  
zug aus der Steuerrolle, beglaubigte Ab-  
schrift der Grundbuchblätter, etwaige  
Abhängigkeiten und andere die Grund-  
stücke betreffende Nachweisungen, sowie  
besondere Kaufbedingungen können in  
der Gerichtsschreiberei III, während der  
Dienststunden von 11-1 Uhr, eingesehen  
werden.

Diesem, welche das Eigentum  
der Grundstücke beanspruchen, werden  
aufgefordert, vor Schluss des Ver-  
steigerungstermins die Einstellung des  
Verfahrens herbeizuführen, widrigen-  
falls nach erfolgtem Zuschlag das Kauf-  
geld in Bezug auf den Anbruch an die  
Stelle des Grundstücks tritt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des  
Zuschlags wird  
am 24. November 1894,  
Vormittags 11 Uhr,  
an Gerichtsstelle verkündet werden.  
Grandenz, den 8. Septbr. 1894.  
Königliches Amtsgericht.

**Holzmarkt.**

### Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine  
für das königliche Forstrevier  
Lautenburg p. IV. Quartal 1894.

Holzverkauf der Schutzbezirke Grün-  
eiche, Aul. Brinst, Neuhof, Aienbeide,  
Klonowo am 22. Oktober, 19. November,  
17. Dezember, Vormittags 10 Uhr,  
im Hotel Drei Kronen zu Lautenburg;  
der Schutzbezirke Eichhorst, Rehberg und  
Klonowo am 8. Oktober, 5. November,  
3. Dezember, Vormittags 10 Uhr, im  
Klebschen Gasthaus in Bartniska.

Die Verkaufsbedingungen werden in  
den Visitationsterminen selbst bekannt  
gemacht werden. [7944]

Lautenburg, 13. Sept. 1894.  
Königlicher Oberförster.  
Hirschfeld.

An dem am [8020]  
4. Oktober 1894

von Vormittags 11 Uhr ab  
im Gasthause zu Wiszke stattfindenden  
Holzverkaufstermin

kommen aus den Beläufen Weißheide  
und Rudnit zum Ausgebot:

Eichen: ca. 7 Kubenden, 12 rm  
Kloben, 1 rm Knüppel, 1 rm Stubben.  
Anderes Laubholz: ca. 10 rm  
Kloben, 1 rm Knüppel, 1 rm Keiser I. & L.  
Kiefern: ca. 2100 rm Kloben, 365  
rm Knüppel, 860 rm Stubben, 130 rm  
Keiser I., 2600 rm Keiser III. & L.

Zamni, den 15. Septbr. 1894.  
Der Forstmeister.

### Lieferung-Laubholz

23/16, 18/18, 19/18, 20/21 cm stark, Mühlen-  
schnitt, hat einige Lohrbs abzugeben  
Dampfsägewerk Kalmisen  
ver Garnsee Wpr. [7630]

### Verkauf von Liefer-Laubholz auf dem Stamme.

Aus der königlichen Oberförsterei Wilhelmsberg (Post Zbiczo Wpr.)  
sollen folgende pro 1894/95 zu führende Schläge  
am 18. Oktober 1894, Nachmittags 4 Uhr,  
in dem Jagodesignirten Gasthause in Jablonowo vor dem Einschlage  
auf dem Stamme öffentlich meistbietend verkauft werden.

| Laufende Nr. | Ort des Hiebes |             | Ungefähres<br>Hiebs-<br>quantum | Ungefähre<br>Entfernung<br>von den<br>Seeablagen | Bemerkungen. |
|--------------|----------------|-------------|---------------------------------|--|--------------|
|              | Belauf         | Sagen Abth. |                                 |  |              |

|    |              |     |      |        |                               |
|----|--------------|-----|------|--------|-------------------------------|
| 1  | Gremenz      | 6   | 100  | 0,5    |                               |
| 2  | Kaluga       | 116 | 400  | 3      |                               |
| 3  | Zengowiz     | 83  | 200  | 4      |                               |
| 4  |              |     | 400  | 4      | östliche Koulfie<br>westliche |
| 5  | Rittelsbruch | 53  | 250  | 1,5    |                               |
| 6  |              |     | 700  | am See |                               |
| 7  | Jarosle      | 18  | 540  | 0,5    |                               |
| 8  |              |     | 450  | 1      |                               |
| 9  | Goral        | 62  | 900  | 6      |                               |
| 10 |              |     | 700  | 7      |                               |
| 11 | Rosofchen    | 197 | 800  | 6      |                               |
| 12 |              |     | 1200 | 5      |                               |
| 13 | Dachsberg    | 205 | 1100 | 1      |                               |
| 14 |              |     | 560  | 1      |                               |

Das Meistgebot gilt für gefundes, wie für krankes oder sonst schadhafte  
Holz. Die Belaufbeamten sind angewiesen, die Meistkanten auf vorgängiges  
Ansuchen in die betr. Schläge zu führen.  
Die Holzger werden durch die Forstverwaltung erworben und zwar:  
Die I. und II. Tagklasse (über 1,5 fm) bei mindestens 24 cm Poststärke  
III. (1,01-1,5 " ) " " 20 " "  
IV. und V. (bis 1,00 " ) " " 14 " "  
Das Drehholz über diese Minimalpoststärke hinaus bleibt zur Verfügung  
der Verwaltung.

Im Versteigerungsfalle muß das Holz aus Sagen 205 und 218 die fiskalische  
Schleuse Gremenz-Mühle passieren. Für dieses Holz ist dem Mühlenpächter  
Caspari der Betrag von 30 W. pro fm zu entrichten.  
Für jedes einzelne Loos ist 1/10 des Meistgebots im Termin baar zu hinter-  
legen. Nach Fertigstellung eines jeden Schlages wird die betr. Summe als  
1. Anzahlung in Anrechnung gebracht.  
Die Zahlungsbedingungen und Anforderungspreise werden im Termin  
bekannt gemacht werden. [7945]

Wilhelmsberg, den 13. September 1894.  
Der königliche Oberförster.

### Der freihändige Holzverkauf [7939]

in der Gutsort Gross-Leistenau  
findet wieder regelmäßig jeden Mittwoch  
Vormittag durch den Förster Rema-  
noski hier selbst statt.

Kiefern-Kloben vorjährigen Ein-  
schlages in größerem Vorrath, Bauholz  
zu den ermäßigten Preisen nach Aus-  
wahl. Die Forst-Verwaltung.

Offertre 5000 Meter [6754]

### gutes Klobenholz 1. Kl.

frei Waggon ab Bf. Thorn v. Mtr. 4,25  
H. Gehrs, Thorn 3, Mellienstr. 87.

Mein Sohn Franz Schmitte,  
18 Jahre alt, hat sich heimlich von mir  
entfernt. Ich wäre Jeden, denselben in  
Dienst oder Arbeit zu nehmen, da ich  
keine Zurückführung beantragen werde.  
Mokra u. bei Grandenz. [7938]

Joseph Schmitte, Aufmann.

### Preißelbeeren

direkt aus Schweden importirt, treffen  
in den nächsten Tagen ein und nehme  
Bestellungen hierauf entgegen. [8086]

Paul Schirmacher,  
Getreidemarkt 30.

Erhielt mehrere Tausend Tonnen  
Seringe  
aus England und verkaufe den feinsten  
Hering mit Milch und Kagen für den  
herrschhaft. Fisch, 10. 18,50 Mt., etwas  
H. Sort. 17 Mt. Ein fein. Sering f. die  
Vente. 10. 15 Mt., alle and. Sort. Seringe  
sehr bill. Sende n. get. Waaren. geg. Nachn.  
J. Lachmann, Danzig, Altst. Graben.

### Auctionen.

### Öffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, den 19. Sep-  
tember 1894, Vormittags 10 Uhr,  
werde ich auf dem Hofe des Zimmer-  
mann'schen Hotels in der Tabakstraße  
1. Damenuhr mit Kette, 1 Def-  
bett, 2 Kopfkissen, 1 Stück  
Seidentuch, 1 Regenmantel,  
2 Kleider, 8 Taschenbücher u. A. m.  
zwangsweise gegen baare Zahlung ver-  
steigern. Kunkel, Gerichtsvollzieher  
Grandenz.

### Große Auktion.

Sonnabend, den 22.  
September d. J., Vorm.  
9 Uhr, werde ich Ober-  
thornerstraße Nr. 28 I.  
im Auftrage der Erben den Nachlaß  
des verstorbenen Rentiers Herrn  
Ssbrand, bestehend aus:

- 1 Büchergarnitur,
- 2 Sophas,
- 1 gr. Spiegel mit Marmorplatte,
- 1 Wandspiegel mit Marmorplatte,
- 2 Spiegeln,
- 1 Klavier,
- 1 Wäschebind,
- 6 gute Mohrstühle,
- 2 Sah Betten,
- 2 Vertikalen mit Matrasen, sowie  
verschiedene Glas- u. Porzellan-  
gegenstände, Küchengeräth u. A. m.

gegen sofortige baare Zahlung ver-  
steigern. [8045]

Rasch  
Gerichtsvollzieher in Grandenz.

### Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 19. d. M., Vorm.  
10 Uhr, werde ich in Gr. Kultowo  
1 Drehtafeln, 5 Ferkel und  
30 Gänse  
öffentlich meistbietend gegen Baarzah-  
lung zwangsweise versteigern.  
Gollub, 15. September 1894.

Urbanski  
Gerichtsvollzieher.

### Aussündigung von Pfandbriefen des Danziger Hypotheken-Vereins. [7946]

Folgende heute ausgeloste Pfandbriefe

5 o/ige Litr. A. a 3000 Mt. Nr. 2288, 2312, 2321, 2485, 2512, 2852, 2857, 2923,  
B. a 1500 Mt. Nr. 89, 227, 515, 839, 2720, 2936, 4456, 4741, 4777,  
5088, 5100, 5355, 5409.

C. a 300 Mt. Nr. 5, 55, 554, 717, 778, 945, 2906, 3133, 3264, 3282,  
3326, 4482, 4555, 4588, 4754, 4836, 4842, 5034,  
5035, 5037, 5044.

4 1/2 o/ige Litr. H. a 2000 Mt. Nr. 440, 582, 725, 998.  
G. a 800 Mt. Nr. 112, 602, 842, 888, 1119, 1216, 1227, 1244, 1249.

4 o/ige Litr. J. a 5000 Mt. Nr. 8, 55.  
F. a 1000 Mt. Nr. 66, 227, 318, 1000, 1101, 1127, 1746, 2227,  
2418, 2462, 2712.

E. a 600 Mt. Nr. 53, 65, 95, 222, 547, 654, 739, 784, 902, 1075,  
1118, 1550.

D. a 200 Mt. Nr. 86, 113, 142, 204, 290, 822, 969, 1119, 1151,  
1198, 1488, 1561, 1678.

3 1/2 o/ige Litr. O. a 2000 Mt. Nr. 153.  
N. a 1000 Mt. Nr. 206, 800.

M. a 400 Mt. Nr. 501, 516, 662.  
L. a 200 Mt. Nr. 186, 401, 524, 536, 632, 759.

werden ihren Inhabern hiemit zum 2. Januar 1895 gekündigt, mit der  
Aufforderung, von da ab deren Nominalbetrag entweder hier bei uns  
oder in Berlin bei der Preuss. Hypotheken-Vericherungs-Actien-Gesellschaft  
oder in Königsberg i. Pr. bei Herrn Friedrich Laubmeyer oder in  
Marienwerder bei Herrn M. Hirschfeld, während der üblichen Geschäfts-  
stunden baar in Empfang zu nehmen.

Die vorbenannten Pfandbriefe sind nebst den zugehörigen nach obigem  
Verfalltage fällig werdenden Coupons und Talons in coursfähigem Zustande  
abzuliefern; der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird von der Einlösungs-  
Baluta in Abzug gebracht.

Die Verzinsung der vorbezeichneten gekündigten Pfandbriefe hört mit  
besagtem Verfalltage auf und wird in Betreff ihrer Baluta und eventl. wegen  
ihrer gerichtlichen Amortisation nach § 28 unseres Statuts verfahren werden.

Restanten von früheren Loosungen sind:

5 o/ige Litr. A. Nr. 1830.  
B. Nr. 3452, 4634, 4766, 4866, 5077.  
C. Nr. 793, 2587, 2616, 2678, 4242, 4577, 4985.

2 1/2 o/ige " H. Nr. 109, 463, 882.  
G. Nr. 199.  
F. Nr. 21.  
E. Nr. 300, 630, 1061, 1300, 1461, 2031, 2092, 2100, 2600.  
D. Nr. 34, 39, 85, 86, 373, 701, 1004.  
N. Nr. 82, 526.  
M. Nr. 131.  
L. Nr. 146.

Danzig, den 15. September 1894.  
Die Direction.  
Weiss.

### Allgem. Deutscher Versicherungs-Verein

Generaldirection STUTTGART Umlandstr. No. 5.  
Juristische Person. -> Gegründet 1875. -< Staatsüberaufsicht,  
Filial-Direktionen

BERLIN in WIEN  
Anhaltstrasse No. 14. I Graben No. 16.  
Der Verein empfiehlt sich für

**Haftpflicht-, Unfall-, Kranken-**  
und  
**Invaliden-Versicherung**  
ferner für

**Kapital-Versicherung**  
auf den  
**Erlebens- oder Todesfall**  
und  
**Kautions-Versicherung.**

Der Verein gewährt Versicherung sowohl nach dem  
Prinzip begrenzter Gegenseitigkeit der Versicherten,  
als auch vermittelst Rückversicherung gegen feste Prämien  
ohne jede Haftbarkeit und zwar nach beiden Arten mit  
vollem Antheil an Gewinn.

**Versicherungsstand:**  
Am 1. Juni 1894 bestanden in sämtlichen Abtheilungen des  
Vereins 146,590 Versicherungen über 1,040,585 versicherte Personen

**Subdirection in Danzig:**  
Felix Kawalki, Langenmarkt 32.

### Gebrachte transportable Feldbahn

nur 3 Monate im Gebrauch und daher so gut wie neu, bestehend aus 12000 m  
Gleis, theils auf Stahlwellen, theils Holzschwellen montirt nebst 18 Weiden,  
95 Stahlmullentypen von 1/2 cbm und 3/4 cbm Inhalt, ferner 88 zu 1 cbm,  
alles zum Ribentransport sehr geeignet, ist im Ganzen oder auch in jedem ge-  
wünschten Theilquantum sofort billig käuflich oder miethsweise ab-  
zugeben.

Orenstein & Koppel  
Feldbahnfabrik  
Danzig, Fischerstraße 55.

### Conto-Bücher

jeder Art für den Geschäfts- und Privat-  
bedarf halte stets in großer Auswahl auf  
Lager, Einbände sind durchweg selbst bei  
der billigsten Qualität sehr solide gearbeitet.  
Cladden 1000 Seiten stark m. Contofoliat.  
Sol. schon von 3,00 Mt. an, Copirbücher  
500 Bl. von 1,50 an, größtes Lager in  
Comtoir-Artikeln als Schreib-  
Unterlagen, Armstützen, Wechsel- und  
Banknoten - Taschen, Dokumenten-  
mappen, Posttaschen, Briefwaagen bis  
1000 gr wiegend, Lineale, Soenneckens  
Tintenfass, Copir- u. Schreibtinten  
best. Fabrik, fow. Patent-Selbstbinder.  
Anfertigung von Drucksachen  
für den Geschäftsbedarf zu billigst. Preisen

Kladden  
Memoriale  
Journale  
Cassabücher  
Hauptbücher  
Copirbücher  
Reise-Copirpressen  
Wechsel-Copirbüch.  
Shannon Registrator  
Briefordner  
in allen Systemen  
Bilibrhaptes  
Quittungsbücher

### Moritz Maschke, Herrenstraße Nr. 5/6.

Ein Billard  
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Melb.  
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8099 d.  
b. Exped. d. Gesellschaft erbeten.

Alte Wein- und Liqueur-Fässer  
suchen zu kaufen [8070]  
M. Heinicke & Co.  
Gebrauchtes [8014]

Baustellen  
hat zum Verkauf [8100]  
Blod. Aulmerstr. 21.  
Colonialw.-Repositoryum  
kauft Sob. Conca, Straßburg Wp



# Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik, Eisen- und Metall-Gießerei.

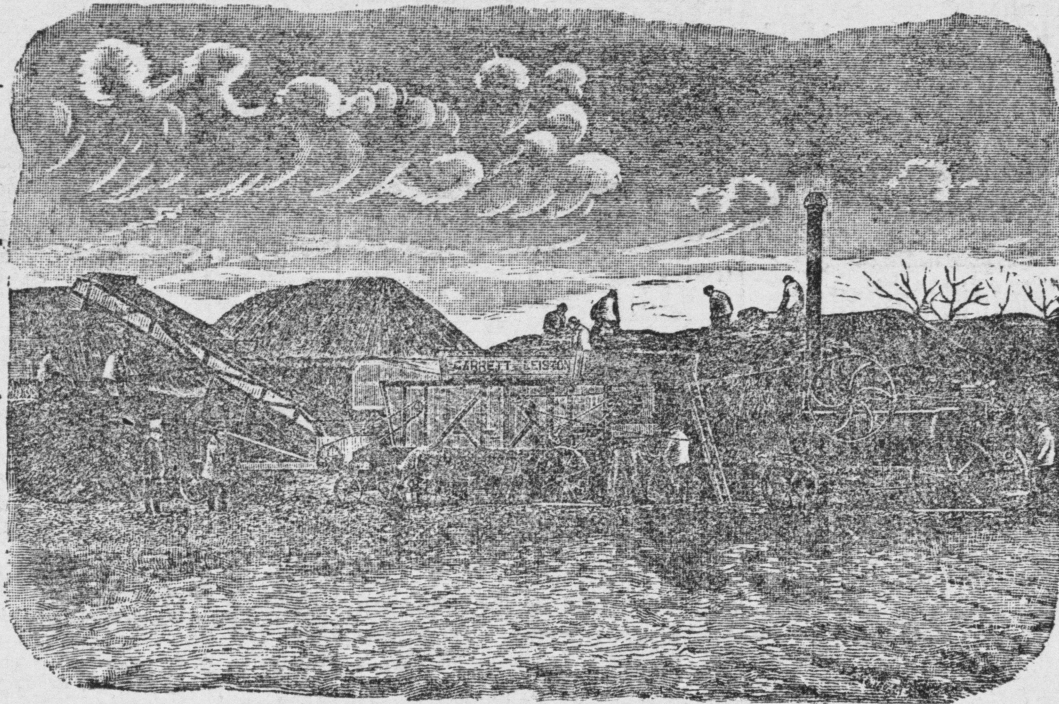
Nachdem mein diesjähriger Vorrath an

## Locomobilen & Dampfdreschmaschinen

von **Richard Garrett & Sons**

geräumt war, **habe ich jetzt mein Lager wieder in allen Grössen vervollständigt.**

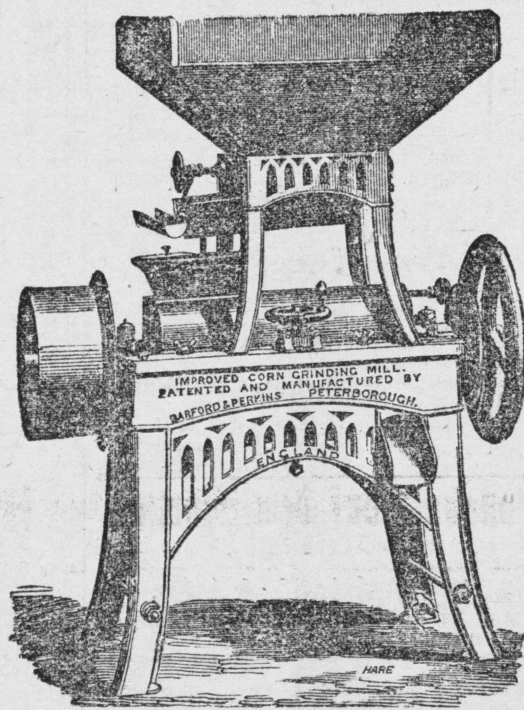
Nach den Ansprüchen der Jetztzeit vollständig **neu umconstruirt mit wesentlichen Verbesserungen** unter Berücksichtigung auf **hervorragende Leistung** bezüglich.  
**Reindrusch, compl. marktfertige Reinigung und geringer Kohlenverbrauch**



**Billigste Preise.**  
**Günstige Zahlungsbedingungen.**  
**Reparaturen** speciell an Locomobilen und Dreschmaschinen.  
 Lieferung von Ersatzstücken sowie **Gestellung tüchtiger Monteurs.**

**Patent-Drill-Maschinen**  
 von Fr. Dehne.  
 Einzige Drillmaschine mit Schöpfelöffeln, welche bei bergigem Terrain absolut gleichmässig die Saat austreut.

**Original-Schrotmühlen**  
 von **Barford & Perkins** für Dampf- und Rosswerkbetrieb.



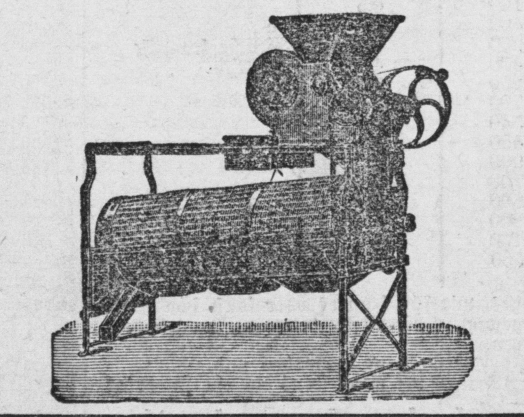
**Neue patentirte Drill-Maschinen**  
 von Rud. Sack.  
 Einzige Drillmaschine mit Schöpfelöffeln, welche bei bergigem Terrain absolut gleichmässig die Saat austreut.

**Pflüge von Rud. Sack-Plagwitz**  
 unübertroffen und unentbehrlich.  
 Special-Catalog auf Wunsch.

**Normal-Pflüge**  
 anwendbar als zweischariger Kultur-, Schäl- u. Saathof und als einschäriger Treckpflug.

**Rüben- und Kartoffelschneide-Maschinen.**  
 Bewährteste Construction, verschiedene Grössen.

**Unkraut-Auslese-Maschinen. Trieurs.**



**Korn-Reinigungs-Maschinen.**

**Viehfutter-Schnelldämfer**  
 Unerreichte Leistung. **Bequeme Handhabung.**  
**Billiger Betrieb.**

## **Fowler's Dampf-Pflüge**

liefern in den vollkommensten Constructionen zu mässigsten Preisen und stelle dieselben auch zur leihweisen Benutzung.

haben f  
 Der  
 Schier  
 Na jo,  
 De  
 major  
 v. Li  
 De  
 Neutena  
 General  
 terie  
 Pro f  
 De  
 Oberst  
 manden  
 De  
 Komma  
 loh in  
 Kavalle  
 manden  
 manden  
 manden  
 à la sui  
 1. Kav  
 Regime  
 De  
 Su m p  
 giments  
 der-Ne  
 Infr.  
 Dragon  
 Mann  
 Stabso  
 mähige  
 W e f f e  
 Le sch  
 lieuten  
 Insterb  
 goner-  
 Komma  
 giments  
 De  
 Artiller  
 Mann  
 Dragon  
 Sei m  
 Re is l  
 der In  
 Witt  
 die Ja  
 Bord  
 Dragon  
  
 Menden  
 Bromb  
 Berän  
 wird 7  
 reicht  
 Brauns  
 Abends  
 wie bis  
 eine S  
 k ö n i g  
 gelegt.  
 56 Min  
 fehen,  
 Nachm  
 an Evi  
 um 10  
 von D  
 in El  
 Menden  
  
 Bermer  
 Demu  
 des Pl  
 die „B  
 farten  
 ich lie  
 Fahrta  
 Zwische  
 nichts g  
  
 ein s  
 ferti  
 Herbst  
 da ein  
 in der  
 ist. De  
 weil da  
 Nonnen  
 deshalb  
 zurück;  
 200 M  
 dann al  
 Au s s t  
 welche  
 den Ar  
 beten,  
 foren w  
 halter  
 des Wei  
  
 Chef v  
 Komman  
 Komma  
 verliche  
 bei dem  
 Kauf  
 lassung  
 und unt  
 man n  
 unter B  
 Brigade  
 Hauptle  
 Nr. 50,  
 Hauptm  
 das Feld  
 Art-Reg  
 Chef, vo  
 B a u r  
 Bl ü h  
 Patent



Aus der Provinz.

Grandenz, den 17. September.

— Aus Anlaß der Herbstübungen des 1. Armeekorps haben ferner erhalten:

Den Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern und mit Schwertern am Ringe: Generalmajor Hartwig gen. von Raso, Kommandeur der 11. Kavallerie-Brigade.

Den Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern: Generalmajor Kehler, Kommandant von Königsberg, Generalmajor v. Libonius, Kommandeur der 2. Infanterie-Brigade.

Den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse: General-Lieutenant von Langenbeck, Kommandeur der 2. Division, Generalmajor v. Stülpnagel, Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade, Generalmajor von Frankenberg und Proschlich, Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade.

Den Kronenorden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe: Oberst Lange, a la suite des Ulanen-Regiments Nr. 12, Kommandeur der 37. Kavallerie-Brigade.

Den Kronenorden zweiter Klasse: Generalmajor v. Apell, Kommandant der Feste Boyen, Generalmajor z. D. v. Mandelsloh in Königsberg, zuletzt Oberst und Kommandeur der 1. Kavallerie-Brigade, die Obersten Freiherr v. Cramer, Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 1, v. Goessel, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 43, v. Kampff, Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 4, Graf zu Eulenburg, a la suite des 2. Garde-Ulanen-Regiments, Kommandeur der 1. Kavallerie-Brigade, Wehner, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 41.

Den Kronenorden dritter Klasse: die Oberlieutenants Zumpert, etatsmäßiger Stabsoffizier des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16, Dttto, etatsmäßiger Stabsoffizier des Grenadier-Regiments Nr. 4, Crudup, etatsmäß. Stabsoffizier des Inftr.-Regiments Nr. 43, Andersch, Kommandeur des Dragoner-Regiments Nr. 10, Klockmann, Kommandeur des Ulanen-Regiments Nr. 8, v. Hochwächter, etatsmäßiger Stabsoffizier des Infanterie-Regiments Nr. 45, v. Jesh, etatsmäßiger Stabsoffizier des Grenadier-Regiments Nr. 1, von Wessler, Kommandeur des Landwehr-Bezirks Königsberg, Teschner, Kommandeur des Landwehrbezirks Tilsit, Oberstlieutenant Schroeder, Kommandeur des Landwehrbezirks Insterburg, Major v. Gersdorff, Kommandeur des Dragoner-Regiments Nr. 1, Major Gäble vom Generalstab der Kommandantur zu Königsberg, Oberstabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt Dr. Guttman vom Infanterie-Regt. Nr. 45.

Den Kronenorden 4. Klasse: Zughauptmann Münch vom Artillerie-Depot in Königsberg, Premier-Lieutenant Maas vom Ulanen-Regiment Nr. 12, Premier-Lieutenant v. Bülow vom Dragoner-Regiment Nr. 11, die Militär-Intendantur-Sekretäre Heimburger von der Intendantur der 1. Armee, Reichhaus von der Intendantur der 1. Division, Rohde von der Intendantur der 2. Division, die Festungs-Bauwarte 1. Klasse, Wittzack in Königsberg, Thurn in Memel, Weber in Pillau, die Zahlmeister Wiernath vom Kürassier-Regiment Nr. 3 vord. Div. vom Ulanen-Regiment Nr. 12, Doppermann vom Dragoner-Regiment Nr. 10.

— Zu den in Nr. 212 des Gefelligen mitgetheilten wichtigeren Aenderungen des Winterfahrplans der Eisenbahndirektion Bromberg gegen den Sommerfahrplan tragen wir noch folgende Veränderungen nach: Personenzug 23 Danzig-Eydtkühnen wird 7 Minuten früher nach Braunsberg gebracht und erreicht dort den Anschluß am Zug 1385 nach Mehlisack (ab Braunsberg 7 Uhr 43 Min. Abends, am Mehlisack 8 Uhr 56 Min. Abends); die Ankunft des Zuges 23 in Königsberg erfolgt, wie bisher, um 9 Uhr 23 Min. Abends, die Abfahrt von dort eine Stunde später um 10 Uhr 45 Min. Abends. Zug 1399 Königsberg-Sobbelbude-Allenstein ist 13 Min. später gelegt. Zug 245 Bromberg-Schönsee (ab Bromberg 1 Uhr 56 Min. Nachmittags) soll in Zukunft nur an Werktagen verkehren, wogegen Zug 1311 (ab Bromberg 4 Uhr 8 Minuten Nachmittags) künftighin auch zwischen Bromberg und Culmssee an Sonn- und Feiertagen verkehrt. Der Zug 1824 fährt nicht um 10 Uhr 11 Min., sondern um 10 Uhr 15 Min. Vormittags von Osterode ab und trifft um 1 Uhr 17 Min. Nachmittags in Elbing ein. Im Uebrigen sind nur geringe Minuten-Aenderungen vorgenommen.

— Zur Regelung der Frage, ob der Inhaber einer mit dem Vermerte „Giltig für alle Züge“ versehenen Fahrkarte bei Benutzung der sogenannten Harmonika-Züge zur Zahlung des Paketzugzuschlags verpflichtet sei, wird jetzt, wie die „Berl. Pol. Nachr.“ melden, beabsichtigt, dem betr. Fahrkarten-Vermerte eine andere, Mißdeutungen ausschließende Fassung zu geben. Der Neubred zahlreicher Fahrkarten wird einige Zeit in Anspruch nehmen. In der Zwischenzeit wird an der bisherigen Erhebung des Zuschlags nichts geändert.

— In der Vorstandssitzung des Gewerbevereins am Freitag wurde u. A. mitgeteilt, daß der Handwerksvereinsunterricht für Knaben gleich nach den Herbstferien mit 40 Theilnehmern wieder eröffnet werden wird, da ein geeignetes Unterrichtslokal im Hause des Herrn Gröndler in der Trintestrasse gefunden und für 90 Mk. gemiethet worden ist. Der Unterricht war seit dem Rathhausbrande unterbrochen, weil damals die zu dem Unterrichte benutzten Räume im Hause Nonnenstraße 5 geräumt werden mußten. Die Regierung zog deshalb auch die bis dahin gewährte Unterstützung von 200 Mk. zurück; nunmehr soll die Regierung um Wiedergewährung von 200 Mk. gebeten werden. — Der Vorstand konstituirte sich sodann als Komitee für die Nordostdeutsche Gewerbeausstellung in Königsberg 1895; diejenigen Herren, welche für diese Ausstellung zu wirken gedenken und sich an den Arbeiten des Komitees zu beteiligen wünschen, werden gebeten, sich bei dem Vorstand zu melden. — In Rechnungsrevisionen wurden die Herren Gerichtsassistent Dumke und Buchhalter Seydler gewählt. — Die Hauptversammlung des Vereins soll am 24. September stattfinden.

— [Militärisches.] Zorgany, Rittmeister und Eskadr. Chef vom Ulanen-Regt. Nr. 1, als Adjutant zur 35. Division Kommandirt. Gallandi, Major z. D. in Königsberg, zuletzt Bat.-Kommandeur im Inf.-Regt. Nr. 47, der Charakter als Oberstl. verliehen. v. der Lehe, Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier bei dem Landwehrbez. Köpen, ein Patent seiner Charge verliessen. Kaufmann, Prem.-Lieut. vom Inf.-Regt. Nr. 21, unter Befehl in dem Kommando als Adjutant bei der 17. Inf.-Brigade und unter Verlegung in das Inf.-Regt. Nr. 61, Frhr. v. Langermann und Erleknamp, Premierlieut. vom Inf.-Regt. Nr. 58 unter Befehl in dem Kommando als Adjutant bei der 13. Inf.-Brigade und unter Verlegung in das Inf.-Regt. Nr. 59 zu Hauptleuten befördert. Witt, Premierlieut. vom Inf.-Regt. Nr. 60, als Adjutant zur 5. Inf.-Brigade kommandirt. Kehlaff, Hauptmann, bisher Batterie-Chef vom Feld-Art.-Regt. Nr. 5, in das Feld-Art.-Regt. Nr. 26, v. Leutsch, Prem.-Lieut. vom Feld-Art.-Regt. Nr. 6, unter Beförderung zum Hauptmann und Batterie-Chef, vorläufig ohne Patent, in das Feld-Art.-Regt. Nr. 5 verlegt. Wurmmeister, Prem.-Lieut. vom Feld-Art.-Regt. Nr. 5, Blühme, Prem.-Lieut. vom Feld-Art.-Regt. Nr. 20, ein Patent ihrer Charge verliessen. Jfiland, Prem.-Lieut. von

der Kavallerie I. Aufgebots des Landwehrbezirks Samter, zum Rittmeister, Warneke, Sek.-Lieut. von der Inf. I. Aufgebots des Bezirks Neutomischel, Faehndrich, Sek.-Lieut. von der Infanterie I. Aufgebots des Bezirks Schroda, Groß, Sek.-Lt. von der Infanterie I. Aufgebots des Bezirks Ostrowo, zu Prem.-Lieut. befördert, v. Bandemer, Sek.-Lieut. von der Reserve des Ulanen-Regts. Nr. 10, Bezirk Stolz, zum Prem.-Lieut. befördert. Liehr, Prem.-Lieut. von der Infanterie I. Aufgebots des Landwehrbezirks Schroda, der Abschied bewilligt, Witte, Hauptmann von der Infanterie I. Aufgebots des Landwehrbezirks Kawitsch, unter Wiedererleihung der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform, der Abschied bewilligt.

— Aus Anlaß der Anwesenheit des Königs von Württemberg in Trarbach ist dem Oberforstarzt Köpper, dem Oberamtmann Plümcke und dem Gestütinspektor Mackley das Ritterkreuz II. Klasse des Friedrichsordens, dem Stutmeister Krause die goldene Medaille deselben Ordens, dem Sattelmeyer vom die silberne Medaille des Civilverdienstordens verliehen worden. Herr Landstallmeister von Frankenberg erhielt das Bild des Königs.

— [Von der Ostbahn.] Pensionirt: der technische Betriebssekretär Ristau in Thorn und der Stationsassistent Schulz in Bischofswerder. Versetzt: Betriebssekretär Schwardtzefer in Culmssee nach Bromberg, die Stationsassistenten Bucher in Insterburg nach Eydtkühnen und Witte II in Eydtkühnen nach Königsberg, Bahnmeister Reimann in Schönsee nach Praust.

— [Personalien bei der Post.] Versetzt: die Postgehilfen Bremer von Braunsberg nach Labiau, Triebensee von Braunsberg nach Königsberg, Anger von Schlobitten nach Braunsberg, Maus von Mülhausen nach Braunsberg, Werner von Liebstadt nach Reichenbach, Noos von Königsberg nach Osterode, Brune von Braunsberg nach Liebemühl, Schumann von Schlobitten nach Pr. Eylau.

— Der Staatsanwalt Maschke in Strassburg ist zum stellvertretenden Vorsitzenden des für den Kreis Strassburg errichteten Schiedsgerichts der Westpreussischen landwirtschaftlichen Berufs-gesellschaft ernannt worden.

— Der Regierungs- und Schulrath Klewe ist von Bromberg an die Regierung in Düsseldorf versetzt.

— Der Regierungsreferendar Dr. Reumeister ist dem Magistrat Bromberg zur Beschäftigung überwiesen worden.

— Dem Rentmeister Krienke in Meppen ist die Stelle des Rentmeisters der Kreiskasse in Pleschen vom 1. Januar 1895 ab verliehen worden.

— Herr Lehrer Kulersky an der Präparanden-Anstalt zu Rehden ist auf seinen Antrag zum 1. Oktober mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— Der Lehrer Horn ist von Osterode nach Liebemühl versetzt.

— \* Essen, 16. September. Heute Vormittag traf der Herr Regierungspräsident v. Horn aus Marienwerder hier ein und besichtigte mit dem Bürgermeister Herrn Groszzielowski die städtischen Anstalten und Anlagen. Auch unierem Marktplatz, der durch die auf ihm entstandenen Gebäude, welche ihm auch nicht zur Zierde gereichen, räumlich beengt ist, nahm der Herr Präsident in Augenchein sowie mehrere Straßen, welche im nächsten Jahre gepflastert werden sollen, sofern die Stadtvertretung die erforderlichen Geldmittel bewilligt. Die Verlegung des Schweinemarktes vom Marktplatz soll in gesundheitlichen und öffentlichen Interesse beschlossene Sache sein. Die Kaufmannschaft steht der Verlegung insofern ablehnend gegenüber. Die Beschaffung eines anderen geeigneten Platzes in möglicher Nähe des Marktplatzes wird die Stadtversammlung bald in Erwägung ziehen müssen. Der Herr Präsident sprach sich über die städtische Hebung der Stadt, die Straßenpflasterung und die öffentlichen Anlagen sehr befriedigt aus und wünschte ein gemeinsames Arbeiten bei den städtischen Körperchaften zum Wohle der Stadt und der Bürgerchaft. Die Stadt hatte Flaggenschmuck angelegt.

— \* Kreis Marienwerder, 15. September. Der Lehrerverein der Marienwerderschen Unterniederung hielt heute seine Monatsversammlung bei dem Vereinsmitglied Herrn Zuzig in Neuhöfen ab. Es waren fast alle Mitglieder erschienen. Herr Krinke-Johannsdorf hielt einen Vortrag über die Verminderung und Vereinfachung der körperlichen Züchtigung in der Volksschule. Der Delegirte für die Provinzial-Lehrer-Versammlung, der Vorsitzende Herr Littnanski-Mewischeske, erhielt die Weisung, für folgendes zu stimmen: Jedes Jahr findet eine Delegirtenversammlung statt; jeder Verein, auch von fünf Mitgliedern an, hat das Recht, sofern er Mitglied des Provinzial-Vereins ist, auf eigene Kosten einen Vertreter zu entsenden; eine Erhöhung des Beitrages an die Provinzial-Kasse findet nicht statt; es ist dafür zu stimmen, daß zwei Landlehrer in den Vorstand kommen.

— Grütshno, 15. September. Herr Lehrer Stanke in Korritowo wird auf seinen Antrag zum 1. Oktober an die Stadtschule in Schneidemühl versetzt. Heute wurde ihm zu Ehren ein Abschiedsfeest veranstaltet.

— \* Zpyot, 15. September. Ein eigenartiger Beleidigungs-Prozess fand am Mittwoch vor dem hiesigen Schöffengericht seinen vorläufigen Abschluß. Der Billenbesitzer Herr Gr. war von den Polizeidienern des Ortes verklagt. Er hatte sie u. a. „Clowus“ genannt, die sich im Circus sehen lassen könnten. Herr Gr., der seine Vertheidigung selbst führte, versuchte die ganze Sache als einen harmlosen, nur mißverständlichen Scherz darzustellen. Diese Auffassung wurde jedoch von den Richtern nicht getheilt und der Angeklagte wurde zu 50 Mk. Geldbuße verurtheilt. Herr Gr. hat die Berufung gegen das Urtheil angemeldet. — Heute nach dem Vormittagskonzert schloß der Amtsvorsteher und zugleich Vorsitzende der Badedirektion, Herr Lo ha u f, durch eine Ansprache an die Badegäste und die Kapelle, die treulich und nach dem Urtheil Sachverständiger mit hervorragenden Kunstleistungen sie zu unterhalten bemüht gewesen, offiziell die diesjährige Saison, die Hoffnung und den Wunsch „auf Wiedersehen“ hinzufügend, und forderte die anwesenden Juppovier auf, den Badegästen und der Kapelle ein dreifaches Hoch auszubringen, in welches jubelnd eingestimmt wurde. Herrn Kapellmeister Kiehaubt wurden von vielen Damen Rosensträuße und Kränze als Zeichen des Dankes dargebracht, sowie ein von einer älteren Dame gedichteter Abschiedsgruß. — Für die Saison 1895 ist Herr Kiehaubt mit seiner Kapelle wiederum von der Badedirektion gewonnen worden. Ist die eigentliche Saison nun auch vorüber, so bleiben Hotels und Bäder doch noch bis zum 1. Oktober geöffnet.

— \* Aus dem Ermland, 14. September. Gestern fuhr der Viehhändler Vrien aus Rosenort über Land, um Schweine zu kaufen. Als er nach erledigten Geschäften gegen Abend die Heimreise antrat, wurde er in der Nähe eines großen mit Erlen bestandenen Bruches von Kerlen angefallen. Einer der Wegelagerer stiel dem Pferde in die Zügel, der andere sprang an den Wagen und verlangte von B. die Herausgabe des Geldes. Als ihm dies verweigert wurde, hieb er mit einem Stöckel auf B. ein. Dieser, ein kräftiger Mann, ergriff nunmehr schnell seinen neben ihm liegenden Eichenstock, sprang vom Wagen und wehrte sich tapfer. Als nun aber auch der zweite Stöckel auf ihn eindrang, blieb ihm nichts weiter übrig, als sein Fuhrwerk im Stiche zu lassen und die Flucht zu ergreifen. Die beiden

Banditen verfolgten ihn zwar noch eine Strecke, doch gelang es ihm, seinen Verfolgern zu entkommen und auf Umwegen seinen Wohnort zu erreichen. Von da aus begab sich B. in Begleitung einiger Männer an den Ort der That. Hier fand er in einem Döckel sein Fuhrwerk, die Deichsel zerbrochen, den Wagen durchwühlt. Die beiden Wegelagerer waren spurlos verschwunden.

— \* Insterburg, 16. September. Der Steckbrief gegen Philipp Jagolowsky oder Baron von Ungern-Sternberg, auf dessen Ergreifung durch den Untersuchungsrichter zu Mittich eine Belohnung von 10 000 Franken ausgesetzt ist, hat hier zu einem unangenehmen Vorkommniß Veranlassung gegeben. Ein Berliner Geschäftsmann, der in unserer Gegend viele Verwandte hat, hatte den Beschluß gefaßt, diese zu besuchen, und hatte sich hier, um sein Vorhaben schneller auszuführen, ein Pferd gekauft, um darauf die Gegend zu durchziehen. Hier bereits wurde der harmlose Herr von zwei Fleischern als Jagolowsky mit Sicherheit erkannt, die ihn auch nicht mehr aus dem Auge verloren, sondern nach dem benachbarten Dubainen verfolgten. Dort zogen sie den Fremden in eine gefellige Unterhaltung beim Glase Bier und boten die Polizeiorgane auf. Als der Fremde, der allerdings mit dem Jagolowsky gewisse Aehnlichkeit hatte, sich durch genügende Legitimationspapiere nicht ausweisen konnte, wurde er verhaftet und mußte drei Tage im Gewahrsam zubringen, bis er von der Berliner Polizeibehörde gehörig legitimirt wurde.

— \* Argentan, 15. September. Ein hiesiger Einwohner, der die wohlthätigen Wirkungen der Cholera tropfen öfters an seinem eigenen Leibe erfahren hatte, meinte, daß die Tropfen auch gegen die hier augenblicklich stark herrschende Gelfigelpest wirksam sein müßten, und schloß seinen Hüften und Enten entsprechende Mengen der Tropfen ein. Die Wirkung war eine überraschende, denn in kaum einer Stunde verendeten sie alle.

— \* Waugrowitz, 14. September. Dem Chausseeauffseher Gräber in Durowo ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen

Verschiedenes.

— Der „schwarze Maitäfer“ Paul Zamba hat, wie jetzt bekannt wird, unlängst aus Kamerun noch einen zweiten Brief, und zwar an einen Freund in Spandau, geschrieben. In diesem zweiten Briefe kommt derselbe Zamba, der seinem Berliner Freunde dieser Tage schrieb, „ein Deutschen Frau mit hübsches, rothes Baden ist doch besser als wie schwarze Frau“, bei der „ist alles schwarz, kann man nicht sehen, ob Mädchen rothe Baden hat oder nicht“ — mit folgendem rührenden Geständniß herauß: „Meine Braut läßt Dich schöne grüßen. Sie ist sehr hübsches Brauen Mädchen, mit wunder schönen schwarze Augen hat Sie, und Sie nicht so dumm als wie ander schwarze Mädchen. Sie kann alles Deutsch und Englisch schreiben, und Sie gehen alle Tage so schnell mit sein Kleider und Stiefel angezogen immer. Wenn Sie meine Frau werde, soll das ein Paar werde sehr gut passen. Es ist möglich, Herr King Well laß mir nicht sonst verhetath, er sagt ich muß ihm 2000 Mark bezahlen, dann kann das Fräulein meine Frau werde, sonst nicht. Ja ja lieber Freund, sonst gibt nicht bei uns, das Fräulein hieß Emma Well aber sehr nett Mädchen.“ Zum Schluß schreibt der schwarze Gardemann: „Im Weihnachten werde ich Feldwebel befördert und später bin in Lieutenant Paul Zamba. Ja ja lieber Leopold, es ist doch besser, wenn man doch was gelernt habe, werde ich dich sagen, wenn ich Parole Buch vor lesen bei Herr Lieutenant Dominik beim Apell oder gibt Geld, machen die schwarzen Satans mir große Augen an.“

— [Auf dem Fahrrad zur Laufe.] Aus Turin wird geschrieben: Vielleicht hat das Zweirad nirgends eine größere Verbreitung gefunden, als bei uns. Das Interesse für die Bicycletta beginnt bei dem zweijährigen Kinde und hört bei dem Greise auf, der ohnmächtig dem schnell Dahinjagenden nachblickt. Daß Aerzte und Priester ihrem Amte mit dem Fahrrade nachhaften, befremdet hier längst Niemanden mehr, daß man aber auch einen Neugeborenen zur Laufe mit dem Velocipede fährt, dieses Schauspiel sollte Turin dieser Tage zum ersten Male sehen, als eine Taufgesellschaft auf Fahrrädern vor der Pfarrkirche von San Francesco da Paola anhielt, aus einem Körbchen, das der Vater des Kleinen am Fahrrad befestigt hatte, den schön geputzten Täufling herausnahm und ihn, gefolgt von dessen zwei Pathen, die ebenfalls mit dem Fahrrad zur Kirche gekommen waren, zur heiligen Handlung in den Dom trug.

— Eine merkwürdige Begegnung hatte ein großer kanadischer Dampfer auf der Fahrt über den Stillen Ocean in der Nähe der Aleuteninseln. Eine Erschütterung, die auf dem ganzen Dampfer verspürt wurde, veranlaßte den Kapitän, vorn am Bug des Schiffes nachsehen zu lassen, und es ergab sich, daß der Dampfer einen gewaltigen Walfisch von 60 Fuß Länge mitten durch geschnitten hatte. Das Rudergestänge des Riesenfisches war gebrochen und der scharfe Schiffsbug war bis zur Mitte in den Körper eingedrungen. Das Schiff konnte erst, nachdem es etwa 1/2 Seemeilen gelaufen war, zum Stehen gebracht werden, und dann erst verjant das heftig blutende Ungethüm in die Tiefe. Die Passagiere hatten während der ganzen Zeit Muße, das Thier zu beobachten.

Briefkasten.

— B. C. Verehrtester merken Sie sich den Vers: Erst die Nothdurft, — dann Geschmeide; Erst die Hütte, — dann die Pracht; Erst die Leinwand, — dann die Seide, So wird Alles wohl bezahlt.

— N. A. Lassen Sie sich doch durch „höchsten Rabatt“ nicht irreführen. Man kann bei einem Inzertionspreise von 5 Pfg. pro Zeile in manchen Blättern erheblich theurer inseriren, als wenn man 15 oder 20 Pfg. für die Zeile in anderen gelesenen Zeitungen bezahlt. Nehmen Sie an, ein Blatt hätte eine Auflage von 500 Exemplaren und der Inzertionspreis betrüge 5 Pfg. netto pro Zeile, so bezahlten Sie also für die Verbreitung an ein halbes Tausend Abonnenten schon 5 Pfg. für die Zeile. Wenn nun aber ein Blatt 23 000 Abonnenten besitzt, so hat die Verbreitung der Anzeigen in Vergleiche einen Inzertionswerth von 23 mal 10 = 230 Pfg. die Zeile; werden aber nur 15 oder 20 Pfg. pro Zeile berechnet, so ist der Inzertionspreis, wie Sie sehen, viele hundert Prozent billiger. Bedenken Sie doch auch, daß Herstellung und Papier bei einer Auflage von 23 000 Exemplaren ganz andere Unkosten verursachen und daß selbstverständlich auch der Nutzen, den ein Inserat in einem gelesenen Blatt bringt, ein ganz anderer ist.

— B. G. Wegen vorröfereiler Zurücksendung Ihrer Photographie werden Sie schwerlich einen Prozeß antreiben wollen. Weiteres steht Ihnen aber nicht zu, nachdem der betr. Herr geantwortet, er habe die Photographie nicht mehr, vielmehr an Sie zurückgelendet.

— B. W. 1) Nur wenn der Handlungsgehilfe seinen Dienst zu leisten verweigert oder ohne einen rechtmäßigen Hindernisgrund während erheblicher Zeit unterläßt, kann Aufhebung des Dienstverhältnisses ohne Weiteres ausgesprochen werden. 2) Ohne Erlaubniß des Prinzipals dürfen Sie in der Dienstzeit Ihre persönliche Korrespondenz nicht führen.

— B. D. 1) Die Eröffnung der Hasenjagd wird in den einzelnen Regierungsbezirken durch die Bezirksauschüsse festgesetzt und zwar für Marienwerder vom 15. d. Mts. ab incl. 2) Wer den gegen die Störung der Sonn- und Feiertage erlassenen Anordnungen zuwider handelt, macht sich strafbar. Das gilt auch für Orte, in denen kein gottesdienstliches Gebäude vorhanden ist.



Preis pro einspaltige  
Kolonelle 15 Pf.

# Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-  
sertionspreises zähle man  
11 Silben gleich einer Zeile

**Kaufmann** ev., verb., angeneh. Ausf.  
ed. d. Buchf. u. d. poln. Spr.  
mücht. f. Stell. a. Exp. d. l. e. f. b. g. e. d. a. Mei.  
Wiegem. u. Sagt. Off. u. Nr. 7997 a. d. C. d. G.

**Junger Mann**  
Materialist und Destillateur, katholisch,  
gegenwärtig in Stellung, sucht gestützt  
auf gute Zeugnisse, vom 1. resp. 15. Ok-  
tober d. J. weitere Ausbildung. Gef.  
Offert. unter O. M. postl. Neuw. erb.

**Ein junger Mann (Materialist)**  
d. f. Militärzeit gen. hat u. Unteroffizier  
R. 24 J. alt, d. poln. Spr. mücht., f. v.  
1. 10. cr. ab Stell. i. e. Kolonialw. od.  
Dest.-Gesch. Off. u. A. B. 13 hptw. Danzig.

## Verwaltung

Sequestrationen od. selbst. Beschäftigung  
von allein. alt. Verwaltungs- u. landw.  
Beamten, Taxator gesucht. Kautions vor-  
hand. Nachweis, Vermittl. honorirt.  
Off. erb. u. S. 3 postl. Morder Wp. erb.

Zum 1. Oktober wird für einen  
wirthschaftkundigen Besitzersohn zur  
**Erlern. d. Landwirthschaft**  
bei zweijähr. Lehrz. Stell. auf ein. mittl.  
Gut gef. Klein. Gehalt erw. Off. w. br.  
unt. Nr. 7996 an die Exp. d. Gef. erb.

Suche v. 1. Okt. cr. dauernde Stell. a.  
**Rechnungsführer.**

Bin 42 J. a. Landw., mit Amts-, Guts- u.  
Standesamtsgef. vertz., der poln. Spr.  
mächtig. Die besten Zeugn. st. z. Seite.  
F. Verste, Rittershausen ver. Leffen.

**Gebildeter jung. Landwirth, Guts-  
besitzersohn, Einjährig-Freiwilliger,**  
militärfrei, 7 Jahre im Fach, gute Zeug-  
nisse wie Referenzen stehen zu Diensten,  
sucht Stellung als [7663]

**Inspektor.**  
Gef. Off. an Schmid t, Gut Polommen,  
bei Gorkowen Dvr.

**Heber, Maschinist (Schloßer)** sucht  
Stellg. Wdr. an E. Wegelow,  
Berlin, Liebenstr. 11, Hof, 1. [7876]

**Müller**  
Lotter Schärfer u. Holzlarb., der m. jed.  
Wahlverfahren d. Reuzet vollends ver-  
traut u. gegenw. a. Balgen- u. Gangführer  
thätig ist, sucht v. 1. od. 15. Okt. cr.  
ähnliche Stellung. Offert. bitte postl.  
F. K. Gollub Wp. [8054]

**Ein verb. Gärtner**  
36 J. alt, ev., sucht gestützt auf gute und  
langjähr. Zeugn. z. Martini Stellung.  
Geldiger ist in all. Zweig d. Gärtnerlei  
erf., auch m. Bienenzucht vertz., auch  
kann er in der Wirthschaft beschäftigt  
werden. Meld. postl. Nr. 20 B u f t  
an der Dübahn. [8033]

**Ein verheiratheter Müller**  
30 J. alt, 2 Kinder, bisher auf einer  
Herrschaft. Mühle u. Schneidemühle a.  
Debut-Müll. beschäft. gewes., f. anderv.  
Stellung; m. sämmtl. Müllerei betannt,  
Antritt kann sofort oder auch später  
erfolgen, am liebst. wieder auf Deputat  
oder großen Mühlen. Meld. werd. br.  
u. Nr. 8032 an die Exp. des Gef. erb.

Ein in jeder Hinsicht erfahrener  
**Meier**

39 J. alt, verb., mit wenig Fam., dem  
prima Zeugn. sowie Empfeh. zur Seite  
stehen, zur Zeit in unget. Stell. in ein.  
gr. Gutswohl, wo er die Aufsicht über  
Melken u. Fütterung, auch üb. Schwarz-  
viehstall hat, mit all. Entrahm.-System.  
vertz., von Jugend auf beim Fach, sucht  
z. Januar 95 od. spät. anderv. Stellg.  
Die Frau ist auch in Meiereifach be-  
wandert. Meldungen werd. brst. unter  
Nr. 7226 an die Exp. des Gef. erb.

Einem tücht., ord., unverheir., kathol.  
**Gärtner**

der in all. Zw. d. Gärt. erf. ist, dabei  
ein gut. Schüle, f. auf gute Zeugn. zum  
1. Okt. dauernde Stelle, wo ihm später  
die Heirath gestattet ist. Off. bel. man  
u. S. W. 111 postl. Czarnikau i. Pst. zu send.

Die Lehrstelle zu  
Zelenin ver. Berent ist  
bereits besetzt.

**Schmiede-Stelle besetzt.**  
v. Kries, Roggenhausen.

Die Gärtnerstelle in Anislaw  
ist besetzt. [8049]

Die Gärtnerstelle  
unter Nr. 6915 ist besetzt. [7994]

Für eine größere  
**Zeitungs-Expedition**

wird ein im Rechnen u. Buchungswesen  
durchaus zuverlässiger junger Mann,  
der schon bei einer Zeitung beschäftigt  
gewesen ist, sofort gesucht. Meldungen  
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7821  
durch die Expedition des Gefelligen erb.

**Nebenverdienst**  
Mk. 3600 jährlich festes Gehalt  
können Personen jeden Standes,  
welche in ihren freien Stunden  
sich beschäftigen wollen, ver-  
dienen. Off. u. F. 5808 an  
Heinr. Eisler, Frankfurt a. Main.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft  
suche per sofort resp. 15. Oktober einen  
**zuverl. Expedienten.**

Den Offerten bitte Gehaltsansprüche  
beizufügen. Polnische Sprache Be-  
dingung. [8058]  
E. Lippmann Nachf., Allenstein.

## 2 Notte Verkäufer 2 Lehrlinge

können sofort resp. 1. Oktober ein-  
treten bei  
**L. Salinger Isd. Katz Nachf.**  
Manufaktur- u. Modewaaren  
Marienburg.

Für unser Manufakturwaaren-Lund  
Konfektions-Geschäft suchen wir per  
sofort einen tüchtigen [7956]

**Verkäufer**  
(Christ). Solche, welche der polnischen  
Sprache mächtig, erhalten den Vorzug.  
Offerten mit Photographie u. Gehalts-  
ansprüchen bei freier Station erbiten  
L. hier & Stodmann, Bütow,  
Bezirk Cöslin.

Für mein Kolonialwaaren-, Wein-,  
Eigarren-, Destillat.-en gros & en detail-  
Geschäft suche ich gegen Salair zur Ver-  
vollständigung der Ausbildung einen  
mit guter Grundbildung ausgestatteten  
**gewandten Verkäufer.**

Derselbe muß eine gute Handschrift  
haben u. in Comtoirarbeiten genügend  
vorgebildet sein. [8095]  
Rudolph Burandt, Graudenz.

**Die erste Verkäuferstelle**  
ist in meinem Modewaaren-Geschäft  
vacant. Nur wirklich Notte Verkäufer,  
der polnischen Sprache mächtig (Christ)  
wollen sich unter Zuziehung der Pho-  
tographie und Zeugnisaufschrift melden.  
Emil Przygodda Nachf.,  
Weidenburg Dvr. [6157]

**2 tüchtige Verkäufer**  
der polnischen Sprache mächtig, werden  
per 1. Okt. cr. für das neu zu begrün-  
dende Manufaktur- und Modewaaren-  
Geschäft unter der Firma „Modobazar  
Koch“ bei hohem Salair zu engagieren  
gesucht. Meldungen erbeten u. Adresse  
„Schroder u. Koch“, Lyd. [7346]

Suche von sofort [7826]

**2 tücht. selbständ. Verkäufer**  
der poln. Sprache vollst. mächtig, und  
zwar einen für das Manufaktur- und  
ein für das Kurz-, Galanterie- und  
Schuhwaaren-Geschäft. Erbitte Meldg.  
mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen.  
Ebenso finden von sofort Placement  
**2 Lehrlinge**

Sonnabend u. Feitt. streng geschlossen.  
**Bernhard Hensecke,**  
Neumarkt Westpr.

Zum sofortigen Eintritt suche für  
mein Manufakturwaaren-Geschäft einen  
**tüchtigen Verkäufer**

der polnisch spricht. [7835]  
David Daniel, Friedrichshof Dvr.

Für mein Manufakturwaaren-  
en detail- und Konfektions-  
Geschäft suche per 1. Oktober  
zwei tüchtige, gewandte, der pol-  
nischen Sprache vollständig  
mächtige

**Verkäufer.**  
I. Schlomann, Schirwindt.

Für m. Herren-Garderoben- und  
Schuh-Geschäft suche einen tüchtigen  
**jüngeren Verkäufer**

mit dem Decoriren vertraut, möglichst  
der polnischen Sprache mächtig. Pho-  
tographie u. Gehaltsansprüche erwünscht.  
G. Mant heim, Stabfurt.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und  
Konfektions-Geschäft suche zum 1. Oktober  
oder von gleich einen tüchtigen, selbst-  
ständigen

**Verkäufer**  
mosaisch, der polnischen Sprache voll-  
ständig mächtig. Gehaltsansprüche und  
Zeugniscopien erbeten.  
E. Rosenbaum's Wwe., Neuenburg.

Für mein Tuch-, Mann-  
faktur- und Konfektions-  
Geschäft suche per sofort  
od. Anfang Oktober cr.  
einen jüngeren

**Verkäufer**  
mosaisch. [7772]

**Gustav Engel,**  
Schivelbein.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und  
Schuhwaaren-Geschäft suche von so-  
gleich oder per 1. Oktober cr.

**2 tüchtige**

**Verkäufer**

welche gut polnisch sprechen. Offerten  
mit Gehaltsansprüchen und Zeugniscopien  
erbeten. [8001]  
Jacob Herz, Nisolaiken Dvr.

Für mein neu zu eröffnendes Mode-,  
Manufaktur- und Konfektions-Geschäft  
suche 2 äußerst tüchtige, selbständ.  
**Verkäufer**

die auch in der Lage sind, in der Deko-  
ration größerer Schaufenster etwas  
leisten zu können. Offerten mit Photo-  
graphie und Gehaltsansprüchen bei nicht  
freier Station erbeten. [8094]  
Louis Sohn, Graudenz.

**2 Notte Verkäufer**  
u. Sortim.-Geschäft suche per  
3. Oktober einen flotten

**Verkäufer**  
der auch guter Schausf. Decor.  
ist. Off. u. Beizg. v. Photogr.,  
Zeugn. u. Gehaltsanspr. an  
**Julius Bock, Schwiebus.**

Für mein Tuch- und Manufaktur-  
waaren-Geschäft suche per sofort einen  
**tüchtigen Verkäufer**

der der polnischen Sprache mächtig und  
mit der einfachen Buchführung vertraut  
sein muß. Auch können sich dajelbst  
**zwei Lehrlinge**  
melden. [7914]  
A. Kiewe, Snodraglaw.

Suche zum sofortigen Eintritt einen  
tüchtigen [6940]

**jüngeren Verkäufer sowie**

**einen Lehrling**

beide der polnischen Sprache vollständig  
mächtig. Bei Meldungen sind Zeugnisse  
sowie Gehaltsansprüche beizufügen. Lehrling  
nehme unter günstigen Bedingungen.  
Sonn- und Feiertage geschloßen.  
D. Kasper, Görzno,  
Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-  
Geschäft.

**Einen jungen Mann und**

**einen Lehrling**

7962] der polnischen Sprache mächtig, fürs  
Kolonial-, Eisenwaaren- u. Destillations-  
Geschäft sucht von gleich resp. 1. Okt.  
E. A. Butowski, Lautenburg.

Für unsere Material-, Destillations-  
und Eisenwaaren-Handlung suchen  
**einen jungen Mann und**

**einen Lehrling**

mosaisch, per 1. Oktober. Photographie  
und Gehaltsansprüche erbiten  
[8051] Moriz & Co., Neumark.

Für ein Destillations-Detail-Geschäft  
in einer größeren Provinzialstadt Wpr.  
wird einer tüchtiger

**junger Mann**

gesucht, der dasselbe eventl. für eigene  
Rechnung od. hohes Salair übernehmen  
kann. Kautions unbedingt erforderlich.  
Meldungen werden briefl. m. Aufschr.  
Nr. 7908 an die Exp. des Gef. erb.

Für mein Colonialwaaren- und Des-  
tillations-Geschäft suche per sofort oder  
1. Oktober cr. [7282]

**einen jungen Mann**

der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat  
u. einen Lehrling.

Emil Chastel, Bromberg.

**Tüchtigen jungen Mann**  
mit soliden Ansprüchen, für kleine  
Geschäftstouren, sucht [8093]  
E. L. Kaufmann, Graudenz,  
Eigarren-Fabrik.

Für mein Kolonialwaaren- u. Destil-  
lations-Geschäft suche ich per 1. Oktob.  
einen erfahrenen, tüchtigen

**jungen Mann**

der polnischen Sprache mächtig. Den  
Meldungen sind Gehaltsansprüche und  
Zeugnisaufschriften beizufügen. Preis-  
marken verbeten. [7919]  
Gustav Hinz, Schwab a. B.

**Ein jung. Commis**

findet in meinem Colonial- und  
Materialw.-Geschäft zum 1. Ok-  
tober dauernd Stellung. Den  
Meldungen bitte Zeugnisaufschr.  
beizufügen. [8006]

**W. Kielmann, Al. Falkenan**  
per Gr. Falkenan.

Für mein Manufaktur- und Con-  
fektions-Geschäft suche vom 15. Oktober  
**einen jüngeren Commis**

mosaisch, der polnischen Sprache mächtig.  
Gehaltsanspr. und Abschrift der Zeug-  
nisse erb. M. Flatau, Schwab a. B.

Ich suche von sogleich oder 1. Oktob.  
**einen tüchtigen Commis.**

Derselbe muß die Delikates- Branche  
genau kennen. Photographie, Zeugniss-  
abschriften und Gehaltsansprüche an  
Edwin Kay, Graudenz,  
Kolonialwaaren und Delikatesen.

Für mein Destillations- und Kolo-  
nialwaaren-Geschäft suche per 1. Oktob.  
**einen Commis.**

Abschrift der Zeugnisse sowie Lebenslauf  
erwünscht. Marken verbeten. [8057]  
Jacob Lazarus, Fr. Friedland.

**Ein jüngerer Commis**  
gelehter Materialist, Droguist u. Destil-  
lateur, gegenw. noch in Stell., sucht ge-  
stützt auf gute Empfehlungen, b. 1/10. cr.  
anderweit. Engagement. Gef. Offerten  
erbitet unt. W. S. 193 postl. Thorn erb.

Suche von sogleich für mein  
Tuch-, Mode-, Konfektions- und  
Kurzwaaren-Geschäft einen  
**Commis**  
tüchtigen Verkäufer, ebenso einen  
**Lehrling**  
Sohn anständiger Eltern. [7005]  
I. A. Hammerstein,  
Mohrungen.

**Ein Commis**  
Materialist und Destillateur, findet per  
1. Oktober dauernde Stellung. [8013]  
L. Feibel, Schwab.

Für mein Material-, Kurzwaaren- und  
Schuhgeschäft suche zum 1. Oktob.  
einen jüngeren [7947]

**tüchtigen Gehilfen**

der polnischen Sprache mächtig. Den  
Meldungen sind Zeugnisaufschriften und  
Gehaltsanspr. beizufügen. Retourm. verb.  
H. Hoffmann, Boguslawen,  
Post- und Bahnstation Bergfriede Dvr.

**Ein Gehilfe**  
der soeben seine Lehrzeit beendet, kann  
am 1. Oktober eintreten. Poln. Sprache  
erwünscht. Marke verbeten. [8039]  
Robert Rajewski, Bromberg,  
Prinzental

Destillat. und Kolonialwaarenhandlung.

**Ein Gehilfe**  
der polnischen Sprache mächtig, findet  
von sofort, eventl. 1. Oktober cr. in  
meinem Colonialwaaren- und Schan-  
Geschäft Stellung. [8083]  
G. Wiczorek, Lautenburg Wpr.

Einen tüchtigen, stets nüchternen  
**Gehilfen**

sucht für sein Eisen-, Material- und  
Schuhgeschäft, polnische Sprache er-  
forderlich, zum sofortigen Eintritt  
Weidenburg, d. 16. Sept. 1894.  
H. E. Buttler Nachfolger.

**Einen Gehilfen**  
sucht Joh. Dhnesorge, Material-,  
Destillations- u. Eisenwaaren-Geschäft.

Ein **Bautechniker** selbstständig  
tüchtiger Verkäufer, welcher sich selbst  
zu leiten versteht, ferner mit der Holz-  
branche so vertraut ist, daß derselbe den  
Einschnitt und den Verkauf der Waare,  
sowie die Buchführung mit übernimmt,  
wird per sofort od. 1. Oktober cr. gesucht.  
Tüchtige Fachleute, aber nur solche aus  
der Holzbranche, finden ebenfalls Verdic-  
nung. Den Meld. bitte Zeugniss-  
abschr., Refr. u. Gehaltsanspr. beizufügen.  
Jacob Aicher, Crone a. Br.

Suche von sofort 2 **Brennerei-  
Gehilfen**, von denen einer mich voll-  
ständig vertreten muß. [8009]  
Kedwanz, Brennereidirektor,  
Gr. Jaglan bei Schöneck Westpr.

Ein älterer, einfacher [7920]

**Brenner**  
der selbst Hand anlegt, wird für eine  
Brennerei mit Pferde- und Handbetrieb  
von sofort gesucht. Gef. Offerten zu  
richten unter J. L. I. postlagernd  
Dmossen Dvr.

**Zwei Brauer**  
werden bei gutem Lohn gesucht von  
C. Stahl, Braumeister,  
Schwab a. B. [7935]

**Bekanntmachung.**  
Einen tüchtigen und zuverlässigen  
**Bureauvorsteher**

sucht [7965]  
Kaguit, den 13. September 1894.  
Leuch, Bürgermeister.

**Ein Techniker**  
im Chauffeebau erfahren, findet sofort  
Stellung. Damrath, Münsterwalde.

Für eine Wassermühle (Turbinen-  
betrieb) mit täglicher Leistung von  
durchschnittlich 15 Tonnen (Reg.-Bez.  
Bromberg), wird v. 1. November ein

**verb. Werkführer**

gesucht, der im Aufstellen von Maschinen  
bewandert sein muß und sich nicht  
scheut, vorkommenden Falles für einige  
Lage Geleitenarbeit zu leisten. Meld.  
werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7955  
b. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Für meine Dautschlerei m. Dampf-  
betrieb suche per sofort einen durchaus  
zuverlässigen [7543]

**Werkführer.**  
Derselbe muß auch in der Fabrikation  
von einfachen Möbeln erfahren sein.  
Stellung dauernd. Reisekosten werden  
unter Umständen vergütet.  
M. Gerndt, Maurer- u. Zimmermstr.,  
Dierode Dvr.

Dajelbst können sich auch 2 tüchtige  
**Tischlergesellen**  
melden.

Ein ordentl. **Buchbindergehilfe**  
kann am 1. Oktober bei mir eintreten.  
Gustav Goerz, Buchbinder,  
[8037] Allenstein Dvr.

**Ein Glasergehilfe**  
findet dauernde Beschäftigung, auch im  
Winter, bei [8025]  
D. Gredsted, Dt. Eylau.

Reisegeld wird erstattet.

**Materialgehilfen**  
können für dauernde Beschäftigung ein-  
treten bei [7755]  
Carl Schulz, Maler, Dierode Dvr.

Zwei tüchtige [7961]

**Klempnergesellen**  
für Bauarbeit find. von sofort dauernde  
Beschäftigung bei  
J. Rietichmann, Bromberg.

**Aufreißer**  
können eintreten bei D. Ewert. [8068]  
Ein junger, ordentlicher [7595]

**Müllergeselle**  
findet Stellung. Persönliche Vorstel-  
lung bevorzugt.  
Schefler, Mühle Semlin  
bei Carthaus Wpr.

Ein älterer erfahrener [8020]

**Müllergeselle**  
findet zum 1. Oktober d. J. dauernde  
und lohnende Stellung. Offerten unter  
E. Z. an die Exped. der Neuen Westpr.  
Zeitung, Pr. Stargard, erbeten.

Ein junger, ordentlicher [8027]

**Bäcker-Geselle**  
findet von sogleich dauernde Stellung  
in der Bäckerei bei  
M. Knabe, Neumarkt Wpr.

**Einen tücht. Bäckergesellen**  
sucht von gleich Emil Regin.

**Einen tücht. Ahrenwärgesellen**  
verlangt zum 1. Oktober cr. [7654]  
A. Kofolsky, Ahrenwärg, Graudenz.

**Schweizer.**  
Suche sof. viele Unterschweizer, 3 a.  
g. Freistell., sof. 1 led. Oberchw. u.  
auf 1. Okt. und Nov. viele Oberchw.  
C. Richter, Oberchw., Bocarben  
bei Strandenburg Dvr.

Für eine größere Quismeierei von  
ca. 200 Rindern, wird ein tüchtiger, er-  
fahrener und unverheiratheter

**Meier**  
zum 15. November d. J. gesucht, mit  
Centrifugen vertraut, Viehhaltung,  
Kälberaufzucht, Schweinezucht u. Reit-  
genau kennend. Meldungen mit Zeug-  
nisaufschriften werden briefl. unter Nr.  
7473 an die Exp. des Gef. erbeten.

**Molkereigeselle**  
zu sofort oder 1. Oktober für meine  
Molkerei in Riesenwalde gesucht. Solide,  
ordentliche Leute können sich melden.  
[7521] Matthies, Riesenburg.

Zwei ordentliche [7943]

**Unterschweizer**  
werden per 1. und 15. Oktober gesucht.  
Offerten werden briefl. mit Aufschrift  
Nr. 7943 an die Exp. d. Gefelligen erb.

**Schuhmachergesellen**  
auf angelegte Mannarbeit, find. dauernde  
Beschäftigung. W. Wille, Schuhmacher-  
meister, Riesenburg. [9235]

Anständige, tüchtige [7922]

**Rupferschmiede**  
sofort bei hohem Lohn gesucht.  
M. Zühlendorf, Graudenz.

**Ein Schmied und**

**1 Zistmann**  
mit Schärwerkern, sowie ein kleiner  
leichter Junge als [8000]

gesucht in Grasnitz b. Riesenburg Wp.

**Schmied**  
verheirathet, nüchtern, mit guten Em-  
pfehlungen, sucht [7936]  
Dom. Kressan bei Meino.

Gut empfohlener, jung verheirath.

**Gutschmied**  
ohne eigenes Handwerkszeug, findet vom  
1. 10. ab Stellung in [7912]  
Dom. Cholewicki bei Pusznis.

**Ein Stellmachergeselle**  
z. Accordarbeit auf Räder wird gesucht.  
[7949] Dom. Frögenau Dvr.

Zu Martini d. J. findet ein verheir.  
**Stellmacher**

Stellung in Mühle Schwab, Kreis  
Graudenz. [8018]

Ein tüchtiger [8082]

**Stellmacher**  
der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse  
nachweisen kann, wird zu Martini d. J.  
gesucht für ein Rittergut in nächster  
Nähe von Marienwerder. Zeugnis-  
abschriften nimmt entgegen  
Paul Krause, Maurer- u. Zimmermstr.,  
Marienwerder.

Ein unverheiratheter [8011]

**Stellmacher**  
kann sich sofort melden.  
Dom. Batsowich bei Rehhof,  
Weichselstädtebahn.

**Einen tücht. Tischlergesell.**  
sucht per sofort Reiter, Lissowo.

**Ein tücht. Tischlergesellen**  
der eventl. den Meister zu vertreten  
hat, sucht für dauernde Beschäftigung  
[8087] E. Lucht, Neuenbrg.

**2 Tischlergesellen und**  
**2 Lehrlinge**  
sucht sogleich [7916]  
Wisnowski, Tischlermstr. in Druß  
Kr. Konis.

Suche per sofort einen tüchtigen  
**Schornsteinfegergesellen.**  
E. Lastowski, Schornsteinfegermstr.,  
[7928] Marggrabowa.

**Zwei Schneidergesellen**  
und zwei Lehrlinge  
sucht [8103] Porich, Graudenz.

fin  
18-  
ei  
für  
zum  
W  
fin  
Da  
St  
zu  
unt  
mit  
SO  
Sta  
find  
Stf  
bei  
zum  
boh  
schä  
f  
wird  
Nr.  
x  
mög  
twel  
Ber  
gen  
C  
wird  
freie  
v  
[776]  
C  
finde  
Stell  
schri  
des  
C  
ber  
wacht  
geud  
boraj  
wend  
D  
ebal  
erhäl  
Freie  
wirti  
zu le  
[79  
C  
verhe  
Anfa  
werd.  
d. b.<



020  
ernbe  
unter  
eksp.  
027)  
ung  
hr.  
en  
egin.  
ffen  
654]  
enz.  
3 a.  
m. u.  
schw.  
ben  
vom  
t. er  
mit  
tung  
Rost  
Seug-  
r. M.  
l.  
meine  
solide,  
neu.  
burg.  
13]  
sucht  
schreibt  
n erb.  
lernende  
achter-  
[2835]  
[7922]  
na.  
Teiner  
000]  
g Wp.  
n Gr-  
[7936]  
kno.  
irath.  
et vom  
[7912]  
mit.  
Ne  
gesucht.  
Dpr.  
erbeit.  
Preis  
[18]  
[8082]  
ugnisse  
u d. 3.  
schier  
ugniss-  
rmstr.,  
[8011]  
ot,  
essell.  
ewo.  
ellen  
rtreten  
stigung  
brg.  
nd  
[7916]  
Drus  
zen  
ken.  
ermstr.,  
len  
udenz.  
ken  
de Bes-  
hoher-  
ergütet.  
ter  
geißt  
8065]  
er  
Arbeit,  
ntreten.  
de Dr.  
[5587]  
a.  
und  
betriebs

**Ein Gärtnergehilfe**  
Wichtig in Topfpflanzen- und Land-  
schaftsgärtnerei, kann sofort oder 1. Ok-  
tober eintreten. Gehalt nach Leistung  
18—24 Mark v. M. [7974]  
D. Grothe, Allentstein.  
Dominium Ober-Leschendorf bei  
Nikolaiten Westpreußen verlangt  
**einen Rübenerntnehmer**  
mit 60—70 Deuten  
für 200 Morgen Hackfrüchte. [8004]

**Ein Unternehmer**  
zum Annehmen von ca. 50 pr. Morgen  
Rüben von sofort gesucht. [7958]  
S. Prohl, Schneidewitz bei  
Schwienhorst.

**Unternehmer**  
mit einigen dreißig Deuten, zum Kar-  
toffel- und Rübenanbau, findet zum  
sofortigen Antritt Beschäftigung in  
Dom. Liergarth, Kr. Rosenburg.  
**Erdarbeiter**  
find. dauernde Arbeit, Tagelohn 2,60 Mk.  
Neubaustraße Callis-Wulfs. Zu meld.  
b. Bauaufseher Markert, Nech M. M.

**Züchtige Erdarbeiter**  
finden dauernde Beschäftigung beim  
Baubau Trampel-Nierenberg, Bahn-  
station Freienwalde, in Winterpommern.  
Zu melden bei den Schachtmeistern in  
und bei Nörenberg. [7768]  
Dom. Stopka b. Crone a. Dr. sucht  
**einen Aufseher**  
mit 20 Deuten zum Ackerbau von  
80 Morg. Suderüben und 50 Morgen  
Kartoffeln. [7823]

**Rübengräber**  
finden bei voller Beschäftigung u. hohem  
Akkordlohn Beschäftigung in 3a3 f o c a  
bei Hohenkirchen. [7101]  
**50 Arbeiter**  
zum Annehmen der Rüben finden bei  
hohem Ackerlohn und Verpflegung Be-  
schäftigung bei [7730]  
Franz Krasnowski, Unternehmer,  
Gr. Schönwalde.

Zuverlässiger, nüchtern, erster  
**Biersfahrer**  
wird gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr.  
Nr. 7555 b. d. Exped. d. Gesell. erb.  
**Bekanntmachung.**  
Braude zum 1. Oktober cr. einen  
möglichst jungen, nüchternen, unverheir.  
**Aufseher**  
welcher mit Pferden umzugehen versteht.  
Persönliche Vorstellung mit den nöthigen  
Papieren erwünscht. [7977]  
Strasburg Wpr.,  
15. September 1894.  
Riße, Kreisbaumeister.

**Zünger Hausmann**  
Sucht von sofort [7923]  
M. Willeniewicz, Getreidem. 16.  
**Ein junger Landwirth**  
wird für die Kartoffelgrabezeit gegen  
freie Station und 1 Mk. täglich gesucht.  
von Blücher, Ostrowitz Wpr.,  
[7761] Babinstation.  
**Ein einf. Wirthschafter**  
findet sofort oder zum 1. Oktober cr.  
Stellung. Gehalt 210 Mk. pro Anno.  
Melungen werden brieflich mit Auf-  
schrift Nr. 7762 durch die Expedition  
des Gefelligen erbeten.

**Ein tüchtiger, ehrlicher** [7931]  
**Rechnungsführer**  
der gleichfalls den Speicher zu ver-  
walten hat, wird bei 600 Mk. Gehalt  
gesucht. Ältere Herren werden be-  
vorzugt. Persönliche Vorstellung not-  
wendig.  
Dom. Heimbrunn bei Bissewo,  
Bahnst. Kownowow.

**Wirthschafts-Affistent**  
evgl. der polnischen Sprache mächtig,  
erhält zum 1. Oktbr. Stellung. 360 Mk.  
Freie Station. Für irreführenden Land-  
wirth Gelegenheit viel zu sehen und  
zu lernen. Dom. Malutten Dpr.  
[7941] Der Ober-Inspektor.  
Gesucht per 1. Januar 1895 ein un-  
verheiratheter, der poln. Sprache macht.  
**Ober-Inspektor.**  
Anfangsgehalt 1000 Mk. Melungen  
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7932  
d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.  
Ein nüchtern, unverheiratheter,  
bescheidener und polnisch sprechender  
**Inspektor**  
der auch im Stande ist, den Besitzer  
vertreten zu können, wird von gleich  
oder später gesucht in Korstein bei  
Reichenau Ostpr. [7831]

Ein tüchtiger, selbstständiger  
**Inspektor**  
unverheirathet, der mit allen Zweigen  
einer größeren Wirthschaft vertraut ist,  
findet sofort Stellung. Offerten mit  
Bild und Gehaltsanprüchen resp. per-  
sönliche Vorstellung erbittet [8800]  
Die Gutsverwaltung Nubewieze  
Ein gut empfindlicher [8080]  
**Hofverwalter**  
der mit einfacher Buchführung und  
schriftlichen Arbeiten vertraut ist, findet  
z. 1. Oktober cr. Stell. in Annaberg  
b. Melno. Jahreslohn 360 Mk.  
Bewerber wollen zunächst Zeugnis-  
abschriften einreichen.

**Ein zweiter Beamter**  
evangel., nüchtern, nachweisl. brauchbar,  
federfertig, polnisch sprechend, findet  
vom 1. Oktober cr. hauptsächlich als  
Hofverwalter Stellung in Friedlingen  
bei Brest a. Ostbahn. Anfangsgehalt  
240 Mk. Die Gutsverwaltung.

Dom. Klauendorf Dpr. sucht v  
1. November: [7387]  
1. einen zuverlässigen, Schreibgew.  
Hofwirthschafter;  
2. einen tüchtigen, energ. Meier,  
Futtermeister od. Kuhmeister,  
der mit der Viehwirtschaft vertraut  
ist, bei ungefähr 100 Kühen und  
20 Schafen.  
Die Milch wird an eine Genossen-  
schafts-Meierei geliefert.  
Suche zum Oktober einen [7826]  
**jugen Mann**  
der sich in der Landwirtschaft weiter  
ausbilden will. Werde demselben nach  
entsprechender Leistung Taschengelder  
geben. Gabryelin b. Slesin (Nebe).

**Wirthschaftsbeleve**  
für ein mittleres Gut vom 1. Oktober  
gesucht. K. L. Kosjainen p. Neudorfchen.  
Ein tücht., energ., verheiratheter  
**Pferdewirth**  
findet zu Martini bei hohem Lohn und  
Deputat Stellung auf Dom. Nehdn.  
Persönliche Vorstellung erforderlich.  
Auch sind daselbst 14 Stück fetter  
Schweine veräußlich. [7352]

**Ein unverh. Geispannwirth**  
findet zum 1. Oktob. d. 3. auf Domäne  
Straßburg Wpr. Stellung. Bewerber  
müßen Zeugnisabschriften einreichen. [7868]  
**Ein Kuhmeister resp.**  
**Schweizer**  
findet zu Martini Stellung in Lewino  
bei Smazin Wpr., Station Lunin.  
**Ein tüchtiger Hofmann**  
nebst **Scharwerker**  
mit landwirtschaftlichen Maschinen und  
Schirrarbeit vertraut, findet bei hohem  
Lohn Stellung in [7870]  
Gut Dorrischhof bei Liezenau.  
Dom. K. L. Baumgarth b. Nikolaiten  
sucht zu Martini bei hohem Lohn  
und Deputat: [7769]

**1 verh. Schäfer,**  
**3 verh. Pferdeknichte,**  
**1 led. Schweizer**  
bei 30—35 Kühen.  
Für meinen Schweinebestand von ca.  
200 Stück suche zu Martini einen  
tüchtigen, verheiratheten  
**Fütterer**  
nebst 1 Gehilfen  
bei sehr hohem Verdienst. [7551]  
Regenborn, Schoenwaldchen  
per Froegenau Ostp.

**Ein Lehrling**  
zum Schmiedehandwerk, der auch im  
Aufbeschlag sowie im Maschinenwesen  
gründlich ausgebildet wird, zu Martini  
eventuell auch später gesucht. [7509]  
H. Schreiber, Zinnungs-Schmiedestr.,  
Füsterbög.  
**Einen Lehrling**  
sucht von sofort [7753]  
Anton Kohnke, St. Chlau.

**Brauerlehrling.**  
Für eine mittlere Dampfbrauerei  
wird ein Lehrling unter günstigen  
Bedingungen und guter Behandlung  
gesucht. Für gute Ausbildung wird  
garantirt. Eintritt von sofort oder  
später. Melungen erbitten an [7759]  
Braumeister W. Kawka,  
Copernicus-Brauerei, Frauenburg.  
Für mein Manufakturwaaren- und  
Materialgesch. suche per 1. resp. 15. Oktbr. cr.  
**einen Lehrling**  
aus anständiger Familie bei freier Station  
Am Sonnabend und Festtagen streng  
geschlossen. S. Hirschfeld, RibbenDpr

**Konditor-Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern, kann bei mir  
eintreten. U. Liebig, Conditor,  
[7794] Neufahrwasser.  
**Lehrling für Brennerei**  
zum 1. Oktober gesucht. [7616]  
Horroschau bei Swaroszkin Wpr.  
Brödtler.  
Für mein Colonialwaaren- und  
Delicatessen-Geschäft, verbunden mit  
Destillation, suche ich per sofort einen  
anständigen jungen Mann [2937]  
**als Lehrling.**  
Albert Neumann, Schneidemühl,  
Zeughausstraße 14.  
Für mein Colonialwaaren- und  
Destillations-Geschäft suche  
**zwei Lehrlinge**  
mit nöthiger Schulbildung. [7907]  
G. A. Marquardt, Graudenz.  
Für mein Manufaktur- u. Mode-  
waaren-Geschäft suche ich per sofort  
**einen kräftigen Lehrling.**  
[7954] H. Proh, Crin.  
Die Stelle eines [7975]  
**Gärtnerlehrlings**  
ist vom 1. Oktober zu besetzen bei  
[7975] H. Grothe, Allentstein.

**Ein Gärtnerlehrling**  
sofort oder 1. Oktober gesucht. [7960]  
H. Renner, Gärtner, Wiederee  
p. Gr. Schönbrück.  
Suche zum 1. Oktober unter meiner  
persönlichen Leitung für mein Gut mit  
Rübenbau einen [6247]  
**Lehrling oder Gelehen**  
aus anständiger Familie zur Erlernung  
der Landwirtschaft bei zweijähriger  
Lehrzeit ohne Pension, oder einem jungen  
Mann zur weiteren Ausbildung in der  
Landwirtschaft bei mäßigem Anfangs-  
gehalt. Polnische Sprache Bedingung.  
Fabricius, Wilhelmssee  
per Kaisersfelde, Provinz Posen.

**Ein Lehrling**  
kann sich melden bei C. Kleinf,  
Lewerler u. Sattler, Marienwerder

Ein kräftiger junger Mann aus  
guter Familie findet [7940]  
**als Lehrling**  
Aufnahme in hiesiger Genossenschafts-  
Molkerei mit Vollbetrieb.  
Güldenhof i. Posen. Gallier.  
Für mein Colonialwaaren- und  
Destillations-Geschäft suche für sofort  
oder später  
**einen Lehrling.**  
D. Bachmann, Kosten.  
Für mein Manufakturwaaren-Ges-  
chäft suche per 1. Oktober [7513]  
**einen Volontär und**  
**einen Lehrling.**  
Louis Alexander, Jablonowo Wp.  
Herzschaff Bonojowo (Poststation)  
sucht für sein Waarenhaus per bald  
oder später einen (3344)  
**Lehrling**  
aus guter Familie.  
Für meine Holz-Handlung nebst  
Dampfzweigwerk suche ich zum 1. Oktober  
**einen Lehrling.**  
Derselbe muß womöglich das Zeugnis  
eines einjährigen haben und eine schöne  
Handchrift besitzen. Pension im Laufe,  
vom zweiten Jahre ab Vergütung.  
S. Littenmann's Sohn,  
Briesen Westpr. [6584]

Für ein renommirtes Manufaktur-  
waaren-Geschäft wird ein kräftig  
beanlagter  
**Lehrling**  
mit guter Schulbildung und mosaischer  
Konfession, zu baldigem Antritt ver-  
langt. Melungen werden briefl. unt.  
Nr. 7340 an die Exped. d. Gesell. erb.  
**Für Frauen und**  
**Mädchen.**

**Suche f. ein jung. Mädchen vom**  
15. November eine  
**Lehrstelle**  
im Kurzwaaren-Geschäft, 16 J. alt,  
b. Landesprachen mächtig, i. Reibig,  
ordentlich und ehrlich.  
Marie Wenckelewski  
in Marienhain bei Koßkan.  
Eine junge Dame mit guter Hand-  
schrift, welche seit 2½ Jahren als  
Comptoiristin in einem Engros-Ges-  
chäft thätig ist, sucht zum 1. Oktober cr.  
entl. spät. Stell. Unt. C. 17 an die  
Annonc-Exped. W. Maklenburg, Danzig.

**Junge Meierin**  
d. i. d. Wirthsch. behillf. sein will, sucht  
v. 15. Okt. od. später Stellung. Meld.  
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8036  
d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.  
**Eine tüchtige Wirthin** mit guten  
Zeugnissen empfiehlt [8088]  
Frau Schichoraska, Langestr. 8.  
Ein j. geb. Mädchen, erf. i. Kochen,  
Schneidern und Handarbeit, sucht unter  
bescheidenen Anprüchen sofort e. Stell.,  
am liebsten bei einem alten Herrn od.  
Dame. Offerten werden briefl. mit  
Aufschr. Nr. 8031 a. d. Exped. d. Ges. e.

**Ein junges Mädchen**  
welches in Haus, Handarb., Schneiderei  
erfahren, sucht Stellg. Am liebsten bei  
einer einzel. Dame od. älterem kinderl.  
Gehpaar. Off. n. 7785 a. Exp. d. Gesell.  
**Bakante Lehrerin**  
zum 1. Oktober d. 3s. wird bei der  
hiesigen dreiklassigen Privaten höheren  
Schule die Stelle der 2. Lehrerin  
vakant. [7604]  
Das Gehalt beträgt jährlich 800 Mk.  
excl. Remuneration.  
Melungen werden sofort erbeten  
und sind an den Herrn Pfarrer Stange  
hieselbst zu richten.  
Bewerberinnen, welche den Gesang-  
und Turnunterricht übernehmen können,  
und welche musikalisch sind, erhalten  
den Vorzug.  
Bischofswerder Westpr.,  
den 13. September 1894.  
Das Kuratorium.  
Eine geprüfte, ältere, durchaus tücht.  
**Lehrerin**  
wird für 3 Mädchen im Alter von  
11 bis 6 Jahren von sogleich gesucht.  
Melungen nebst Gehaltsanprüchen an  
Fr. Gawnit, Stredker,  
Radmannsdorf b. Gattersfeld Wpr.  
Geprüfte, musik. [7613]

**Erzieherin**  
f. 2 Kind, 12 u. 8 J., z. 15. Okt. gef.  
Birkmann, Gutsbesitzer,  
Marthaehauen bei Trichin.  
Für meine 11-jährige Tochter suche  
zum 15. Oktober cr. eine evangelische,  
musikalische und geprüfte  
**Erzieherin**  
unter bescheidenen Anprüchen. Gehalt  
400 Mk. und freie Station.  
Frau Lieberth, Landbau  
b. Gattersfeld.  
Zum 1. Oktober eine zuverlässige  
**Kinderpädagogin 2. Klasse**  
für einen Knaben von 2½ J. gewünscht.  
Offerten und Zeugnisse an [7832]  
Franz Hoffmann, Dlabott  
bei Bartschin, Bezirk Bromberg.  
Eine tüchtige [7763]  
**Publ-Directrice**  
suche per 15. Oktober. Offerten mit  
Photographie, Zeugnisabschriften und  
Gehaltsanprüchen bei freier Station an  
Moriz Ajchheim, Stolp in Pomm.  
Eine recht flotte [2098]  
**Beräufnerin**  
die längere Jahre als selbstständige Ex-  
pedientin in Galanterie- u. Kurzwaaren-  
Geschäften thätig ist, erhält per sofort  
resp. 1. Oktober in meinem Geschäft  
dauerndes Engagement bei hoh. Salair.  
Photographie und Zeugnisse erbeten.  
Jüdin bevorzugt  
B. Raschowsky, Culin a. W.

**Damen, geübt in feiner HÄATEL, w.**  
dauernd besch. Geßl. Off. m. selbstige-  
arbeieteren Proben bitte zu richten  
Frau Koritsch, Charlottenburg,  
Kantstr. 55. [7993]  
Ein junges Mädchen als [8047]  
**Beräufnerin**  
suche für meine Kundenbäckerei.  
Julius Fischer, Kotel, Nebe.  
Per 1. Oktober cr. suche [8062]  
**zwei tüchtige Beräufnerinnen**  
eine für Manufaktur, Kurzwaaren und  
Konfektion etc., die zweite für Colonial-,  
Eisenwaaren- und Destillation etc. (mo-  
saischer Konfession), der polnisch Sprache  
mächtig. Junge Mädchen, welche schon  
längere Zeit in dieser Branche thätig  
gewesen und solches durch Zeugnisse nach-  
weisen können, werden gebeten, ihre  
Offerten, Zeugnis-Abschriften, Photog-  
raphie und Gehaltsanprüche baldigst  
einzuliefern.  
S. Segall, Bukowik Westpr.  
Für ein Weiß-, Woll- und Kurzwa-  
ren-Geschäft in Westfalen wird per Oktober  
eine tüchtige  
**Beräufnerin**  
gesucht, welche geläufig polnisch spricht.  
Offerten mit Gehaltsanprüch. u. Photogr.  
w. br. u. Nr. 6604 a. d. Exp. d. Ges. erb.  
Zum 1. Oktober cr. findet eine  
**tüchtige Beräufnerin**  
mosaisch, der polnischen Sprache mächtig,  
die auch in der häuslichen Wirthsch.  
mitthelfen muß, Stellung in  
meinem Manufaktur-, Kurz- u. Schuh-  
waaren-Geschäft. Den Melungen sind  
Zeugnis-Abschriften und Gehaltsanprüch.  
beizufügen. [8079]  
M. Wagner, Nebben Wpr.  
Suche für mein feines Fleisch- und  
Wurstgeschäft zum 1. Oktober eine  
**erste Beräufnerin.**  
C. Schmidt, Graudenz, Getreidemarkt.  
Für ein Manufaktur-, Modewaaren-  
und Konfektions-Geschäft suche ich bei  
hohem Gehalt per sofort eine selbstständ.  
**Beräufnerin**  
der polnischen Sprache vollkommen  
mächtig. Offerten mit Zeugnisabschr.  
und Gehaltsanprüchen erbeten.  
[7953] H. Proh, Crin.

**Eine tüchtige**  
**Büchhalterin**  
welche im Stande ist, selbst-  
ständig im guten Mittelmaß zu  
arbeiten, findet sofort oder  
später Stellung. Melungen mit  
Gehaltsanprüchen und  
Zeugnissen erbeten an [8029]  
S. Feibich Sohn Nachf.  
Strasburg Wpr.

**Meierin gesucht**  
die mit Hand- u. Ackerbau vertr. u.  
feinste Tafelbutter herstellt, die auch zu  
wirthschaftlichen Versteht, per 1. Oktober  
bei hohem Gehalt. Zeugnisabschriften  
zu senden an Pauline Fretschlad in  
Löthen v. Mischwalde Dpr. [8060]  
Ein junges, bescheidenes Mädchen,  
welches in der bürgerl. Küche, Schnei-  
derei, sowie im Plätten und allen Hand-  
arbeiten gewandt ist, wird  
**als Stütze der Hausfrau**  
zum 1. oder 15. Oktober gesucht.  
Offerten mit Zeugnisabschriften und  
Gehaltsanprüchen unter Nr. 8005 an  
die Expedition des Gefelligen erbeten.  
**Ein junges Mädchen**  
mit guten Zeugnissen resp. Referenzen  
findet als Verkäuferin sofort Stellung.  
Alb. Wegner, Destillation u. Hotel,  
Bromberg. [7487]  
**Ein gebildetes Fräulein**  
nicht zu jung, suche zur Stütze meiner  
Gattin in unv. Wirthschaft.  
Z. Küster, Hotelbesitzer,  
Marienburg Wpr. [7951]  
**Junge gebildete Dame**  
die möglichst schon im Buchhandel thätig  
gewesen und mit Journalzirkel und  
Leihbibliothek vertraut, wird z. 1. Ok-  
tober gesucht bei freier Station im  
Hause. Offerten mit Photographie  
(ohne dief. werden Offerten nicht berück-  
sichtigt) unter **L. M. 15** an Rogat-  
zeitung, Marienburg Wpr., umgehend  
erbeten. [7973]  
Für mein Kurz-, Weiß- und Woll-  
waaren-Geschäft suche ein [7534]  
**Schermädchen**  
das der polnischen Sprache mächtig ist.  
S. Brünn, Keumart Wpr.  
Eine in Schneiderei und Nähe-  
nähen geübte [7873]  
**Nähterin**  
die auch etwas Stubenarbeit über-  
nimmt, findet bei 120 Mk. Gehalt vom  
1. Oktober cr. Stellung.  
Dom. Rosenthal bei Rynsk.  
In meinem Colonialwaaren-Geschäft,  
verbunden mit Restauration, kann sofort  
entl. zum 1. Oktober d. 3. ein **junges**  
**Mädchen**, welches schon in einem solchen  
Geschäfte thätig war und gute Zeugnisse  
besitzt, eintreten. [7885]  
Gustav Schulze, Kolmar i. P.  
Suche von sofort eine [7615]  
**Stütze der Hausfrau.**  
Gehalt 100 Mk. Familienanschluß ge-  
wünscht. Offerten unt. **O. S.** postlag.  
Wojtowoda, Kr. Tuchel.  
Ein anständiges junges Mädchen  
kann eintreten als Verkäuferin bei  
S. Biel, Bäckermeister,  
Marienwerder. [7751]  
Ich suche zu sofort oder z. 1. Oktober  
**ein Mädchen**  
das zur Hauswirthschaft brauchbar ist.  
Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr.  
7770 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.  
**Ein jung. Mädch.** welches geg. freie  
Station, Stat. die Wirthsch.  
extern. will, kann z. 1. od. 15. 10. eintret.  
Domin. Glanden b. Reichenau Ostpr.

**Ein gebild. jung. Mädchen**  
mit bescheid. Anprüch., welches auf H.  
Gut die Führung des Hauses erlernen  
will und sich nicht jenseit selbst Hand  
anzulegen, findet v. 1. resp. 15. Okt. Stellg.  
Pension nicht erforderlich. Meldg. briefl.  
mit Aufschr. Nr. 7747 an die Exped.  
des Gefelligen erbeten.  
Gesucht wird zum 1. Oktober cr.  
**ein Mädchen**  
zur Ausübung der Hausfrau in der Haus-  
wirthschaft auch **Unterwäizer**  
werden gesucht. Adr. Christ. Kallen  
Oberwäizer, Dom. Stenzlau bei  
Dirschau Westpr. [7664]  
Zum 1. Oktober cr. gesucht eine  
**tüchtige Meierin**  
vertraut mit Bergedorfer Separator  
und Kälberaufzucht, auch einige haus-  
wirthschaftliche Vorkenntnisse. Gehalt  
240 Mk. per Anno. [7741]  
Die Gutsverwaltung Gubien  
p. Schwarzenau Wpr., Bahnst. St. Chlau.

**Erfahrene Meierin**  
wird zur selbstständigen Führung der  
Wirthschaft von sofort oder 1. Oktober  
gesucht. Melungen mit Gehaltsanprüch.  
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7436  
an die Exped. des Gefelligen erbeten.  
Zum 1. Oktober wird eine erfahrene  
**Wirthschaftsmamsell**  
gesucht, die das Melken zu besorgen  
hat, gut plätten kann und mit Feder-  
vieh aufzucht Bescheid weiß. Vorstellung  
erwünscht. Peterhof bei Dirschau.

**Ältere Wirthin**  
mit nur sehr guten Zeugnissen, sucht für  
kleine Wirthschaft per 1. Oktober cr.  
A. Fuchs, Ortelsburg,  
Vier-Verschand-Geschäft.  
[7721] Gr. Lenk bei Grodtken sucht zum  
1. Oktober eine [7760]  
**tüchtige Wirthin**  
Milkw. verkauft, Rindvieh, Schweine,  
Federvieh aufzucht Kaufsache.  
Frau Schmiedke.  
Suche zum 1. Oktober ein nicht zu  
junges, kräftiges Mädchen, das mit väter-  
licher Erlaubniß Stellung als  
**selbstthätige Wirthin**  
annehmen darf, auf d. Lande, Handarbeit  
erwünscht. Anfangsgehalt 120 Mk. und  
Tant. 30—45 Mk. Fribe, Ostrowitz  
bei Fregau Ostpr. [7737]  
Wegen Verheirathung der jetzigen  
Zubehörerin wird die [7948]  
**Gräßliche Wirthin**  
hier am 1. Januar 1895 frei. Damen,  
die sich in der reinen Küche u. Geflügel-  
zucht, überhaupt besäßig sind, einen  
größeren Haushalt ohne Hausfrau  
selbstständig zu leiten, werden um Ein-  
lenbung beglaubigter Zeugnisabschriften  
und Photographie erucht. Gehalt zu-  
nächst 300 Mark, Stelle leicht und an-  
genehm. B. Ried, Oberinspektor,  
Chinow b. Gr. Pochypol Pom.  
Suche vom 1. Oktober eine einfache  
**Wirthin**  
die in der Küche sowie Kälberaufzucht  
erfahren ist. Glanzplätten erwünscht.  
Zeugnisse und Gehaltsanprüche bitte  
einzuliefern. [7957]  
C. Saedel, Grodtkisten  
per Reinswein Dpr.

**Selbstthätiges**  
**Wirthschaftsfräulein**  
perfekt in feiner Küche und allen häus-  
lichen und Handarbeiten, bei kinderloser  
Offiziersfamilie von sofort oder später  
gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften  
und Gehaltsanprüchen werd. briefl. unt.  
Nr. 7530 an die Exp. des Gesell. erb.  
Ein häusliches [8016]  
**Mädchen**  
welches auch die Hausarbeit ohne Wäsche  
u. Wirttagtchen übernimmt, wird für  
eine einzelne leicht tränkliche Dame  
gesucht. Offerten unter **V. Z.** postl.  
Marienwerder Westpr. [8016]  
**Ein sauberes Hausmädchen**  
im Waschen und Plätten erf., ist schon  
in herrsch. Hause in Stell. war, z. 1. 10.  
gef. Zeugn. u. Gehaltsanprü. einzulief.  
an Baronin v. Soden,  
[6333] geb. Gräfin zu Eulenburg,  
Marienwerder Wpr., Landgestüt.  
Suche zum 1. Oktober eine  
**perfekte Köchin**  
die auch mit Waschen und Plätten Be-  
scheid weiß. Hoher Lohn den Zeugnissen  
gemäß. Offerten zu richten an  
Frau Major Bernis, Graudenz,  
[7382] Grabenstraße 7.  
Gesucht 1. Oktober eine tüchtige, firme  
**herrschaftliche Köchin**  
Gehalt pro Jahr 60 Thaler. Zeugnisse  
an Frau Schroeder, Rittergut Santow,  
Neßchen, Posen. [7103]  
Eine noch rüstige, zuverlässige  
**Kinderfrau**  
sucht zum 1. Oktober cr. [7923]  
Frau Hehlip, Schönau, Kr. Schwes.  
Rittergut Görden bei Dirschau  
sucht **Stubenmädchen**  
das plätten kann. Zeugnisse, Lohnan-  
prüche einzuliefern. Eintritt sofort  
resp. Oktober. [7934]  
Ein ordentliches [7839]  
**Stubenmädchen**  
mit nur guten Zeugnissen, wird gesucht.  
Direktor Wilhelms, Pelpin.  
**Ein Mädchen für Alles**  
welches auch die Küche versteht, und  
**einen Hausdiener**  
sucht zum 1. Oktober die Apotheke in  
Kruschwitz. [3848]  
Ein lauberes junges Mädchen  
für den Nachmittag zu einem g. Kinde  
gesucht [8096] Lindenstr. 15. unten.  
Sanberes Aufwartemädchen von  
sofort gesucht bei hohem Lohn [8063]  
Blumenstraße 13.  
Aufwärterin verl. Herrenstr. 3



**Bauschule Döbeln.**  
Dir. Scheerer (früh. i. Roda).  
Concess. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen in Thorn, Breitestr. 23. 1886  
Halbjähr. Kursus, I. u. II. Kl., bildet Familien-Erzieherinnen und Kindergarten-Leiterinnen nach Kröbel. 1886  
Auf Wunsch Nachweis passender Stellung. Näheres durch die Prospekto. Frau Clara Rothe, Borsteb.

**PATENTE**  
Richard Lüdgers, Civ.-Ingenieur in Görlitz.

**Für Zahnleidende**  
zu sprechen in **Neumark Wpr.**  
Landshut's Hotel (Lipinski) am 18., 19. und 20. September. 1886  
Sprechstunden von 9-12 und von 2-6 Uhr.  
v. Bardzi, Strassburg Wpr.

**L. Neumann**  
Königsberg i. Pr.  
Hinterer Vorstadt Nr. 17.  
**Geldschrank-Fabrik**  
Cassetten. Wertklasse. 40jähriges Renommé. Solide Preise.

**Rübenheber Rübenmesser Rübenzabeln**  
officirt in bester Qualität unter Garantie  
**Jacob Lewinsohn,**  
Eisenhandlung. [7405]

**Pianoforte.**  
Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenkonstr. höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [85 25]

**Hoffmann**  
**Pianos**  
neutruhl., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nussb., 11el. 4. Patente, 10 Jahr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preisermäßigung, auswärts frt., Probe (Katal., Zeichn. frt.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14.

**Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen**  
empfehle meine  
**la. Hartguss-Roststäbe mit Stahlpanzer.**  
Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.  
Jede Größe stets vorrätig.  
**L. Zobel, Bromberg,**  
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Zuschlager und Nachgeschäft für neueste Herrenmoden Doliva & Kaminski Thorn Artushof. Den Eingang sämtl. Neuheiten für kommende Saison zeigen ergebenst an. [5424]

**Filzschuh- u. Pantoffelfabrik**  
von V. Weynerowski & Sohn Bromberg [4702]  
fabrizirt alle Sorten Filzschuhe und Pantoffeln mit Filz-, Blüsch-, Cord- und Blumenblättern. Wer eine harte Waare haben will, der lasse sich von uns Proben kommen. Proben an uns unbekannte Firmen versenden wir nur per Nachnahme oder Aufgabe von Referenzen. Nichts ist bei uns ausgeschlossen, da wir Alles, was nicht gefüllt, zurücknehmen.

**Bremen-Amerika. Bremen-Amerika. Bremen-Amerika.**  
**Norddeutscher Lloyd Bremen.**  
Beste Reisegelegenheit.  
Nach New York wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnelldampfern. Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal.  
Oceandampfer mit Schnelldampfern 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage.  
Bremen-Amerika. Bremen-Amerika. Bremen-Amerika.

Nähere Auskunft durch F. Matfeldt, Berlin, Invalidenstr. 93, J. Lichtenstein, Löbau Wpr. Adolph Loht, Danzig, Tischlergasse 57.

**Cigarettenfabrik „Rumi“ J. v. Palędzki Danzig**  
empfeilt ihre ägyptischen, türkischen und russischen Cigaretten und Tabake, sowie ihre Specialität:

**Ohne Kaiser kein Reich** **Hier gut Zoliro allewes.**



**Russische Cigaretten** N°26 **DEPOSE**  
Tabakfabrik „Rumi“

Preiscurante auf Wunsch gratis und franco. Vertreter an allen Plätzen Deutschlands gesucht.

**Thee Messmer** bei **F. A. Gaebel Söhne.**  
B. BADEN & FRANKFURT a. M. KAISERL. KONIGL. HOF LIEFERANT.  
M. 2.50 u. 3.50 per Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 50 Pf. und 1 Mk. [7398]

**J. Rach** Tapezier  
Marienwerder-Strasse Nr. 37. [6548]

**Gute weiße Backelöfen**  
à 56,00 Mark ab Lager, verkauft [7360]  
**Hannemann, Bromberg,**  
Wilhelmstraße 32.

**Große silberne Denkmünze**  
der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. KÖNIGSBERG, PR. 1892.



**Viehfutter** Schnell dampfer PATENT VENTZKI  
Vollständigste Leistung bei Billigkeit.  
Prospecte gratis u. franco.

**LICENZ-INHABER: GLOGOWSKI & SOHN Jnowrazlaw, PROVINZ POSEN.**  
**Feiner Grog-Rum**  
kräftiger Jamaica-Verschnitt, nur en-gros, auffallend billig bei **S. Sackur, Breslau.**  
Muster gratis. (Gegründet 1833).  
200 Ctr. **Prima-Zwiebeln** hat zu verkaufen [7765]  
Donskamb, Mewischfelde bei Kurzbrack.  
**Trockentreiber, Malzkeime** in größeren Posten offerirt [7451]  
Julius Strelow, Bromberg.

**Rattentod** (E. Mutschmann)  
ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel gegen Ratten u. Mäuse schnell u. sicher zu tödten, ohne für Menschen, Haustiere u. Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.  
Niederlagen bei: **Fritz Kyser, Drogerie, Paul Schirmacher, Drogerie.** [7459]  
**20 Ctr. Pflanzen** find zu verkaufen [7729]  
Dom. Plonchaw bei Gattersfeld.

**Marienburger**  
**Pferde-Lotterie.** Ziehung: 27. Septbr. 1894. 1900 Gewinne, darunter **8 Equipagen 90,000 Mk. 106 Pferde. 30,000 Mk.**  
Loose à 1 M., Porto u. Liste 20 Pf. empfiehlt u. versendet, auch unter Nachnahme od. gegen Briefmarken das Generaldebit  
**Geld-Lotterie.** Ziehung: 18. u. 19. Okt. cr. 3372 Gewinne, darunter **90,000 Mk. 30,000 Mk.**  
Loose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf.  
**Carl Heintze, Berlin W.,** (Hôtel Royal.)  
Für M. 10,40 versende fr. 5 Pferdeloose u. 2 Geldloose m. Listen.

**Handwaschmaschine „Undine“**  
Preis 5 Mark  
erhältlich in:  
Danzig bei **H. Ed. Axt,** General-Vertreter für Westpreußen  
Bischofswerder: b. v. Hülsen Nachf. Marienburg b. Wild. Krause  
Christburg „F. J. Walzerit Marienburg „H. Sperling  
Culm „Walter Smolinste Marienwerder „Rob. Kofinski  
Dirschau „Dscar Hartmann Rosenberg „J. Leuz  
Elbing „Gebr. Igner Riesenburg „S. Biede  
Di. Eylau „S. Schiltowski Schweiz „Louis Graf  
Flatow „S. Bink Pr. Stargard „F. L. Künze Nachf.  
Freystadt „H. Salewski Strassburg „F. Feibich Sohn Nachf.  
Graudenz „Bern. Heiß Strassburg „Bernh. Hilbig  
Dt. Krone „M. Appolant Thorn „Philipp Eitan Nachf.  
Konitz „Rudwig Reich Tiegendorf „Julius Goerb Nachf.

**Wern kauft man da,**  
wo man die Gewißheit hat, bei größter Reellität auch wirkliche Fabrikpreise zu erhalten. Bei Bedarf an Tuch, Wollstoffen, Samuarn, Cheviot zu Anzügen, Ueberziehern u. s. w. verlange man Frantou-Ueberendung meiner reichhaltigen Collection. [6124]  
**A. Schmogrow, Görlitz, Tuchfabrik und Versand.**

**Spalding**  
Feldeisenbahnfabrik  
Jnh. M. KRÜGER  
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.  
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Umzugshalber verkaufe [7895]  
1 Jahr neue Drehrolle (Zobel), 1 Füllen, 1 1/2 Jahr, ca. 50 Enten u. Hühner.  
Domb, Biewirken.  
**Zimmer-Closets**  
von 14 Mk. an, in der Fabrik von Kosch & Teichmann, Berlin S., Prinzenstr. 43. Preislisten kostenfrei.

Für 10 Mark versendet die Aachener Tuchindustrie, Aachen, Franzstr. 10, unter Nachnahme 3 1/2 Meter Cheviot, schwarz, blau u. braun, geschmackvoller solider Anzugstoff. Muster hiervon u. von feinsten Kammgarn-, Tuch-, Cheviotstoffen etc. für Paletots, Hosen u. Anzüge frco. zu Diensten. Fabrikpreise.

**Putz- u. Mauermörtel**  
fertigen  
officieren und liefern denselben in jeder Quantität frei Baustelle. Wir übernehmen die Garantie geg. Ausführungen d. Putzes. Für Neubauten Vorzugspreise.  
**Gebr. Pichert**  
Zabakstraße 7/8.

**CACAO-VERO**  
entölt, leicht löslicher Cacao.  
in Pulver- u. Würfelform.  
**HARTWIG & VOGEL**  
Dresden  
Zu haben in d. meisten Colonial-, Delikatessen- u. Drogeriegeschäften.

**E. Palm,**  
Berlin O. 27.  
Geldschrank, Cassetten- und Copirpressen-Fabrik.  
Preislisten gratis und franco.

**Gummi-Waaren** Bedarfs-Artikel f. Herren u. Damen ver.  
**Gustav Graf, Leipzig.**  
Preisliste gegen Frei-Gouv. mit Adresse.

**Für Jäger!**  
Aufträge von 3 Mark an  
Jagdmaschinen „4“  
Jagdtaschen „5“  
Großes Lager in Jagdhörnern und Jagdbekleidungsgegenständen in Feinen, Loden, Cord, Cassinet etc., sowie in allen nur denkbaren Jagdartikeln, von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten. [3270]  
Verlangen Sie gefl. Preisliste und Muster.

**Joh. Janssen,**  
Mörs a. Rhein, 40,  
Jagdausrüstungs- u. Versand-Geschäft

**Marienburger**  
**Pferde-Lotterie.** Ziehung: 27. Sept. 1894. 1900 Gewinne darunter **8 Equipagen 90,000 Mark. 106 Pferde.**  
Loose à 1 M., Porto u. Liste 20 Pf.

**Marienburger**  
**Geld-Lotterie.** Ziehung: 18. u. 19. Okt. cr. 3372 Gewinne, darunter **90,000 Mark. 30,000 Mark.**  
Loose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf.  
**Oscar Böttger**  
Marienwerder Wpr.

**Preislisten**  
mit 200 Abbildungen versendet franco gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergiert werden, die Chirurgische Gummiwaren- und Bandagen-Fabrik von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [8894]

**Für Eheleute!**  
Eine kleine Ausgabe, die sich 100fach bezahlt macht, ist das Buch: „Praktische Rathschläge“. Zu beziehen für Mk. 2,20 von **R. Oschmann, Konstanz (Baden).**

**Ein Vergleich**  
überzeugt Jeden, dass das  
**Aachener Tuch-Versand-Haus,**  
Herzberg & Co. in Aachen 1,  
die billigste u. beste Bezugsquelle ist für garantiert gediegene, deutsche u. englische Tuch-, Kammgarn- und Cheviot-Stoffe. Unübertroffene Auswahl. Versand jeden Maasses an Privato.  
Man verlange portofreie Musterzusendung.



4. Forts.) Freunde und Gönner. (Nachd. verb.)

Roman von Karl Marquard Sauer. Endlich stieg Herr Blühdorn herab und lehnte die Leiter in die Ecke zu dem Gliedermanne. "Sehen Sie, so muß ich mein Geld vor den Diebestralen der Alten sichern", sagte er, "Sie haben sie ja wohl draußen gekehrt?"

"Wen, Herr Blühdorn?" "Nun, wen sonst, als meinen Leibdrachen, meine Meduse, die alte Rosel!"

"Ich habe allerdings mit einer alten Frau gesprochen, welche mich nach Ihrer Thüre wies. Ist sie es?" "Freilich! Ein solches Exemplar existirt nur einmal in der Welt!"

"Und vor ihr verstecken Sie das Geld, Herr Blühdorn?" "Der Künstler machte ein pfliffiges Gesicht. "Wenn ich früher mein Geld in die Tischschublade legte, war es immer alle, ehe ich mich dessen versah", versetzte er. "Nun kommt aber außer der Alten Niemand in die Wohnung, als ich, mithin kann nur sie lange Finger gemacht haben!" "Hat sie denn einen Schlüssel zur Tischschublade?" fragte Ernst.

"Einen Schlüssel? Wozu braucht sie einen Schlüssel, wenn an der Schublade kein Schloß ist?" fragte Herr Blühdorn zurück.

"Das ist richtig!" versetzte Ernst, nur mühsam seine Heiterkeit verbergend.

"Nun sehen Sie, da bin ich auf die geniale Idee gekommen, mein Geld überall oben in die Wand zu verstecken. Dort sucht sie es gewiß nicht, und jetzt bin ich sicher!"

"Das war allerdings das beste Auskunftsmittel", meinte Ernst.

"Dabei habe ich noch einen Vortheil", fuhr Herr Blühdorn vertraulich fort. "Brauche ich Geld, dann steige ich nur auf meine Leiter und fange an zu suchen. Sie haben keinen Begriff, welches Vergnügen es macht, wenn man so ganz unerwartet hier ein Markstück, dort ein Thalerstück findet, während man glaubt, daß der Teufel bereits den ganzen Kram geholt habe. Also, wie steht's? Haben Sie die Skizze fertig?"

"Ich habe sie gemacht, so gut ich konnte, aber ich fürchte, es ist nichts!" versetzte Ernst, von der Staffelei zurücktretend.

Herr Blühdorn erhob sich von seinem Handkoffer und betrachtete prüfend den Entwurf. "Hm, hm!" meinte er nach einer Weile, "haben Sie schon früher einmal eine ähnliche Skizze entworfen?"

"Nein." "Nun, dann gratulire ich! Sie haben Talent!" Ernst wurde roth bis über die Ohren. "So darf ich also hoffen, daß Sie mich als Schüler annehmen, Herr Blühdorn?" fragte er rasch.

"Als Schüler? Ich? Na, da wären Sie an den Rechten gekommen!" Ernst ließ den Kopf hängen. "Sie weisen mich also zurück?" sagte er betreten.

"Weil Sie bei mir nichts lernen würden. Sie müssen in die Akademie, junger Mann, wenn Sie etwas Nützliches lernen wollen. Ich werde Sie dem Professor Glaubrecht empfehlen. Das ist Ihr Mann! Haben Sie in seinem Atelier ein Paar Jährchen gearbeitet, dann kann etwas aus Ihnen werden. Kommen Sie! Ich müßte mich sehr irren, wenn wir ihn um diese Zeit nicht beim Hadenbräu finden sollten! Bei dieser Gelegenheit werden Sie noch ein Paar andere tüchtige Künstler kennen lernen!"

Herr Blühdorn hatte bei den letzten Worten seinen breiten Schlapphut vom Kopfe des Gliedermannes genommen, faßte den Kunstjünger ohne Umstände unter den Arm und verließ mit ihm das Atelier, dessen Thüre er sorgfältig verschloß. Auf der Straße angelangt, feuerte er mit beschleunigten Schritten dem unfern gelegenen "Hadenbräu" zu. Ernst folgte erwartungsvoll dem durstgesegneten Meister.

Wenn Fräulein Linda Timbell gemeint hatte, es dürfte wohl nicht allzugroße Schwierigkeiten bieten, Ernsts Einwilligung zum Engagement seiner Schwester als Choristin bei der königlichen Oper zu erlangen, so hatte sie damit nur auf's Neue ihren gewohnten Scharfblick glänzend bekundet. Der junge Mann war allerdings nicht besonders erbaut, als ihm am Tage nach Hedwigs erster Probe durch Fräulein Linda von dem gefaßten Plane Kunde wurde. Bei reiflicher Ueberlegung mußte er sich jedoch selbst sagen, seine Geldmittel würden wohl kaum hinreichen, ihn und Hedwig selbst bei der größten Sparsamkeit so lange zu erhalten, bis es ihm möglich sein werde, selbst etwas zu verdienen.

Ernst nahm mit dem Chordirektor selbst Rücksprache. Herr Weingierl bestätigte auf's Neue, daß Hedwigs Stimme zu den schönsten Hoffnungen berechtige, falls ihr die nöthige Ausbildung zu Theil werde. Ernst willigte also ein und unterzeichnete mit seiner Schwester den Kontrakt, welcher dieser als Chorführerin beim königlichen Hofopertheater, zunächst für ein Jahr, Anstellung sicherte. So trat Fräulein Hedwig Striegau in den Verband der königlichen Hofopöhne.

Herr Weingierl hielt Wort. Er suchte dem jungen Mädchen die Stellung so angenehm als möglich zu machen. Wo es nur anging, schob er seinen Schützling in den Vordergrund. Es dauerte nicht lange, so bekam Hedwig sogar kleine Partien zu singen. Natürlich verschaffte diese Bevorzugung dem neuen Mitgliede den stillen Haß der ganzen alten Garde des weiblichen Chors, Fräulein Linda ausgenommen, welche der jungen Freundin nach wie vor aufrichtig zugethan blieb. Was die "Herren" vom Chor betraf, so fühlten sie keinerlei Abneigung gegen Hedwig. Gewisse kleine, vielleicht etwas zudringliche Aufmerksamkeiten des einen oder des anderen "Kollegen" wußte sie mit seinem weiblichen Takte ausweichend abzulehnen, ohne dadurch den Betreffenden geradezu zu verlegen. Die "Chorherren" merkten bald, daß mit der neuen Kollegin, welche sich überdies des mächtigen Beistands Fräulein Timbellis erfreute, nichts anzufangen sei und ließen sie

ruhig ihrer Wege gehen. Romantische Liebesverhältnisse giebt es nicht beim Theater, am allerwenigsten beim Chöre. Dagegen sollte Fräulein Hedwig einen romantischen Verehrer finden, wo sie ihn wahrscheinlich zu allerlezt gesucht hätte, nämlich in Frau Gifingers Hause selbst, und zwar in der Person des Herrn Franz Racké. Sie fand ihn, ohne von dieser Eroberung die leiseste Ahnung zu haben. Selbst Fräulein Linda, die Scharfblickende und Vielerfahrere, merkte nichts davon, ein Beweis, wie gut Herr Racké sein süßes Geheimniß zu bewahren wußte.

Im Verkehre mit Hedwig befiß sich Herr Racké der allergrößten Zurückhaltung. Kein Wort, kein Blick, keine Geste, kein Zucken der Wimper verrieth, was seine Seele bewegte. Traf er sie auf dem Gange oder auf der Treppe, dann grüßte er mit der ausgefeiltesten Höflichkeit. Wurde ihm dann ein freundlicher Dankesblick zu Theil, so konnte er Tage lang von einem solchen Blicke zehren. Sein höchster Genuß jedoch bestand darin, als die Tage aufgingen kürzer und die Abende länger zu werden, in einen Rad-Mantel gehüllt, das Haupt bedeckt mit dem weitschattenden Calabrese, vor Schluß der Oper unter der Gaslaterne zu warten, bis Hedwig mit Fräulein Linda das Theater verließ, und dann den Damen auf fünfzig Schritt Entfernung zu folgen, bis sie glücklich das Haus im Thale erreicht hatten.

In einer anderen Stadt als München würde die seltsame Gestalt wahrscheinlich längst die Aufmerksamkeit der hohen Polizei auf sich gezogen haben. Dort ist man jedoch durch die Künstler zu sehr an phantastische Hüte und Mäntel gewöhnt, als daß man dem Manne unter der Laterne weitere Beachtung geschenkt hätte. Wohl hatten Hedwig und Linda gelegentlich auch den Vermummten bemerkt, aber keiner von beiden fiel es ein, in diesem Herrn Racké zu vermuten, welcher jederzeit einen untadeligen Cylinder und einen feinen Paletot trug.

Daß Herr Racké als Buchhalter eines höchst soliden Geschäftshauses nicht im Radmantel und Calabrese einher wandeln konnte, steht außer Frage. Sein romantisches Kostüm mußte somit für alle Welt ein Geheimniß bleiben. Den Mantel hatte er unter der Hand bei einem Trödler gekauft, und auch der Calabrese erregte sich einer ähnlichen dunklen Herkunft. Die Frage war nun, wo er diese Sachen aufheben sollte. Zu Hause ging das nicht an, denn dort durfte man ihn natürlich niemals in diesem Anzuge sehen, wenn er unerkannt bleiben wollte. Sein erkundeter Geist wußte auch dafür Rath. Im Geschäfte der Herren Steinmayer & Co. befand sich ein altes Hausmöbel, die taube und halbblinde Josepha, welcher die Reinigung der Comptoir-Lokalitäten oblag und die dafür ein Stübchen im Erdgeschosse des Hauses gratis bewohnte. Herr Racké ließ sich einen Schrank machen, in welchem er, wie er sagte, seinen Comptoirrock und verschiedene Kleinigkeiten aufbewahren wollte. Dieser Schrank fand, gegen billige Entschädigung, im Zimmer der alten Josepha Platz. Dort legte Herr Racké, wenn er des Abends seinen Beobachtungs-posten am Hoftheater zu beziehen gedachte, in aller Stille sein romantisches Kostüm an, und dorthin trug er es zurück, wenn der Stern seines Lebens, von unsichtbaren Mächten beschützt, glücklich das Haus Thal Nr. 121 erreicht hatte.

Calabrese und Radmantel bildeten übrigens nur einen Theil der romantischen Ausrüstung. Zur Vollständigkeit gehörte noch ein Drittes, nämlich der scharf geschliffene Dolch, welchen Herr Racké um billiges Geld bei einem anderen Trödler erstanden hatte. Schade, daß die Waffe für alle Töchter Herrn Rackés viel zu lang war. Herr Racké beschloß daher, die Haus Schlüsselkette in seinem Mantel gelegentlich zur Dolchschärfe erweitern zu lassen. Bis dahin bezog er seine freiwillige Wache anstatt mit dem kriegerischen Dolche, mit dem ungleich friedlicheren, wenn auch ungleich prosaischeren Haus Schlüssel bewaffnet.

Unter einer unsäth flackernden Gaslaterne, schräg dem Thore gegenüber, durch welches das Personal des Theaters nach Schluß der Vorstellung den Schauplatz seiner Thätigkeit verläßt, stand an einem stürmischen regnerischen Herbstabend Herr Racké, in den wild im Winde flatternden Radmantel gehüllt, den weichen, breitkrämpigen Hut tief in die Stirne gedrückt.

Geduldig wartete er, bis die Masse der Theaterbesucher sich verlaufen hatte. Jetzt rollte der Theaterwagen zu der Hinterpforte des Kunsttempels, um die Darstellerinnen der Leonore und Juvena nach ihrem bürgerlichen Heim zu bringen. Die Orchestermitglieder waren bereits heraus. Auch einzelne Choristen kamen schon. Fräulein Linda und ihre Freundin kamen zumeist etwas spät, denn erstere hatte lange mit ihrer Toilette zu thun. Herr Racké mußte daher warten, bis sich die ersten weiblichen Priesterinnen Thalias untergeordneten Ranges zeigen würden.

Da traten plötzlich zwei elegant gekleidete Herren zu der Thüre und stellten sich zwischen dieser und dem Theaterwagen auf.

Das war etwas Neues! Was wollten die beiden dort? Ohne Zweifel warteten sie auf die eine oder die andere der Solistinnen, um sie einsteigen zu sehen. Die beiden Damen erschienen, hüpfen in den Wagen und fuhrn weg. Die zwei Stutzer — denn solche waren es dem Aussehen nach — blieben jedoch stehen. Sie hatten den einsteigenden Sängern nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Also mußten sie es auf jemand Anderen abgesehen haben.

Eine Regung wilder Eifersucht durchzuckte Herrn Rackés Brust. Wie, wenn die beiden dort am Ende gar auf Hedwig warteten? Racké trat er aus der dunklen Hansthor-Ecke, drückte den Hut noch tiefer als bisher in's Gesicht und stellte sich hinter die Herren. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

Als ein wahrer Künstler auf dem Gebiete des Heiraths-schwindels hat sich der Mühlenbauer Herrmann Schnitzer — unsern Lesern wohl noch unter dem Namen "Freiherr v. Rohr" bekannt — erwiesen, der sich am Freitag vor der 7. Ferienstrassammer des Berliner Landgerichts I. zu verantworten hatte. Der 46jährige Angeklagte hat nicht weniger als 16 Jahre in Zuchthaus zugebracht, abgesehen von einer ganzen Reihe von Gefängnisstrafen. Seine schweren Strafen sind sämmtlich

durch Heiraths-schwindel veranlaßt. Den Gipfel der Verschämtheit und Gewissenlosigkeit hat der Angeklagte in den beiden Betrugsfällen erreicht, die in der Verhandlung am Freitag zur Sprache kamen. Raun aus dem Zuchthause entlassen, ließ Schnitzer in eine Berliner Zeitung eine Annonce rücken, daß ein hochachtbarer königlicher Beamter mit 3000 Mk. Gehalt sich mit einer Wittve, die über einige tausend Mark verfüge, zu verheirathen wünsche. Von den sich meldenden Damen hatte eine Wittve K. das Unglück, vom dem Angeklagten als Opfer anzuersuchen zu werden. Bei der ersten Zusammenkunft prangte das eiserne Kreuz erster Klasse auf der Brust des Angeklagten. Er nannte sich Freiherr v. Rohr, gab an, daß er Majorats-herr bei Neu-Ruppin und Hauptmann sei und bei der General-kasse eine Stelle als Rentant bekleide. Alle diese Eigenschaften gefielen der heirathslustigen Wittve und die Verlobung fand statt. Durch einen eigenartigen Schwindel wußte der Angeklagte das Vertrauen seines Opfers zu befestigen. Als das Paar eines Abends in einem Restaurant saß, erschien ein Herr, der den Angeklagten ehrfurchtsvoll begrüßte und ihn als "Herr v. Rohr" anredete. Der Angeklagte stellte den Herrn seiner Braut als seinen "Ersten Sekretär" Witkowsky vor, und seine Braut wurde dann Drogenzugin eines geschäftlichen Gesellschafes der beiden Herren, welches sich nur um große Unternehmungen und große Summen drehte. Kurze Zeit darauf konnte der Angeklagte einen Putsch wagen. Er bat um 1300 Mark, aber nicht für sich, sondern für seine in der Behrenstraße wohnende reiche Schwester, eine Frau von Sternberg, deren Revenüen nicht pünktlich eingegangen seien. Die Wittve K. machte sich ein Vergnügen daraus, ihrer zukünftigen Schwägerin auszuweichen. Inzwischen hatte der Angeklagte auf Grund einer anderen Geraths-annonce noch mit einer anderen Wittve ein Verhältniß angeknüpft. Auch in diesem Falle hat ein Mann, der nicht zu ermitteln gewesen ist, dem Angeklagten Hilfe geleistet. Derselbe trat als ein Herr v. Kette auf, dem der Angeklagte im Besonderen der zu betrübenden wichtige Aufträge gab. Dieser "Braut" hatte der Angeklagte bereits 1520 Mk. entlocht. Die Anklagebehörde nahm an, daß Schnitzer es darauf abgesehen hatte, diese Frau um ihr ganzes Vermögen zu prellen, da sich sonst der auffallende Umstand nicht erklären läßt, daß er ihr von den 1300 Mk., die er von der Wittve K. erschwandelt, 1000 Mk. zurückgab. Diese Absicht muß durch seine Verhaftung vereitelt worden sein. Als die Wittve K. dem Angeklagten ihr Besremden über sein plötzliches Fernbleiben ansprach, hatte der Angeklagte die Freiheit, ihr reinen Wein einzuschänken, aber drohend hinzuzusetzen, daß sie schon reinen Mund halten würde, da ja ihre Ehre auf dem Spiel stände. Im Termin legte der Angeklagte ein offenes Geständniß ab. Nur seinen Helfers-helfer wollte er nicht verrathen. Das Gericht verurtheilte ihn zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus.

Die Fahrt über den Atlantischen Ozean hat der Norweger Frith, der am 15. August von New-York in einem 40 Fuß langen und 9 Fuß breiten Boot "Mina" abgefahren ist, glücklich zurückgelegt. Er ist im Hafen von Queenstown (Irland) eingetroffen, obwohl das Boot unterwegs von einem Dampfer in recht trauriger Verfassung angetroffen war.

In der Menagerie Leroux in Luxemburg ereignete sich ein fürchtbares Unglück. Der königstiger zerriß die Tochter des Thierbändigers und verwundete den Thierbändiger selbst schwer.

[Gedankenplitter.] Es giebt Menschen, denen ein Fußtritt von einem Kadstiefel wohler thut, als ein Händedruck von schwieliger Hand.

Bromberg, 15. September. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 124-128 Mk., feinstes über Notiz. — Roggen 98 bis 104 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste 94-100 Mk., Braugerste 105-120 Mk. — Hafer 100-110 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 105-115 Mk., Kocherbsen 130-145 Mk. — Spiritus 70er 32.50 Mk.

Thorn, 15. September. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen flau, Abfaß ist sehr schwierig, 127 Rfd. hell 118 Mk., 129-131 Rfd. hell 120-21 Mk. — Roggen unverändert, matt, 120 bis 121 Rfd. 96-97 Mk., 122-26 Rfd. 98-101 Mk. — Gerste nur in feiner Waare gut zu lassen, andere Sorten sehr schwer veräußlich, keine 121-25 Mk., feinste über Notiz, gute Mittelorten 100-106 Mk. — Hafer sehr flau, gute Qualität 100-102 Mk., geringere unverkäuflich.

Posen, 15. September. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 50,30, do. loco ohne Faß (70er) 30,50. Matter.

Berliner Cours-Bericht vom 15. September. Deutsche Reichs-Anleihe 4% 104,90 G. Deutsche Reichs-Anf. 3 1/2 % 103,30 bz. G. Preuß. Conf.-Anf. 4% 105,00 B. Preuß. Conf.-Anf. 3 1/2 % 103,30 bz. G. Staats-Anf. 4% 100,80 bz. Staats-Schuldloseine 3 1/2 % 100,25 G. Dittv. Provinzial-Obligationen 3 1/2 % 99,40 B. Bosenische Provinzial-Anf. 3 1/2 % 99,20 B. Dittv. B. Handbr. 3 1/2 % 99,90bz. bz. G. Bomerische Handbr. 3 1/2 % 100,40 G. Bosenische Handbr. 4% 102,80 G. Westv. Mitterdahl I. B. 3 1/2 % 99,90 G. Westv. Mitterdahl II. 3 1/2 % 100,00 G. Westv. neuländ. II. 3 1/2 % 99,90bz. Preussische Rentenbriefe 4% 104,50 G. Preussische Rentenbriefe 3 1/2 % 100,40 G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2 % 125,00 G.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 15. September 1894.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Kartoffelmehl, Stärke, and various types of flour.

Alles p. 100 Kilo ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10000 Kilo. Stettin, 15. September. Getreidemarkt. Weizen loco flau, 130-132, per September-Oktober 130,00, per April-Mai 138,50. — Roggen loco matt, 110-115, per September-Oktober 116,00, per April-Mai 121,75. — Bomerischer Hafer loco 105 bis 120. — Spiritusbericht. Loco um, ohne Faß 50er —, do. 70er 32,70, per September —, per April-Mai —.

Magdeburg, 15. September. Zuderbericht. Kornzuder excl. von 92% —, neue —, Kornzuder excl. 88% Rendement —, neue 12,80, Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,00-9,50. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Advertisement for Seidenstoffe (Silk fabrics) by V. & K. Elfen & Keussen, Crefeld. Includes text about direct supply from the factory and contact information for W. H. Mielck, Frankfurt a. M.



